Dienstag, den 19. August

Diese Zeitung erscheint tägl. (außer Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

# Buersche Zeitung

## General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 225 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevallerieistraße 27, Fernruf G.-Buer G.-A. Sammel-Nr. 30141; Gels.-Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

# Ein Wahlreformentwurf

### Vorlage an das Reichskabinett / Statt 35 Wahlkreise 162?

|| **Berlin,** 19. Aug. (Eig. Drahtb.) Dem Reichskabinett, das sich heute wieder versammelt, werden zwei Gesetzentwürfe vorliegen. Ueber die Reform des Reichstagswahlrechtes und die Reform der Finanzen. Der vom Reichsinnenministerium ausgearbeitete Wahlreformentwurf enthält in der Hauptsache nur eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung. Gegenwärtig gibt es 35 Wahlkreise. Der neue Entwurf schlägt die Bildung von 162 Wahlkreisen vor mit einer durchschnittlichen Bevölkerungszahl von 300 000. Wenn das Wahlalter beibehalten wird, bedeutet das Wahlkreise mit rund 250 000 Wahlberechtigten und (eine 80prozentige Wahlbeteiligung vorausgesetzt) von rund 200 000 Wählern. Diese Wahlkreise ermöglichen eine unmittelbare Beziehung zwischen Wählern und Kandidaten. Von Bedeutung wird es sein, wie in den verkleinerten Wahlkreisen dem Grundsatz des Verhältniswahlrechtes Rechnung getragen wird, besonders bei der Zuweisung der Reststimmen. Denn die Reichsliste soll verschwinden. In Zukunft sollen die Reststimmen in den Wahlkreisen selbst verrechnet und aufgeteilt werden.

### Dr. Wirths „Aufmarsch im Osten"

#### Keine Heraufsetzung des Wahlalters

+ **Görlitz,** 19. August. (Drahtb.) Reichsinnenminister Dr. Wirth hielt Sonntag abend im Tivoli in Görlitz in einer stark besuchten Wahlversammlung eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die Zentrumspartei wolle jetzt im deutschen Osten einen politischen Aufmarsch vollziehen. Die in diesen düsteren Tagen erfreuliche Tatsache, daß die Reichsregierung ohne Sozialdemokratie und die Preußenregierung mit Sozialdemokraten sich in der Ostfrage geeinigt hätten, sollte es eigentlich ermöglichen, diesen Wahlkampf in solcher Form zu führen, daß nachher auch parlamentarische Arbeit geleistet werden könne. Die Frage, ob die Demokratie in Deutschland möglich ist, sei zu bejahen, wenn alle Parteien die Demokratie wollten. Dr. Wirth sagte weiter, die Sozialdemokratie habe es ihm zum Vorwurf gemacht, daß die heutige Regierung mit den Konservativen zusammen arbeite. Es könne aber sein, daß Breitscheidt in der kommenden Regierung nach den Wahlen neben Treviranus in der Regierung sitze. Da das Zentrum kulturpolitisch konservativ sei, habe es die Konservativen freundlichst begrüßt, die sich nach zwölfjährigem Ringen endlich zum Staat bekannt hätten. Beim letzten Regierungswechsel seien es die Sozialdemokraten trotz gegenteiliger Behauptungen selbst gewesen, die den Antrag auf Demission gestellt hätten. Was hätte da das Zentrum anders machen sollen, als mit der Rechten zu gehen, wo die Sozialdemokratie zu starr, zu formal und zu wenig elastisch gewesen sei. Es sei ganz falsch, daß da verschiedentlich behauptet werde, es bestehe die Absicht, das Wahlalter bedeutend heraufzusetzen. Kein Mensch denkt im Ernst daran, wenn es auch ein Unsinn sei, wenn von 20jährigen die Politik bestimmt würde. Die ganzen dringenden innerpolitischen Fragen der Finanzierung, der Osthilfe, der Arbeitslosenversicherung, ja auch der Erfüllung des Youngplanes hingen davon ab, ob die staatstreuen Parteien gestärkt aus dem Wahlkampf hervorgingen.

Im Schlußwort betonte der Minister, daß es eine traurige Erscheinung sei, daß trotz der Senkung der Rohstoffpreise zum Teil unter den Stand der Vorkriegszeit es bis jetzt nicht möglich gewesen sei, eine allgemeine Preissenkungsaktion durchzusetzen. Die Lösung werde sich erst in einigen Wochen zeigen. Er fordere jedenfalls, daß auf dem Gebiete des Kartellwesens bei den Markenwaren etwas geschehen müsse. Das niederliegende Gewerbe könne erst wieder voll in Gang gesetzt werden, wenn neue Absatzgebiete gefunden würden. In Deutschland gehe das nur durch Hebung der Kaufkraft. Die Verhandlungen über Einführung neuen ausländischen Kapitals hingen davon ab, ob die Frage der produktiven Erwerbslosenfürsorge befriedigend gelöst werden könne.

### Kandidaten der SPD

#### für den Bezirk Westfalen-Süd

* **Dortmund,** 18. Aug. Der Bzirksparteitag für Westfalen-Süd stellte folgende sozialdemokratische Kandidaten für die Reichstagswahl auf: Fritz Husemann, Vorsitzender des Bergbauindustriearbeiterverbandes, Alwin Brandes, Vorsitzender des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Berlin, Frau Bertha Schulz, Herne, Redakteur Fritz Henßler, Dortmund, Metallarbeiter Walter Oettinghaus, Hagen.

### Seeckt begründet

#### seine Kandidatur bei der Volkspartei

— **Magdeburg,** 19. August. (Drahtb.) Generaloberst von Seeckt, der, wie wir bereits gemeldet haben, sich zur Uebernahme der volksparteilichen Spitzenkandadatur im Wahlkreis 10, Magdeburg-Anhalt, bereit erklärt hat, begründete seine Annahme, indem er u. a. ausführte, er habe, als ihm zunächst der volksparteiliche Führer Scholz eine Kandidatur anbot, innere Widerstände überwinden müssen. Aber er halte jeden, der Kraft in sich fühle, für verpflichtet zur Mitarbeit an der Behebung der derzeitigen gefährlichen politischen Lage. Der Deutschen Volkspartei habe er sich angeschlossen, weil er glaube, daß er sich auf ihrem Boden am besten noch einmal zur Verfügung stellen könne. Als seine politische Aufgabe bezeichnete er die Mitarbeit an der Einigung einer nationaldenkenden bürgerlichen Partei, die die Weiterentwicklung der politischen Dinge nach innen und außen unter Ablehnung radikaler Lösungen führen müsse. Im Wahlkampfe und insbesondere nach ihm müßten große gemeinsame Gedanken herausgestellt werden.

•

#### Reichstagsspitzenkandidaten des Zentrums

— **Berlin,** 19. Aug. (Eig. Drahtber.) Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei beschloß nach längerer Beratung die Zusammenstellung der Reichsliste. Die Liste wird geführt durch Dr. Brüning und Prälat Kaas. Es folgen an sicherer Stelle die Vertreter der Industrie, Finanzrat a. D. Bürgers, Köln und der bekannte Industrielle Florian Klöckner; als Vertreter der Frauen Fräulein Fehrenboom, Düsseldorf und als Vertreter des jungen Zentrums der Vorsitzende des Reichsjugendausschusses Josef Winkler, Berlin.

# Die Lohnbewegung im Ruhrbergbau

### Erste Besprechung zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiter-Organisationen am kommenden Montag / Zehnprozentiger Lohnabbau und Senkung des Kohlenpreises?

♦ **Essen,** 19. Aug. (Eig. Drahtb.) **Zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterorganisationen ist man übereingekommen, daß die erste gemeinsame Besprechung zu der vom Zechenverband gekündigten Lohnordnung im Ruhrbergbau am kommenden Montag, dem 25. August, im Gebäude des Zechenverbandes zu Essen um 2,30 Uhr nachmittags stattfinden soll.**

**Aus Kreisen des Bergarbeiterverbandes wird uns mitgeteilt, daß das offizielle Kündigungsschreiben des Zechenverbandes Montag bei den tarifbeteiligten Bergarbeiterorganisationen eingegangen ist. Bestimmte Forderungen bezüglich der Neuregelung der Löhne enthält das Schreiben nicht, ebenso fehlt jede Begründung der Kündigung. Ein bestimmter Termin für neue Lohnverhandlungen wird nicht mitgeteilt. Am Schluß des Schreibens wird jedoch die Bereitwilligkeit des Zechenverbandes zum Eintreten in Verhandlungen ausgedrückt.**

•

Das offizielle Organ des Deutschen Bergarbeiterverbandes, die „Bergbau-Industrie", schreibt zu der vom Zechenverband erfolgten Kündigung der Lohnordnung für den Ruhrbergbau:

Aus Presseäußerungen, die anscheinend vom Bergbaulichen Verein in Essen inspiriert sind, geht hervor, daß man an einen zehnprozentigen Lohnabbau denkt, mit dem eine Preisherabsetzung von 1 RM je Tonne Kohlen verbunden werden soll. Offiziell ist das noch nicht. Als die Konsumvereinsvertreter im Reichskohlenrat vor wenigen Tagen die Preisfrage anschnitten, beschränkte sich Herr Dr. Silverberg auf die einfache Bemerkung, aus der Syndikatsumlage gehe bereits hervor, daß alle marktechnischen Gesichtspunkte berücksichtigt würden. **Damit wurde der Gedanke der Preisermäßigung abgelehnt, es wurde aber auch die Verkoppelung von Lohn- und Preisabbau von den Unternehmern in dieser Sitzung mit keinem Wort erwähnt.**

Inzwischen scheinen die wirtschaftlich Vernünftigen, die die Gefahr einer weiteren Wirtschaftsverschlechterung durch einen Lohnkampf an der Ruhr sehen, den Sozialreaktionären unterlegen zu sein.

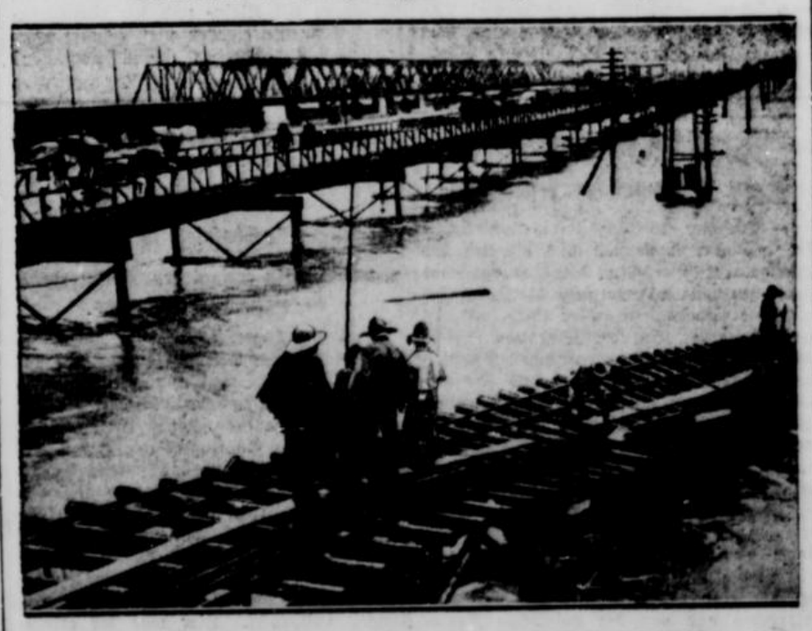
Wenn die Unternehmer auf die schlechte Marktlage, die Haldenbestände usw. verweisen, so verweisen die Bergarbeiter auf die mehr als 5 Millionen Feierschichten, welche den Effektivlohn der Ruhrbergleute in einer Weise herabgedrückt haben, wie das kaum jemals zuvor der Fall gewesen ist. Im Gegensatz dazu haben die Bergbaugesellschaften an der Ruhr ein Jahr außerordentlicher Gewinne hinter sich, das ihnen die Möglichkeit geben sollte, eine schlechtere Periode auch ohne Lohnabbau zu überstehen.

Der Standpunkt der Gewerkschaften ist bekannt. Unser Verband wie der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter haben erklärt, daß sie sich einen Lohnabbau nach dem Wunsch der Unternehmer nicht kampflos gefallen lassen werden. Husemann hat das in Breslau klar ausgesprochen, Imbusch wandte sich auf der christlichen Generalversammlung entschieden gegen jeden Lohnabbau. Einen Lohnabbau könne es nicht geben; man möge an der rechten Stelle abbauen, die Lebenshaltungskosten senken und besonders im Kleinhandel für einen wirksamen Preisabbau sorgen.

Selbstverständlich werden die Verbände in den Verhandlungen, die in wenigen Tagen beginnen sollen, ihren Standpunkt energisch vertreten, eine gründliche Selbstkostenprüfung verlangen und dabei aufzeigen, wo andere Möglichkeiten als Lohnabbau zur Selbstkostensenkung vorhanden sind. Darüber hinaus werden die Bergarbeiterverbände selbstverständlich Lohnerhöhung fordern und begründen!

Erfahrungsgemäß besteht die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit, daß Vereinbarungen oder Entscheidungen über die Lohnfrage im Ruhrbergbau die Verhältnisse auf längere Zeit regeln. Bei der Steigerung der Lebenshaltungskosten, wie sie in den letzten Monaten zu verzeichnen sind, bei dem Fehlen jeder Garantie, daß es nächstens anders wird, bei der nicht unbegründeten Hoffnung auf eine Wirtschaftsbesserung kann man von den Bergleuten nicht erwarten, daß sie sich mit Festlegung des heutigen Zustandes auf längere Zeit oder gar mit Lohnabbau einverstanden erklären. Für die Bergleute aber heißt es: Angreifend abwehren und für jeden Fall gerüstet sein!

### Unwetterverwüstungen auch in Japan



Die japanischen Provinzen Osaka und Kyoto sind durch Wolkenbrüche schwer heimgesucht worden. Von den angeschwollenen Flüssen wurden zahlreiche Brücken fortgerissen — so auch eine hier gezeigte Eisenbahnbrücke über den Shinyodofluß.

### Folgen der Sturmflut im Unterelbegebiet

+ **Hamburg,** 19. Aug. (Drahtber.) **Das Unterelbegebiet ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht. Alle Außendeichländereien von Stadersand bis nach Freiburg stehen unter Wasser. Das auf den Feldern noch liegende Getreide ist überall, soweit es nicht mit dem Wasser abgetrieben ist, durch das Schlickwasser wertlos geworden. In den Niederungen des Hinterlandes ist der Wasserstand weiter gestiegen. Weite Flächen sind bereits überschwemmt. Ueberall hat das Vieh eiligst von den Weiden genommen werden müssen. Auch die obere Oste und ihre Nebenflüsse sind in starkem Steigen begriffen und haben Wiesen und Wälder unter Wasser gesetzt. Leider hat die Sturmflut auch ein Todesopfer gefordert. Der Pächter des Lokals auf der Wittenbergener Landungsbrücke ließ sich, da die Brücke unter Wasser stand, vom Brückenwärter mit einem Boot an Land holen. Infolge des hohen Wellenganges auf der Elbe schlug das Boot voll Wasser. Der Brückenwärter konnte schwimmend eine Bake erreichen, von der er später durch hinzueilende Boote gerettet wurde; der Brückenwirt ertrank.**

### Tsinanfu besetzt

#### Unruhe um Nanking

□ **Paris,** 19. August. (Drahtber.) Wie die Agentur Indopacifique aus Schanghai meldet, haben die Hunan-Truppen Tsinanfu ohne Zwischenfall besetzt. Amerikanische katholische Missionare, die nach 13tägiger Flucht in Hunan eingetroffen sind, äußern ihre Besorgnis über das Schicksal eines protestantischen Geistlichen und mehrerer in der Stadt Kamschau (Provinz Kiangsi) zurückgebliebenen Familien, wo die Kommunisten unter Leitung von Studenten das Sowjetregime eingeführt haben. Der Korrespondent der Agentur Havas, der Nanking besucht hat, berichtet: In der Hauptstadt herrscht trotz der militärischen Fortschritte der Truppen große Besorgnis, und Tschiangkaischek bietet seine letzten Reserven an Menschen und verfügbaren finanziellen Mitteln auf. Die Mehrzahl der Polizeisteitkräfte ist militarisiert worden. Die Banditenüberfälle haben zugenommen und greifen bis an die Mauern der Hauptstadt um sich. Ein Banditenführer hält ein Landhaus, das Tschiangkaischek selbst gehört und nur zehn Kilometer von Nanking entfernt ist, besetzt. Die Soldaten plündern, die revolutionäre Gefahr in der Hauptstadt wird immer drohender. Die Behörden suchen durch Massenhinrichtungen dagegen anzugehen. Auch einflußreiche Persönlichkeiten wurden hingerichtet.

### Frau und Kind erschossen

#### Schreckenstat eines Pariser Großunternehmers

⊛ **Paris,** 19. August. (Drahtber.) Ein in einem Pariser Villenvorort ansässiger Großunternehmer hat gestern früh seine Frau und zwei seiner Kinder im Schlafe erschossen und dann Selbstmord verübt. In einem hinterlassenen Schreiben bedauert er, daß er nicht auch seine beiden anderen, zurzeit in den Ferien weilenden Kinder habe aus der Welt schaffen können. Die Tat dürfte auf wirtschaftliche Schwierigkeiten zurückzuführen sein.

### Fünf Todesopfer der Berge?

#### Von einer Gebirgstour nicht wieder zurückgekehrt

— **Innsbruck,** 19. Aug. (Drahtb.) In den Zillertaler Alpen werden drei Touristen, darunter die Söhne des Generaldirektors Hoffmann einer Kasseler Fabrik, Walter und Heinz, vermißt. Sie sind mit einem Bergführer vor einigen Tagen von der Berliner Hütte abmarschiert, trafen jedoch auf der Greizenhütte nicht ein. Eine Rettungsexpedition mußte wegen 1½ Mtr. Neuschnees und schwerer Lawinengefahr umkehren. Es wird angenommen, daß alle vier Personen erfroren sind.

Weiter wird aus Vorarlberg gemeldet: Die 48jährige Oberleutnantswitwe Jenny Kuehne aus Berlin-Steglitz ist im Camperdona-Tal tödlich abgestürzt.

:: **Schiffsunglück auf einem indischen Fluß.** Ein Schiff, das 54 Spinnereiarbeiter von einem Ufer des Hooghly zum anderen beförderte, schlug unter dem Anprall der Flutwoge um. 22 Arbeiter konnten gerettet werden, die übrigen werden vermißt.

### Schweres Autobusunglück

#### Zwei Arbeiter getötet, sechs schwer verletzt

♦ **Karlsbad,** 19. Aug. (Drahtber.) Ein mit 22 Arbeitern besetzter Lastkraftwagen fuhr am Sonntag morgen in der Nähe des Ortes Klösterle in einen Straßengraben und stieß dann gegen einen Baum. Durch den Anprall wurden die Insassen aus dem Wagen geschleudert. Zwei von ihnen waren auf der Stelle tot. Sechs weitere, von denen zwei in Lebensgefahr schweben, wurden schwer verletzt ins Karlsbader Krankenhaus eingeliefert. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß der Chauffeur eine Kurve in zu raschem Tempo zu nehmen versucht hatte.

#### Auto von einem Zuge erfaßt

♦ **Kopenhagen,** 19. August. (Drahtb.) Ein Automobil mit fünf Insassen stieß in der Nähe von Middelfart auf der Insel **Fünen** bei einem Uebergang mit einem Zuge zusammen. Das Automobil wurde von der Lokomotive 40 Meter weit mitgeschleppt und vollständig zertrümmert. Drei Personen, der Hofbesitzer Mads Jensen, sein erwachsener Sohn und seine Schwägerin wurden sofort getötet, Frau Jensen und ein siebenjähriges Kind lebensgefährlich verletzt.

#### Zugzusammenstoß in einem lothringischen Bahnhof

+ **Saarbrücken,** 19. Aug. (Drahtb.) Ein Güterzug fuhr in dem lothringischen Bahnhof Kreuzwald auf einen von Saarlouis kommenden Personenzug auf und drückte den ersten Wagen des Personenzuges zusammen. Vier Personen wurden getötet, 15 schwer und 27 leichter verletzt. Bisher konnten erst zwei Tote identifiziert werden.

#### Zusammenstoß zwischen Zug und Auto

* **Olmütz,** 19. August. (Drahtber.) Auf der Strecke Skalitz—Boskowitz wurde ein mit vier Personen besetztes Automobil vom Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Zwei Personen wurden tödlich und zwei leicht verletzt.

:: **Schießerei im Newyorker Chinesenviertel.** Zu einer Schießerei kam es vorgestern im Chinesenviertel, wobei mehrere Chinesen verwundet wurden. Das Viertel wurde darauf von der Polizei sofort abgesperrt. Unter den zahlreichen chinesischen Geheimbünden besteht schon seit Wochen, und zwar in verschiedenen Städten, eine heftige Fehde. Die Schießerei steht hiermit im Zusammenhang.

## Die Reichszusatzhilfe
### für das Bauprogramm 1930

— **Berlin,** 19. August. (Drahtber.) Ein Rundschreiben des Reichsarbeitsministers vom 8. August 1930 gibt — in Ergänzung des in der Presse bereits veröffentlichten Schreibens über das zusätzliche Bauprogramm für 1930 — nähere Bestimmungen für die Finanzierung dieses Bauprogramms. Der neue Erlaß betrifft hauptsächlich die Zwischenfinanzierung. Die Baukreditgesetze 1929 und 1930 ermöglichen es der Deutschen Bau- und Bodenbank AG. in Berlin, für eine Zwischenfinanzierung erste Hypotheken zu bevorschussen. Hierdurch wird der heimische Kapitalmarkt wesentlich entlastet. Die Zwischenkredite werden auf ein Jahr, jedoch nicht länger als bis zum 15. August 1931 gewährt. Ihre Verzinsung wird nicht über 7¼ v. H. bei voller Auszahlung liegen. Dieser Zinssatz ist in Anbetracht der allgemeinen Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt so günstig, daß den Länderregierungen empfohlen wird, die Inanspruchnahme der Zwischenkredite den Bauherren nahezulegen. Da die Zinsen für das Baukapital eine nicht unwesentliche Rolle spielen, sollen die Zinsbedingungen für die Zwischenfinanzierung vor Genehmigung der Bauvorhaben geprüft werden. Voraussetzung für eine Gewährung der Zwischenkredite ist der Nachweis einer gesicherten Dauerfinanzierung. Einzelheiten über die Bedingungen der Zwischenkredite und ihre Sicherung sind bei der Deutschen Bau- und Bodenbank und ihren Zweigniederlassungen zu erfragen. Im übrigen haben die Bauherren für die Beschaffung der ersten Hypotheken und — mit Ausnahme der Reichsbaudarlehen — auch für die Restfinanzierung selbst zu sorgen.

Im Hinblick auf die Erreichung einer möglichst billigen Verzinsung des Baukapitals enthält der Erlaß die Weisung, daß Reichsbaudarlehen keinesfalls gewährt werden dürfen, falls die Zins- und Tilgungsbedingungen für die aus dem privaten Kapitalmarkt entnommenen Hypotheken ungünstiger liegen als die zurzeit üblichen Sätze der führenden Institute des privaten und öffentlichen Realkredits.

Von verschiedenen Seiten wurde die Befürchtung geäußert, daß die Gemeinden mit Rücksicht auf die Bautätigkeit des Reiches ihre eigene Bautätigkeit entsprechend einschränken würden und daß dadurch die Zusätzlichkeit der Maßnahme des Reiches gefährdet werden könnte. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb die Länder ersucht, dieser Frage ihre ganze Aufmerksamkeit zu widmen und erklärt, daß, falls gegen diesen Grundsatz der Zusätzlichkeit im Einzelfalle verstoßen würde, sämtliche für die betreffende Gemeinde oder den betreffenden Bezirk gewährten Reichsdarlehen zurückgezogen würden.

## Gerüchte um Hindenburg
### Keine Zusammenkunft mit Hitler

:: **Berlin,** 19. Aug. (Drahtbericht.) Zu den in einem Teil der Presse aufgetauchten Gerüchten, die den Herrn Reichspräsidenten mit der Besprechung zwischen Herrn Reichsminister Schiele und dem Kammerherrn von Oldenburg-Januschau in Verbindung bringen oder von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Herrn Reichspräsidenten mit dem Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, wissen wollen, wird nochmals festgestellt, daß diese Meldungen in allen Teilen unzutreffend sind. Der Herr Reichspräsident, der zurzeit seinen Erholungsurlaub in Dietramszell verbringt, hat keinerlei Schritte in dem behaupteten Sinne getan. Er mischt sich grundsätzlich in keiner Weise in den Wahlkampf ein. Auch seine Erklärung in dem Prozeß gegen Dr. Goebbels hat keinerlei politische Gründe, sondern ist aus rein menschlichen Erwägungen erfolgt.

## Vier Stunden von der Welt abgeschnitten
### Mysteriöse Sabotage in Lemberg

**Warschau,** 19. Aug. (Drahtber.) Die Hauptstadt Ost-Galiziens, Lemberg, war vorgestern nacht vier Stunden lang von der Welt abgeschnitten. Unbekannte Täter hatten gleichzeitig sämtliche Telephon- und Telegraphendrähte durchschnitten. Ebenso wurde mit den Leitungsdrähten verfahren, die zu den Eisenbahneinfahrtssignalen führten. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß die Einfahrt von zwei infolgedessen ohne Vorsignal ankommenden Eilzügen ohne Zusammenstoß ablief. Die polnische Presse erklärt, daß man es hier vermutlich wiederum mit einem Sabotageakt der geheimen ukrainischen Militärorganisation oder vielleicht auch der Kommunisten zu tun habe. Die Blätter berichten auch, daß die Polizei bisher schon 21 Ukrainer verhaftet habe.

:: **Brüning Spitzenkandidat in Sachsen.** Die Zentrumspartei hat für die drei sächsischen Wahlkreise einen einheitlichen Wahlvorschlag aufgestellt, dessen Spitzenkandidatur Reichskanzler Dr. Brüning übernommen hat. Die in Sachsen abgegebenen Zentrumsstimmen kommen dem Reichswahlvorschlag der Deutschen Zentrumspartei zugute.

# Drei Unglücke im Münsterland

**Motorrad fährt auf unbeleuchteten Lastzugwagen auf / Zwei Motorräder fahren ineinander**
**Mit einem Fahrrad unter einen Trecker gekommen / Insgesamt vier Tote**

* **Münster,** 18. August. In der vergangenen Nacht fuhr in Warendorf gegen 4 Uhr ein mit drei Personen besetztes Motorrad in der Nähe des Schützenhofes auf einen unbeleuchteten Anhänger eines Lastzuges aus Hamburg auf. Der Führer, Heinrich Steltenkamp aus Greven, war auf der Stelle tot, die Mitfahrerin, Anna Möllers aus Telgte, erlitt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der dritte Mitfahrer, H. Julkenbeck aus Greven, trug gleichfalls so schwere Verletzungen davon, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich wurde, doch besteht bei ihm keine Lebensgefahr.

Ein zweiter folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich in Hopsten bei Rheine. Dort wollten zwei Motorradfahrer ein Fuhrwerk überholen. Der Versuch mißlang jedoch, die beiden Motorräder fuhren ineinander. Dabei wurde der Bauunternehmer Möllers so schwer verletzt, daß er noch in der Nacht seinen Verletzungen erlag. Er ist Vater von fünf unmündigen Kindern. Der andere Fahrer, ein Fabrikant Meyer, erlitt nur leichtere Verletzungen.

Ein weiteres Menschenleben forderte ein Unfall, der sich am Samstagabend bei Ochtrup zutrug. Der Ingenieur T. Helling aus Aschersleben wollte einen aus der Richtung Burgsteinfurt kommenden Bulldog mit seinem Fahrarde überholen. Hierbei wurde er von einem Rade des Bulldogs gestreift und geriet mit seinem Rade unter den Trecker. Die Verletzungen waren derart schwer, daß der Tod unmittelbar darauf eintrat. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

### Selbstmord einer Mutter
**weil sie ihren Sohn nicht leiden sehen konnte**

* **Dortmund,** 18. August. In der Nacht zum Montag hat sich die 74 Jahre alte Witwe L. aus der unteren Markstraße in Dortmund-Berghofen in ihrem am Hause gelegenen Garten an einem Apfelbaum erhängt. Der Grund zu der Tat ist darin zu suchen, daß ihr Sohn lange Zeit an einer schweren Krankheit litt und die Frau die Leiden ihres Sohnes nicht länger mit ansehen konnte.

### Tod durch einen Hasen
**Pferde scheuten, als ein Hase kam**

* **Mainz,** 18. August. Durch einen vorüberspringenden Hasen scheuten auf der Landstraße nach Bodenheim die beiden jungen Pferde des 65jährigen Landwirts August Hubel aus Bodenheim und gingen mit dem schwer beladenen Fuhrwerk durch. Rubel stürzte auf die Wagendeichsel und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Als die Pferde zum Stehen gebracht worden waren, wurde er bewußtlos unter dem Fuhrwerk hervorgeholt. Rubel ist im Krankenhaus den schweren Verletzungen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, erlegen.

### Ihr Kind erstickt
**Wahnsinnstat einer Mutter**

* **Frohnhausen (Dillkreis),** 18. August. In Abwesenheit der übrigen Angehörigen legte die Ehefrau M. ihr vierjähriges Kind in das Bett und wickelte es so in das Bettzeug ein, daß das Kind binnen kurzer Zeit erstickte. Die Frau litt seit längerer Zeit an nervösen Störungen, so daß die Tat auf einen Anfall geistiger Umnachtung zurückzuführen sein dürfte. Vor einiger Zeit ist bereits ein anderes Kind gestorben. Ob auch hier die Frau mitschuldig ist, muß noch näher geklärt werden. Die Polizeiverwaltung hat die Ueberführung der Frau in die Landesheilanstalt Herborn angeordnet.

* **Telgte** bei Münster, 18. Aug. **Vom Spiel in den Tod.** Das dreijährige Töchterchen der Eheleute Malbelder spielte auf dem Fußweg der Chaussee Telgte—Ostheverm. Als ein Lieferwagen die Chaussee passierte, überquerte das Kind die Straße, lief aber direkt vor einen anderen Kraftwagen, der aus entgegengesetzter Richtung kam. Das Kind trug schwere Verletzungen davon, denen es bald darauf erlag.

## England wünscht einen Thronerben



Die Eltern des künftigen englischen Thronfolgers, dessen Geburt jetzt von ganz England erhofft wird: der Herzog von York, der zweite Sohn des Königs Georg und seine Gemahlin, die jetzt ihrer zweiten Niederkunft entgegensieht. — Die Thronfolgeverhältnisse in England sind etwas kompliziert. Die Hoffnung, daß der Prinz von Wales sich noch vermählen wird, hat man aufgegeben. Sein Nachfolger wird also sein Bruder, der Herzog von York, sein. Da dessen erstgeborenes Kind ein Mädchen ist, fehlt dem Lande ein männlicher Thronerbe. Die jetzige Spannung ganz Englands ist also begreiflich.

# Der Mühlstein am Halse Deutschlands

**Geht es unaufhaltsam der Katastrophe entgegen? / Ausfall an Kaufkraft, lawinenhaftes Anschwellen der Lohnausfallziffern / Das Problem „Lohnabbau — Preissenkung"**

Einer aufsehenerregenden Verlautbarung von freigewerkschaftlicher Seite entnehmen wir: Zweidreiviertel Millionen Arbeitslose! Ueber eine Milliarde Mark Defizit, von denen dreiviertel Milliarden durch die Notverordnungen hereingebracht werden sollen. Dies Defizit wird bis zum Winter gewaltig steigen! Soll es wieder durch weiteren Abbau der Sozialfürsorge oder nach neuer Reichstagauflösung mit § 48 beseitigt werden?

Der Ausfall an Kaufkraft durch die Arbeitslosigkeit wird vom Institut für Konjunkturforschung statistisch erfaßt. Danach beträgt der Lohnausfall durch Arbeitslosigkeit 1927: 2 526 000 000 Mark; 1928: 2 680 000 000 Mark; 1929: 3 820 000 000 Mark; 1930 (1. Halbjahr): 2 050 000 000 Mark.

Wenn man von diesen ungeheuerlichen Ziffern die gezahlten Unterstützungen abzieht, so bleiben (für 1927 liegen keine vollständigen Zahlen vor) 1928: 1 600 000 000 Mark; 1929: 2 370 000 000 Mark; 1930 (1. Halbjahr): 1 850 000 000 Mark. Das sind wahrhaftig erschreckende Zahlen! Sie bedeuten eine Summe von Elend und Not für Millionen arbeitswilliger Menschen! Sie bedeuten auch weitere Verelendung von Mittelschichten. Daß man dieser Entwicklung nicht mit einem Zaubermittel begegnen kann, liegt auf der Hand. Aber alle denkbaren vernünftigen Mittel sollten angewandt werden, diesem Elend zu begegnen. Wir sagen: Preisabbau; die Unternehmer: Lohnabbau; Stegerwald sucht Lohn- und Preisabbau nach Oeynhauser Art zu verquicken. Notwendig ist eine Preissenkung für Inlandswaren! Sie kann aber praktisch gar nicht oder nicht in der Hauptsache durch Lohnsenkung erfolgen. Es müßte eine praktisch gar nicht denkbare Lohnermäßigung erfolgen, um durch sie zu einer nennenswerten Preisermäßigung zu kommen. Im Ruhrkohlenbergbau betrug nach Schmalenbach 1927 der Lohnanteil 7,18 Mark bei 13,64 Mark Selbstkosten, im Mai ds. Js. betrug der Lohnanteil 6,75 Mark. Das sind etwa 50 Prozent der Selbstkosten.

Nach den Zahlen des Instituts für Konjunkturforschung haben nur wenige Industrien ähnlich hohe Lohnkosten, so die Kleineisenindustrie 45 bis 50 Prozent, Elektrotechnik 35 bis 40 Prozent, Maschinenbau 25 bis 30 Prozent. In einer Reihe von Industrien liegen die Lohnkosten sehr niedrig: Braunkohlenbrikettfabriken, 15 Prozent, Textilindustrie 12 bis 17 Prozent, Chemische Industrie 10 Prozent, Walzwerke 13 Prozent, Lederindustrie 10 Prozent, Steinkohlenkokerei 10 Prozent. Eine Preissenkung um 10 Prozent auf Kosten der Löhne bedingte einen Lohnabbau um rung 20 Prozent im Bergbau, den Eisenindustrien usw. In den Industrien mit niedrigem Lohnanteil müßten es 30, 50 und mehr Prozent sein. Daß so etwas unmöglich ist, liegt auf der Hand. Lohnabbau wäre nur zu ertragen, wenn mindestens Preissenkung für den notwendigen Lebensunterhalt der breiten Massen in gleichem Ausmaß gegenüberstände. Von den Ausgaben in Arbeitnehmerfamilien entfallen aber mindestens 60 Prozent auf Ernährung, Wohnung, Versicherung, Steuern und Beiträge. Es bleiben höchstens 40 Prozent, die von einer Preissenkung für Industriewaren usw. beeinflußt werden könnten. Wie groß müßten diese Preissenkungen sein, um die Lebenshaltung zu beeinflussen, einen Ausgleich für Lohnsenkungen zu bieten und die alte Kaufkraft zu erhalten? Eine Senkung der Preise ist schon deshalb notwendig, um der gegenwärtigen und der drohenden Verteuerung der Lebenshaltung entgegenzuwirken. Was geschieht aber auf dem Gebiet des Preisabbaues? Einstweilen wird geredet. Duisberg verkündet: Preisabbau unmöglich. Senkung der Baustoffpreise wird abgelehnt, dafür wird aber (welcher Hohn!) Kaumersparnis als Mittel zu billigerem Wohnungsbau empfohlen. Besonders bei Klein- und Kleinstwohnungen soll an Korridoren usw. gespart werden, Badeeinrichtungen sollen wegfallen!

Das von der Reichsregierung erbetene Gutachten über die Möglichkeit von Preissenkungen ist erstattet. Es wird noch ausführlicher darauf zurückzukommen sein. Bei den Beratungen ergaben sich selbstverständlich Meinungsverschiedenheiten. In der Hauptsache ist aber das Gutachten positiv. Bei der gegenwärtigen Notlage der deutschen Wirtschaft, so heißt es in dem Gutachten, sei es grundsätzlich notwendig, auf jede wirtschaftlich mögliche Senkung der Preise hinzuwirken. Der Anteil der Waren mit kartellmäßig gebundenen Preisen werde von Regierungsstellen für das Jahr 1929 auf 15 von 30 bis 60 Millionen Mark Industrieumsatz geschätzt, also auf 25 bis 30 Prozent des deutschen Industrieumsatzes überhaupt. Jedenfalls seien die kartellmäßigen Preisbindungen von erheblicher Bedeutung für die Gesamtpreislage, zumal solche Preisbindungen gerade bei sehr wichtigen Rohstoff- und Halbfertigwaren vorliegen. Einmütig war der Reichswirtschaftsrat der Meinung, daß eine allgemeine und plötzliche Beseitigung aller Preisbindungen erhebliche Verschärfungen der gegenwärtigen Wirtschaftsschwierigkeiten herbeiführen werde. Wenn aber auch eine durchgängige Aufhebung der Kartellpreise, d. h. letztlich ein Verbot der Kartelle, nicht empfohlen werden könne, so sei es doch erwünscht, die Bindungen in einzelnen Fällen, wo unangemessen hohe Preise oder Preisspannen vorliegen, nötigenfalls durch Anwendung der Regierungsvollmachten zu beseitigen.

**Mit der Kartellnotverordnung ließe sich, etwa in der Hand eines klugen, rücksichtslosen Reichswirtschaftsministers, sehr viel machen. Aber wer glaubt denn, daß dies unter der Regierung Brüning geschehen wird? Ueber eine Milliarde Mark Defizit war Ende Juli in der Reichskasse vorhanden. Am 1. August betrug aber der Fehlbetrag schon über eine Milliarde Mark, im Winter werden es bei 3,5 Millionen Arbeitslosen an zwei Milliarden sein!**

## Polnische Kundgebung
### gegen Reichsminister Treviranus

— **Dirschau,** 18. August. (Drahtber.) In den fünf Weichseldörfern, die trotz des allgemeinen deutschen Abstimmungssieges Polen zugeteilt wurden, fand die Zehnjahrfeier der Uebernahme dieser Orte statt, an der ein großer Teil der Starosten (Landräte) des angrenzenden polnischen Gebietes und Vertreter der Militär- und Zivilbehörden mit dem pommerellischen Wojewoden Lamo teilnahmen. Nach der Ansprache des Wojewoden Lamo und des Bürgermeisters von Mewe hielt der Direktor des polnischen Westmarkenvereins eine Rede, die in einer vom Westmarkenverein eingebrachten Resolution, die sich in schärfster Form gegen Reichsminister Treviranus wendet, wird von der „Möglichkeit eines deutsch-polnischen Krieges" gesprochen und von der polnischen Regierung eine energische diplomatische Intervention verlangt. Zum Schluß wird die polnische Bevölkerung aufgerufen, „alle Kräfte unter der Parole: Die Front zum Meer und zu Pommerellen!" zu mobilisieren.

### Segelflug-Hochbetrieb in der Rhön
**Kronfeld-Wien erringt den Zielflugpreis**
**Ausgezeichnete Leistungen**

Nach tagelangem Warten bei Nebel und Regen lachte am Sonntag endlich auf der Wasserkuppe die Sonne und gab damit das Signal zu einer emsigen Tätigkeit der Segelflieger. Von dem schönen Wetter angelockt, waren die Ausflügler in Scharen herbeigeeilt und erlebten das seltene Schauspiel, bis zu zehn Segelflugzeuge gleichzeitig in der Luft zu sehen. Die sportliche Ausbeute des ersten Sonnentages übertraf bei frischem, bis zu 14 Meter starken Winde alle Erwartungen. So wurden besonders im Dauerfluge ausgezeichnete Leistungen vollbracht. Hier war der erfolgreichste Flieger von Hussen-Göttingen, der mit seinem Doppelsitzer „Poppenhausen" 8 Stunden und 37 Minuten in der Luft blieb. An diesen glänzenden Flug kam Mayer-Aachen auf „M 1" mit 8:28,00 dicht heran, nachdem dessen engerer Landsmann Päz auf dem gleichen Apparat 7:46,00 Std. geflogen war. Muschick-Dresden hielt sich auf seinem Doppelsitzer „Bau 9" 6:53,00 Std. in der Luft und Starck auf „Darmstadt" segelte 6:17,00 im Aether. Der Zielflugpreis dürfte dem Wiener Kronfeld nach seinem phänomenalen Fluge über 150 Kilometer in der Vorwoche nicht mehr zu nehmen sein. Die restlichen Preise sicherte sich Günther Groenhoff auf „Fafnir" mit einem exakt ausgeführten Fluge von der Wasserkuppe nach dem Kreuzberg und von dort zurück zum Startplatz.

### Startbereit zum Ozeanflug
**Costes und Bellonte wollen es wagen**

□ **Paris,** 19. August. (Drahtber.) Der bekannte französische Weitstreckenflieger Costes hatte vorgestern abend sein Flugzeug „Fragezeichen" von Villacoublay nach Le Bourget schaffen lassen, um gestern früh mit dem Flieger Bellonte zum Fluge Paris—Newyork zu starten. Da aber nachts ungünstige Wetterberichte eintrafen, wurde der Start verschoben. Immerhin sind sämtliche Vorbereitungen getroffen und Costes und Bellonte können jede Minute das große Wagnis der ostwestlichen Ueberquerung des Atlantischen Ozeans unternehmen, dessen Durchführung bisher nur zwei Mannschaften, einer deutsch-irischen und einer australischen, gelungen ist.

### Hoesch' Reise nach Berlin
**Besprechung mit Curtius über Völkerbundsfragen**

— **Berlin,** 19. August. (Drahtber.) Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, wird in diesen Tagen zu Besprechungen mit dem Reichsaußenminister Dr. Curtius nach Berlin kommen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich nicht um einen Urlaub, sondern tatsächlich um eine nur zum Zwecke der Besprechung mit dem Reichsaußenminister unternommene Reise. Es werden in ihr Völkerbundsfragen besprochen werden, wie das jedesmal vor Beginn einer Ratstagung der Fall ist. Der Reise eine andere Bedeutung zu geben, wird als abwegig bezeichnet.

### Zum Pastorenmord in Mecklenburg
**Verhaftung eines Mordverdächtigen**

— **Rostock,** 19. August. (Drahtb.) Der Polizei ist es gelungen, in der Ortschaft Rensow (Mecklenburg) einen Mann zu verhaften, von dem die Untersuchungsbehörden als gewiß annehmen, daß er an dem Mord an Pastor Kappel in Ducherow beteiligt ist, obwohl er die Tat bisher entschieden bestreitet. Die Beschreibung, die der vor einigen Tagen hier wegen Mordes verhaftete Russe von seinem Komplizen gegeben hat, paßt genau auf den jetzt Festgenommenen, auch hat die Polizei festgestellt, daß er sich in der Mordnacht in unmittelbarer Nähe von Ducherow aufgehalten hat.

### Gorch Fock




Gorch Fock, der Dichter seiner niederdeutschen Heimat, der bei dem Untergang des Kreuzers „Wiesbaden" in der Skagerrak-Schlacht den Heldentod gestorben ist, wurde am 22. August vor 50 Jahren geboren.

## Wahlaufrufe an den Hauswänden

### Hausbesitzer, wehrt euch vor der Verschandelung

Die Wahlschlacht steht vor der Tür. Nicht lange mehr und neben der Flut der Wahlreden stürmt die Flut der Wahlaufrufe auf den Wähler ein. Wurfzettel und Plakate in allen Größen und Variationen beherrschen dann die Tage und verfolgen den Wähler gewissermaßen auf Schritt und Tritt. Man sieht beklebte und beklexte Hauswände und mancher Hausbesitzer ärgert sich schwarz und blau über seinen schönen, aber nunmehr verschandelten Hausanstrich. Denn leider ist den Zettelanklebern mancher Parteien nichts heilig und sie kümmern sich nicht im geringsten um die gesetzlichen Vorschriften, die das Bekleben fremden Eigentums unter Strafandrohung verbieten. Es geht aber wirklich nicht an, daß das Städtebild immer wieder bei den Wahlschlachten verschandelt wird, und daß man manchem Hausbesitzer rücksichtslos einen mehr oder weniger großen Schaden zufügt. An erster Stelle mögen die Parteileitungen Sorge tragen daß die mit dem Verteilen und Ankleben der Wahlaufrufe betreuten Leute entsprechende Anweisungen bekommen und sie auch befolgen. Der beste Weg ist ein Abschluß der einzelnen Parteien mit den Reklameinstituten, die fast überall in den Städten und Gemeinden hiesiger Gegend ihre Reklamewände aufgestellt haben. **Letztere allein sind für die Aufnahme auch der Wahlaufrufe geeignet.** Jeder Hausbesitzer aber, dessen Haus verschandelt wird, sollte rücksichtslos vorgehen und die Uebeltäter oder Parteileitungen haftbar für den angerichteten Schaden machen. Wünschenswert ist es auch, daß die Polizei ihr Augenmerk besonders auf jene Schmierfinken richtet, die mit Pinsel und Farbentopf ihre Wahlaufrufe gleich auf die Hauswände tragen, so daß mancher Hausbesitzer gezwungen wird, sein Haus neu anstreichen zu lassen.

## Gute Zeiten für Pilz- und Beerensucher

### Viel Betrieb in den Herrlichkeitswäldern

Unübersehbare Scharen von Pilz- und Beerensuchern waren am Sonntag in das Wald- und Heidegebiet der Herrlichkeit, den Dämmerwald, die Hohe Mark und die Ausläufer der Borkenberge geströmt, um nach der langen Regenperiode die günstige Konjunktur eines sonnigen Tages auszunutzen. Die abends ins Industriegebiet zurückkehrenden Züge sowohl der Bahn Winterswyk—Dorsten—Gladbeck-Ost—Buer-Süd—Gelsenkirchen-Bismarck — Wanne waren von den mit Kiepen, Körben, Rucksäcken und sonstigen Traggeräten ausgerüsteten Pilz- und Beerensuchern überfüllt, so daß es manchmal Schwierigkeiten hatte, andere Fahrgäste noch unterzubringen. Besonders auf den Haltestellen Gladbeck-Ost, Buer-Süd, Gelsenkirchen-Bismarck, Wanne, Bottrop und Oberhausen stiegen die bepackten Sucher, die vor allen Dingen eine reiche Pilzernte gefunden hatten, scharenweise aus, um von ihren Heimatsorten aus die nächsten Nachbarmärkte zu bevölkern.

## 50 Milliarden Gold

### Die Goldvorräte Europas

Die zu Geldzwecken verwendeten Goldbestände der Welt haben sich im ersten Halbjahr 1930 nach „Wirtschaft und Statistik" wieder beträchtlich vermehrt; sie stiegen von 48,4 Ende Dezember 1929 auf 49,3 Milliarden Mark. Die Zunahme von annähernd einer Milliarde übertraf noch die Zunahme des vorangegangenen halben Jahres. Sie ist höher als der Ertrag, den die Golderzeugung der Welt im gleichen Zeitraum erzielt haben dürfte.

In der Verteilung haben sich auch wieder erhebliche Wandlungen vollzogen. Die Goldvorräte Europas haben sich um mehr als eine Milliarde auf 21½ Milliarden Mark erhöht; damit ist der Anteil Europas am Goldbestande der Welt auf 43,4 Prozent gestiegen.

Der weitaus größte Teil sämtlicher Goldvorräte befindet sich bei den Zentralnoten-Banken. Nur 18,4 Prozent sind im freien Verkehr.

# Münster im Zeichen der Feuerwehr

### 20 000 Wehrleute in Westfalens Hauptstadt / Ueberall begeisterte Aufnahme / Herrliches Wetter begünstigt die Schauübungen / Ein grandioser Festzug

Aus Münster wird uns berichtet: Hatte die Tagung der preußischen und westfälischen Wehren bisher erheblich unter dem mit kurzen Unterbrechungen fortgesetzt niedergehenden Regen gelitten, so brachte der Sonntag die unerwartete Ueberraschung, daß nach langer Zeit nicht nur regenfrei war, vielmehr die Sommersonne ständig an Kraft gewann und am Nachmittag die schönste Sommersonne die Haupt- und Massenveranstaltung des großen Preußentages aufs beste begünstigte. Münster prangte im schönsten Festesschmuck. Fahnen wehten von allen Häusern, namentlich der Altstadt, und wenn auch die große Illumination am Samstag abend noch unter dem Unwetter schwer gelitten hatte, so kamen doch alle voll auf ihre Kosten, die mit einem großen Eindruck der Sonntagsbeleuchtung gerechnet hatten. Vom frühen Morgen an brachten regelmäßige und viele Sonderzüge, viele Automobile und Fuhrwerke aller Art eine solche Fülle von Feuerwehren und Fremden nach Münster, daß man am Sonntagmittag auf dem Prinzipalmarkt und die angrenzenden Straßen fast über die Köpfe der Passanten hinwegschreiten konnte. So dicht waren die Straßen Münsters von Besuchern überfüllt.

So war denn auch die Feuerwehrausstellung in der Münsterlandhalle wie auch die Ausstellung des Feuerwehrmuseums in der neuen Feuerwache schon vom frühen Vormittag an außerordentlich stark besucht. Außerordentlich starke Beachtung fand auch das reich ausgestattete Feuerschutzmuseum in der Provinzial-Feuersozietät, die übrigens in ihren Räumlichkeiten Schlafgelegenheit für 200 Feuerwehrleute hergerichtet hatte.

Nach vorsichtiger Schätzung darf

**die Zahl der Feuerwehrleute, die in Münster waren, auf 18 000 bis 20 000**

angegeben werden. Und mindestens 10 000 Fremde kamen noch hinzu. Wenn man bedenkt, daß in dem Festzuge 78 Musikkapellen gemeldet waren, wird man auch verstehen, daß vom frühen Morgen bis in den späten Abend hinein die Umzüge mit Musik und Konzerte nicht abreißen wollten. Die Wirtschaften waren so überfüllt, daß zeitweise nicht daran zu denken war, hineinzukommen, und um das Rauchbedürfnis zu befriedigen, hatte der Regierungspräsident gestattet, daß die Tabak- und Zigarrengeschäfte von 11 bis 18 Uhr verkaufen durften.

Vormittags 10 Uhr begannen an dem großen Uebungsturm der städtischen Feuerwache die Schulübungen der münsterischen und der ländlichen Wehren. Zeitweise konnte man 16 Steiger gleichzeitig die exakten Uebungen an dem vier Fenster breiten Turm ausführen sehen. Große Aufmerksamkeit fand dabei die gute Ausrüstung der münsterischen Berufswehr. Nachmittags 2,30 Uhr bewegte sich vom Hindenburgplatz aus der große Festmarsch durch die Stadt und marschierte über den Prinzipalmarkt, wo die Spitzen der Behörden Aufstellung genommen hatten, an der Feuersozietät vorbei über die Warendorfer Straße und den Hohenzollernring zu dem Riesenneubau der städtischen Handelslehranstalten am Friedrich-Ebert-Platz, wo die münsterische Wehr eine vom stellv. Branddirektor Grewe ausgearbeitete Angriffsübung in Gegenwart der Behördenvertreter ausführte. Dabei sprang zweimal ein Feuerwehrmann aus dem zweiten Stockwerke in das Sprungtuch. Die Uebung klappte vorzüglich. Der Vorbeimarsch des Zuges mit seinen Vertretern aus den 11 übrigen Landesverbänden und den rund 470 westfälischen Wehren dauerte 1¾ Stunden. Die während der Uebung und kurz nachher von der Bochumer Wehr auf dem Friedrich-Ebert-Platz ausgeführten Schauübungen der Leibesübungen fanden reges Interesse, während sich in den Nachbarstraßen die Menschenmasse Popf an Kopf staute. Bis tief in den Abend hinein herrschte unbeschreibliche Begeisterung in der Stadt. Ständig durchziehen Musikkapellen die Straßen, und die abziehenden Wehren, die ihr „Muß i denn" spielen, werden beim Durchzug durch die Straßen und vor dem Bahnhof wie auch beim Abfahren in den großen Autobussen von der Bevölkerung unaufhörlich mit lebhaften, begeisterten Zurufen begrüßt. Die Begeisterung erreicht ihren Höhepunkt, als am Abend die Hauptgebäude der Stadt im Flutlicht erstrahlten und die herrlichen alten Bogenhäuser — diesmal vom schönsten Spätsommerwetter begünstigt — die alte, prächtige Kerzenillumination aufleuchten ließen. Münster hat wohl selten eine solche Begeisterung und Harmonie eines Riesenfestes erlebt, wie die beim ersten Preußischen Feuerwehrtag.

# Das M. d. R. in der Statistik

### Wie alt waren unsere letzten Reichstagsabgeordneten? / Volksschüler und Akademiker in den Parteien / Einiges aus dem Berufsleben der Reichstagsabgeordneten

Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen dürfte es einmal recht interessant sein nachzusehen, wie sich die Angehörigen des verflossenen Reichstages in der Alters-, Bildungs- und Berufsstatistik ausmachen. Man gewinnt dabei (auch für den Wähler) zweifellos sehr lehrreiche Einblicke in die altersmäßige, soziale und soziologische Gliederung und Struktur der Reichstagsparteien.

Beginnen wir mit dem Alter. Die Tatsache, daß wir als sozusagen „Wasserscheide" die Grenze des 50. Lebensjahres nach oben unten nehmen, kennzeichnet schon allein den mehr senatorenhaften als volksgemäßen Charakter des Reichstages. Im Folgenden, wie auch in allen nachfolgenden Statistiken, sind die maßgebenden Parteien und Parteigruppen des Reichstages aufgeführt. Die Altersstatistik zeigt uns folgendes Bild:

| Fraktion | Ueber 50 J. | Unter 50 J. |
|---|---|---|
| SPD | 44 Proz. | 56 Proz. |
| KPD | 4 Proz. | 96 Proz. |
| Dt. Rtl. | 66 Proz. | 34 Proz. |
| Nat. Soz. | 34 Proz. | 66 Proz. |
| Zentr. | 58 Proz. | 42 Proz. |
| WP | 69 Proz. | 31 Proz. |
| Dt. Vpt. | 67 Proz. | 33 Proz. |
| Demokr. | 79 Proz. | 21 Proz. |
| Bay. Vpt. | 59 Proz. | 41 Proz. |

Den Altersrekord hielt danach im letzten Rechstag die Demokratenpartei, bei der nur etwas mehr als der fünfte Teil der Abgeordneten unter 50 Jahren alt war. Bekanntlich hat sich jetzt die DDP mit dem Jungdo und einigen anderen politischen Gruppen der jungen Generation zur Staatspartei vereinigt unter besonderen Berücksichtigung eben dieser jungen Genenation, so daß eine Verjüngung von dieser Seite her im neuen Reichstag sicherlich zu erwarten sein wird. Aehnliche Verjüngungskurven werden ja auch von verschiedenen anderen Parteien in Aussicht gestellt. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß im Reichstag allgemein schon Abgeordnete unter 40 Jahren als „jugendliche Parlamentarier" betrachtet werden. Den „Jugendrekord" im verflossenen Reichstag hielt die KPD mit 96 Prozent Abgeordneten im Alter unter 50 Jahren. Das wird sich auch im neuen Reichstag kaum ändern, besitzt doch die KPD eine ganze Reihe von Reichstagsabgeordneten, die nicht einmal das 30. Lebensjahr überschritten haben. Erstaunlich schwach war im letzten Reichstag der Jugendanteil bei der Partei Hugenbergs, die bekanntlich noch bei den Kämpfen um den Youngplan die „Sammlung der nationalen Jugend" auf ihre Fahnen geschrieben hatte. Die jugendlichste Partei nach der KPD waren im letzten Reichstag die Nationalsozialisten, die ebenfalls über einige Abgeordnete um das 30. Lebensjahr herum verfügten. Die überaltertsten Parteien nach den Demokraten waren die Wirtschaftspartei, die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen.

Wie sahen nun die alten Reichstagsparteien an dem Bildungsgang ihrer Fraktionsmitglieder gemessen aus? Die Statistik verrät folgendes:

| Frakt. | Volksschül. | Mittel- und höh. Schüler | Akadem. |
|---|---|---|---|
| SPD | 76 Prz. | 10 Prz. | 14 Prz. |
| KPD | 69 Prz. | 20 Prz. | 11 Prz. |
| DN | 15 Prz. | 22 Prz. | 63 Prz. |
| Nt. Soz. | 9 Prz. | 42 Prz. | 49 Prz. |
| Zentr. | 33 Prz. | 17 Prz. | 50 Prz. |
| WP | 32 Prz. | 52 Prz. | 16 Prz. |
| DVP | 6 Prz. | 28 Prz. | 66 Prz. |
| Dem. | 17 Prz. | 9 Prz. | 74 Prz. |
| B. Vpt. | 12 Prz. | 23 Prz. | 35 Prz. |

Zu diesen Zahlengebilden lassen sich gleichfalls sehr interessante Betrachtungen anstellen. An der Spitze marschiert die SPD als „Volksschüler"-Partei, haben doch Dreiviertel ihrer Reichstagsabgeordneten nur die Volksschule besucht. Genau das Gegenteil war bei den Demokraten der Fall, bei denen Dreiviertel der Abgeordneten Akademiker waren. Eine ausgeprägte „Volksschüler"-Fraktion ist auch die der KPD mit 69 Prozent ehemaligen Volksschülern. Nach den Demokraten hatten die Deutsche Volkspartei (69 Prozent) und die Deutschnationalen (63 Prozent) den stärksten Akademikeranteil im letzten Reichstag. Als „Fraktion der Mittel- und höheren Schüler" repräsentierte sich die Wirtschaftspartei mit 52 Prozent. Beim Zentrum und bei den Nationalsozialisten bestand die eine Hälfte der Reichstagsabgeordneten aus Akademikern und die andere Hälfte aus Volks-, Mittel- und höheren Schülern.

Die zweifellos interessanteste Statistik ist die der Berufsgliederung unserer letzten Reichstagsparlamentarier. Diese Statistik sieht in Prozenten ausgedrückt folgendermaßen aus:

| Fraktion | Arb.-Angest. u. Betriebsr. | Beamte und Lehrer | Freie Berufe | Direkt. und Fabr. | Kleine Gewerbetr. | Landwirte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| SPD | 42 | 18 | 39 | 0 | 1 | 0 |
| KPD | 68 | 4 | 26 | 0 | 0 | 2 |
| DN | 9 | 27 | 14 | 14 | 2 | 34 |
| Nat. Soz. | 9 | 17 | 58 | 0 | 7 | 9 |
| Zentr. | 23 | 16 | 15 | 13 | 5 | 18 |
| WP | 4 | 10 | 4 | 21 | 61 | 0 |
| DVP | 3 | 25 | 24 | 34 | 2 | 12 |
| Demokr. | 13 | 28 | 35 | 15 | 5 | 4 |
| B. Vpt. | 12 | 18 | 17 | 17 | 0 | 36 |

Bei dieser Statistik tritt besonders hervor, daß sich die KPD-Reichstagsfraktion zu mehr als Zweidritteln aus Arbeitern, Angestellten und Sekretären zusammensetzte. Unter „Sekretären" sind bei dieser wie auch bei den anderen Fraktionen natürlich Partei- und Gewerkschaftssekretäre zu verstehen. Nach der KPD zeigte im letzten Reichstag die SPD-Fraktion den stärksten Anteil an Arbeitern, Angestellten und Sekretären, d. h. 42 Prozent. Die verhältnismäßig meisten Beamten und Lehrer hatten folgende Fraktionen: Demokraten (28 Prozent), Deutschnationale (27 Proz.), Zentrum (26 Prozent), Deutsche Volkspartei (25 Prozent). Unter den Freien Berufen (Redakteure, Schriftsteller, Juristen usw.) führten die Nationalsozialisten mit 58 Prozent; ihnen folgten die Sozialdemokraten mit 39 Prozent, die Demokraten mit 35 Prozent. Die verhältnismäßig meisten Direktoren und Fabrikanten befanden sich in der DVP (34 Prozent), danach bei der Wirtschaftspartei (21 Prozent). In keinem Vergleich zu irgendeiner Fraktion stand die Zahl der Kleingewerbetreibenden bei der Wirtschaftsparteifraktion mit 61 Prozent überragend an der Spitze. Die verhältnismäßig meisten Landwirte hatte die Reichstagsfraktion der Bayrischen Volkspartei mit 36 Prozent, danach die Deutschnationalen mit 34 Prozent.

Man könnte die statistischen Untersuchungen über den letzten Reichstag und über die letzten Mitglieder des Reichstages noch weiterführen. Interessant ist z. B. auch noch die Feststellung, daß ungefähr die Hälfte aller Reichstagsabgeordneten aus Arbeiterfamilien und mehr als ein Viertel aus dem Kleinbürgertum kommt. Jedoch wollen wir es bei den vorstehenden Statistiken bewenden lassen und abwarten, wie sich der kommende Reichstag in der Statistik gestalten wird.

## Ein phantastischer Plan




In dieser Nußschale über den Ozean will der Greko-Amerikaner Gongapolos fahren, um seine Heimatstadt Athen zu besuchen. Er ist bereits vor einigen Tagen von Miami (Florida) in See gegangen.

## Geschäftsfreie Sonntage

### im Jahre 1930

Die zukünftigen geschäftsfreien Sonntage des Jahres 1930 sind für das gesamte rheinisch-westfälische Industriegebiet einheitlich festgelegt. Wie das Polizeipräsidium dazu mitteilt, sind in diesem Jahre folgende Sonntage geschäftsfrei: Sonntag, den 5. Oktober, Sonntag, den 26. Oktober, Sonntag, den 14. Dezember, Sonntag, den 21. Dezember. An diesen Sonntagen können offene Ladengeschäfte in der Zeit von 14 bis 18 Uhr für den Geschäftsverkehr offengehalten werden. Während dieser Zeit ist die Beschäftigung von kaufmännischen Personen gestattet.

## Briefkasten

**Kriegsbeschädigter.** Selbstverständlich können Sie noch den Anspruch erheben, natürlich ist der Nachweis zu erbringen, daß Sie sich das Leiden oder die Ursachen dazu im Kriege geholt haben. Wenden Sie sich an das Versorgungsamt Gelsenkirchen, Industriestraße 61.

**F. B. 28.** Sie setzen sich am besten mit dem Hausbesitzer in Verbindung. Sollte dieser in beiden Fällen keine Sorge tragen, daß der Uebelstand radikal beseitigt wird, so rufen Sie das Mieteinigungsamt an.


# Konkurs-Verkauf in Schuhwaren

**Buer, Essener Straße Nr. 16a (Schuhhaus Hesse).** **Der Konkursverwalter.**

**Besichtigung der Waren ohne jeden Kaufzwang. Jedes Paar kann ordnungsgemäß anprobiert werden.**

## Aus Buer

### Die westfälischen Kleingärtner kommen

#### Eine Gartenbauausstellung in Buer

(*) Am 11. und 12. Oktober d. J. findet im Goldberghaus, Stadtteil Buer, der achte Westfälische Kleingärtnertag statt. Vertreter des Oberpräsidenten Münster, der Regierungspräsidenten in Münster, Minden und Arnsberg, des Siedlungspräsidenten in Essen, sowie der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden werden an der Tagung teilnehmen. Der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands, Rektor Förster, Frankfurt a. M., wird durch seinen Vortrag die Anwesenden über die Bedeutung des Kleingartenwesens in Verbindung mit der Schreberjugendpflege unterrichten.

Gelegentlich dieser Tagung veranstaltet der Stadtverband der Kleingartenvereine Gelsenkirchen-Buer eine Gartenbauausstellung. Oberbürgermeister Zimmermann hat als Förderer der Kleingartenbestrebungen in liebenswürdiger Weise das Protektorat der Ausstellung übernommen.

Die Ausstellung soll alle Besucher der Tagung und der Ausstellung über den Nutzen des Kleingartenbaues im Industriegebiet unterrichten und dahin wirken, daß noch vielmehr als bisher Selbsterzeugung von Nahrungsmitteln durch Kleingartenbau betrieben werden muß, um uns von der Einfuhr von Gemüse freizumachen.

Der Besuch der Ausstellung sei daher allen Bürgern der Stadt auf das wärmste empfohlen.

### Musik aus der Luft

#### Aetherwellenmusik bei Alsberg Buer

(*) Moderne Kaufhäuser sind heute nicht nur bloße Einkaufszentralen. Sie sind auch bestrebt, ihren Kunden den Aufenthalt im Hause möglichst angenehm zu machen. Das Kaufhau Alsberg in Buer wartet in diesen Tagen in seinem Erfrischungsraum, der zu jeder Zeit angenehmen Aufenthalt bietet, mit einer musikalischen Attraktion auf. Herr Tscharikoff führt den neuen Aetherwellenmusikapparat vor. Der Erfinder Professor Theremin hat einen Apparat erfunden, der durch Bewegung mit der Hand Töne erzeugt, die sich zu Melodien formen lassen. Professor Theremin hat im vorigen Winter seinen Apparat im Hans-Sachs-Haus vorgeführt. Damals konnte man sich zwar eines Gefühls der Bewunderung für die neue Erfindung nicht erwehren, die künstlerischen Darbietungen befriedigten jedenfalls nicht ganz. Herr Tscharikoff hat diesen Apparat nun weiter vervollkommnet. Im allgemeinen arbeitet der Apparat nach folgenden Prinzipien:

Ein Apparat erzeugt elektrische Wellen, die um den Apparat ein sogenanntes elektromagnetisches Feld bilden. Durch Bewegung der Hand erleiden die unsichtbaren Wellen dieses Feldes eine Aenderung, nähert man die Hand dem Apparat, so wird der Ton tiefer. Auch die Tonstärke kann vom zartesten Pianissimo bis zum brausenden Fortissimo in feinster Abstufung reguliert werden. Töne werden erzeugt, die dem allerbesten Cello, einer alten Geige, einem Blasinstrument, ja sogar der menschlichen Stimme ähneln.

Das Publikum zeigte sich für die Darbietungen sehr interessiert und dankbar. Herr Tscharikoff hat sich zu einem wahren Virtuosen auf diesem neuzeitlichen Musikinstrument ausgebildet. Er spielte mit Sicherheit und großer Einfühlungsgabe Werke von Schubert und anderen Komponisten. Ebenso sicher aber auch moderne Werke und Lieder. Im großen und ganzen ist die Sache ein interessantes Experiment, des Ansehens und Anhörens wert.

### Wettschießen in Buer-Scholven

#### Die 7. Kompagnie siegt über Hubertus Zweckel

(*) Die Buerschen Schützen der 7. Kompagnie Scholven hatten die Zweckeler Hubertus-Schützen zum Revanchekampf aufgefordert. Schon Wochen vorher wurde fleißig geübt, um dem Nachbarverein würdig gegenübertreten zu können. So begann am Sonntag, punkt 11 Uhr, der friedliche Wettkampf, der stundenlang hin und her wogte, bis die Entscheidung dahin fiel, daß am Schluß die 7. Kompagnie Scholven mit einer Gesamtzahl von 568 Ringen gegen 537 Ringe den Sieg davontrug. Als beste Tagesschützen gingen hervor: Hubertus Zweckel: Oberst Bauer 49 Ringe, Feldwebel Witzak 49 Ringe, Adjutant Kläsener Cl. 48 Ringe, Oberleutnant Bauer Karl 47 Ringe; 7. Komp. Buer: Kolwany 57 Ringe, Jünemann 54 Ringe, Zimmermann 52 Ringe.

(*) **Neuer Kühlturm auf Hugo 2.** Auf der Schachtanlage Hugo 2 hat in der vergangenen Woche die Harpener Bergbau-A.-G. mit dem Neubau eines modernen Kühlturmes in der Nähe von Haus Hamm begonnen. Der Kühlturm, dessen Unterbau 12 Meter hoch ist, hat einen Radius von 27,50 Meter und erhält wegen der schlechten Bodenverhältnisse ein Fundament aus Eisenbeton auf Eisenbetonpfahlgründung. Die eigentliche Höhe des im Bau begriffenen Kühlturmes beträgt 32,50 Meter.

(*) **Kinderferienfeier in Buer-Hassel.** Am Sonntag veranstaltete der Elternbeirat der katholischen Schule, System 1, in Buer-Hassel in dem Gelände des Landwirts Teltrop ein großangelegtes Kinderfest. Im Anschluß an die Nachmittagsandacht sammelten sich die Schulkinder auf dem Schulhofe zu einem Ausfluge nach dem Hofe des Landwirts Teltrop in Buer-Hassel, wo sie mit Milch und Kuchen bewirtet wurden. Allerlei Spiele, wie Stangenklettern, Strickziehen, Eier- und Sacklaufen u. a. m., wurden unter Leitung des Rektors Kuhne und des Elternbeirates mit den Kindern unternommen. Auch Onkel Albert trug mit seinem urkomischen Humor und heiteren Witzen wesentlich zur Verschönerung des Festes bei.

(*) **Als vermißt gemeldet.** Vermißt wird seit dem 14. d. Mts. der am 18. Juni 1906 zu Schwerstein geborene, zuletzt in Buer-Erle, Springbach, wohnhafte Emil Lippka. Derselbe ist seit längerer Zeit arbeitslos und nervenkrank. Es ist nicht ausgeschlossen, daß L. sich ein Leid angetan hat. L. ist etwa 1,70 Meter groß, schmächtig, bartlos. Bekleidet war er mit einem schwarzen Filzhut, einem dunklen Jackett, mit Brecheshose, grünem Nesselhemd, schwarzroten Strümpfen und Grubenschuhen. — Weiter wird vermißt die am 15. Mai 1908 zu Bochum geborene, zuletzt in Buer, Gelsenkirchener Straße, wohnhaft gewesene Agnes Kurezka. Sie ist etwa 1,55 Meter groß, gesetzt, hat dunkelblondes, langes, dichtes Haar, rundes Gesicht, niedrige Stirn, blaue Augen, wulstige Lippen. Bekleidung unbekannt. — Sachdienstliche Angaben über den Aufenthalt der beiden Personen werden von allen Polizeidienststellen entgegengenommen.

(*) **Vorstandsergänzungswahl bei der Sportvereinigung Buer-Erle.** In der am Samstag, den 16. August, im neuen Vereinslokale Terboven abgehaltenen Generalversammlung wurden die Ergänzungswahlen zum Vorstande vorgenommen. Nach diesen Wahlen setzt sich der Vorstand aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender H. Libuda, 2. Vorsitzender J. Reichenberg, Geschäftsführer P. Adamski, Schatzmeister B. Terdenge, Platzkassierer Klimmek, W. Schieritz, H. Stübchen und Rohmann. Beitragskassierer A. Paulsen, B. Romanowski, Platzwirt E. Grendetzki, Gerätewart F. Taddey, Jugendleiter A. Paulsen. Beisitzer K. Olschewski, Jendrian, J. Terboven, W. Kasper, Schaar. Spielausschuß H. Dzikus, A. Paulsen, J. Warich. Presseobmann A. Steinbacher. Der Vorschlag, am 6. September eine Aufstiegsfeier zu veranstalten, fand lebhaften Anklang.

## Die schönsten Balkone der „Heimat"

**Blumenwettbewerb in der Buerschen Heimatsiedlung / Trotz der Regenwochen schöne Ergebnisse / Die Preisverteilung am Sonntag**

(*) Das Beispiel von Buer-Hassel, das sich im Laufe der Jahren von einem „Negerdorf" zu einer „Blumenstadt" gewandelt hat, beginnt Schule zu machen; denn nunmehr ist auch die Verwaltung der schmucken Siedlung am Nordring in Buer-Nord dazu übergegangen, Blumenwettbewerbe unter den Bewohnern der Siedlung zu veranstalten. Da die Siedlungswohnungen weder parzellierte Vor- noch Hofgärten besitzen, die Gelegenheit zu Blumenpflanzungen der Hausbewohner bieten können, beschränkt sich der Wettbewerb naturgemäß auf die Pflege des Balkonschmuckes. Erstmalig trat man in diesem Jahre mit einer solchen Veranstaltung in der Heimatsiedlung hervor. Die Blumenschmuckwettbewerbe sollen in den kommenden Jahren zu einer ständigen Einrichtung werden. Die Idee als solche hat auf die Berliner Zentralleitung der Heimat-Siedlung-A.-G. bereits einen solchen Eindruck gemacht, daß sie ihre Durchführung auch für all ihre anderen Siedlungen im ganzen Reiche empfohlen hat.

Die Verwaltung der Buerschen Heimat-Siedlung hatte am Sonntag ein Preisrichterkollegium zusammengerufen, das sich am Nachmittag bei leuchtendem Sonnenschein seiner von den Bewohnern der Siedlung aufmerksam verfolgten Aufgabe in einem Zeitraume von ungefähr zwei Stunden unterzog. Das Preisrichterkollegium bestand aus drei Herren der Ortspresse; als Vertreter des Verkehrsvereins Buer: Gärtnereibesitzer Berger; als Vertreter des Verkehrsvereins Gelsenkirchen: Gärtnereibesitzer Hoffmann; als Vertreter der Siedlung: Diplom-Gartenbauinspektor Jahnke.

Mit Papier und Stift bewaffnet, zog das Richterkollegium von Haus zu Haus, die „blumigen" Bemühungen der Wohnungsinhaber scharf aufs Korn nehmend. Man hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, die Wertung auf Grund der aufgewandten Mühe, der sichtbaren Leistung und des gezeigten Geschmacks vorzunehmen. Durchweg fielen die Entscheidungen der einzelnen Preisrichter übereinstimmend oder zumindest sich angleichend aus, so daß das letztlich gewonnene Ergebnis der Punktewertung als durchaus objektiv betrachtet werden darf. Die Führung des Preisrichterkollegiums durch den Siedlungsbereich hatte der rührige „Heimat"-Geschäftsführer Wolter übernommen. Nach Beendigung des Ganges durch die Siedlung fällte das Preisrichterkollegium folgende Urteile:

**Die Preisträger**

1. Preis: 1 Blumenangebinde und eine Barprämie von 30 Mark, Polizeihauptmann Fritz, Heimat Nr. 10, 103 Punkte. 2. Preis: 1 Blumenangebinde und eine Barprämie von 20 Mark, Obergerichtsvollzieher a. D. Humboldt, Heimat 12, 102 Punkte. 3. Preis: Ein Blumenangebinde und eine Barprämie von 10 Mark, Herr Peter Adamski, Heimat Nr. 9, 99 Punkte. 4. Preis: Eine Palme, Herr Wesemann, Heimat Nr. 9, 96 Punkte. 5. Preis: Inspektor Mertens, Heimat Nr. 2, 94 Punkte. 6. Preis: Herr Karl Weiß, Heimat Nr. 8, 90 Punkte. 8. Preis: Herr Josef Gerber, Bärenkampfstraße 58, 81 Punkte. 9. Preis: Fräulein Erna Lütz, Nordring 33, 80 Punkte. 10. Preis: Herr Josef Faaber, Nordring 37, 79 Punkte. 11. Preis: Herr Max Otto, Heimat Nr. 10, 68 Punkte. 12. Preis: Herr Bruno Biernatzki, Heimat Nr. 9, 68 Punkte. 13. Preis: Herr Emil Wolter, Bärenkampfstraße 56, 67 Punkte. 14. Preis: Herr Friedrich Sendig, Nordring 33, 67 Punkte. 15. Preis: Herr Hermann Grimberg, Heimat Nr. 10, 66 Punkte.

Außer diesen Preisen gab es noch weitere 50 Preise. Bedenkt man, daß das wochenlange regnerische und der Jahreszeit durchaus nicht entsprechende Wetter eine ordnungsmäßige Pflege auch von Balkongewächsen vor allem auf den Regenseiten der Siedlung verhindert hat, daß ferner die meisten Bewohner der Siedlung erst in diesem Sommer Gelegenheit gefunden haben, ihre Balkone mit Blumen zu bepflanzen, und endlich, daß es sich um den ersten Wettbewerb dieser Art handelt, so sind die erzielten Resultate, wie sie sich den Preisrichtern darboten, durchaus zufriedenstellend zu nennen. Möge die diesjährige Veranstaltung den „Heimat"-Bewohnern Anreiz zu noch intensiverer Balkonblumenpflege sein. Um so mehr erscheint diese Aufforderung berechtigt, als die Gesellschaft durch kostenlose Gestellung der Blumenkästen den Hausbewohnern entgegenkommt und sie überdies die Absicht hat, beim nächstjährigen Wettbewerb eine Erhöhung der Hauptpreise vorzunehmen.



Der schönste Balkon der „Heimat"

### Ein tapferes Schneiderlein

#### vor dem Buerschen Richter

(*) Schon kleine Mengen Alkohol genügen laut ärztlichem Attest, den Schneider Josef M. aus Buer „fertig" zu machen. Nach einer Kneiperei im Stadt-Kaffee wurde M. so lästig, daß der Wirt gezwungen war, die Polizei zu holen. M. aber hatte wohl Lunte gerochen und verließ beizeiten das Lokal. Anstatt aber die ihm auf der Treppe begegnenden Beamten unbehelligt zu lassen, konnte er es sich nicht versagen, sie gebührend zu empfangen: „Was sucht ihr hier? Was wollt ihr von mir? Wißt ihr, wer ich bin? Ich bin Gerichtsreferendar." Aufgefordert, ruhig zu sein, bekam M. erst recht Mut und verstieg sich zu den Worten: „Ihr Lumpen, ihr armseligen Reservisten." Dann folgte noch eine Menge der unflätigsten Ausdrücke. M. wurde daraufhin mit zur Wache genommen. In der Verhandlung kann er sich an nichts mehr erinnern und schreibt alles dem Alkohol zu. Wegen öffentlicher Beleidigung bekam er zwei Wochen Gefängnis. Außerdem wurde den Beamten zugestanden, das Urteil auf Kosten des Verurteilten in der Buerschen Zeitung zu veröffentlichen.

**Der Mann, den der „Geist" verließ**

Um schnell zur Arbeitsstätte zu fahren, lieh sich der Heizungsmonteur K. aus Essen von seinem Arbeitgeber ein Fahrrad. Von der Fahrt kehrte er nie zurück und ließ alles, sogar seine Arbeit, im Stich. Erst nach langer Zeit konnte er aufgespürt werden. Ueber den Verbleib des Rades weiß er nichts zu berichten. An dem betreffenden Tage hätte er ein paar Glas Bier getrunken. Infolge einer Gehirnverletzung sei ihm der Alkohol so zu Kopf gestiegen, daß ihm für einige Zeit der „Geist" gefehlt habe und er sich an nichts mehr erinnern könne. Diese Verteidigung sah das Gericht als mißglückte Täuschung an, besonders, da K. sich auch weigerte, seinen „Geist" auf den angegebenen Defekt hin untersuchen zu lassen. Wegen Unterschlagung erhielt er eine Woche Gefängnis auf Bewährung.

### Neuland im Polargebiet entdeckt




Ein sowjetrussischer Eisbrecher, der sich auf einer Forschungsreise im Nördlichen Eismeer befindet, hat nordöstlich der Insel Nowaja Semlja unter 79 Grad nördlicher Breite und 76 Grad östlicher Länge eine unbekannte große Insel entdeckt.

### „Die rote Hand" von Holsterhausen

#### vorm Landgericht Essen unschädlich gemacht

Bekanntlich wurde Anfang dieses Jahres in den Gemeinden Herwest und Holsterhausen eine Anzahl Einbruchs- und sonstiger Diebstähle begangen, ohne daß es gelang, die Diebe zu fassen. In verschiedenen Fällen hatten diese an dem Tatort Zettel niedergelegt, mit der Aufschrift „Die rote Hand". Auch waren zu dieser Zeit Autoberaubungen an der Tagesordnung und, als eines Tages eine solche Beraubung der Polizei gemeldet wurde, gelang es dieser, den Täter in der Person des Schlossers P. aus Holsterhausen und hiermit den Anführer der Einbrecherbande „Die rote Hand" zu fassen. Die Ermittelungen führten dann auch zu der Festnahme der übrigen Komplizen, und zwar der Schlosser K. aus Holsterhausen und W. aus Herwest-Dorsten, sowie des Kaufmanns R. aus Dorsten und des Musikers W. ebenfalls aus Dorsten. Sämtliche Beschuldigten konnten festgenommen werden und gaben nach einigem Leugnen die begangenen Straftaten zu, worauf sie dem Amtsgericht in Dorsten zugeführt wurden. Während die vier Erstgenannten in Haft verblieben, wurde W. nach der richterlichen Vernehmung entlassen. Nach längerer Untersuchungshaft wurden auch die übrigen Beschuldigten entlassen und der Hauptanführer P. hat es vorgezogen, sich der Bestrafung durch die Flucht zu entziehen und ist in die Fremdenlegion eingetreten. Die übrigen Personen hatten sich wegen der gangenen Straftaten nunmehr am Samstag vor dem Essener Landgericht zu verantworten. Sämtliche Angeklagten legten vor dem Richter ein reumütiges Geständnis ab und gaben an, von dem flüchtigen P. verführt zu sein. Nach kurzer Beweisaufnahme beantragte der Anklagevertreter gegen K., welcher mittlerweile wieder festgenommen war und aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, 9 Monate Gefängnis, gegen R. der ebenfalls wegen einer anderen Straftat sich in Haft befand, 4 Monate Gefängnis und gegen den Schlosser W. 2 Monate Gefängnis und gegen den Musiker W. Freisprechung.

Der Verteidiger des K., Rechtsanwalt Beisenkötter (Herwest-Dorsten), bat in seinem Plädoyer um Freisprechung und führte im besonderen an, daß K. das Opfer des nunmehr flüchtigen P. geworden sei und vollständig unter dessen Einfluß gestanden hätte. Am Schluß seiner Ausführungen bat er nochmals um Freisprechung oder aber um eine gelinde Strafe und um Aufhebung des Haftbefehls, sowie um Aussetzung der Strafe.

Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil: K. erhielt 5 Monate Gefängnis und wurde ihm die volle Untersuchungshaft angerechnet, während der Rest der Strafe auf drei Jahre ausgesetzt wurde. R. wurde zu 4 Monaten, der Schlosser W. zu 100 RM. Geldstrafe evtl. 20 Tage Gefängnis verurteilt. Der Musiker W. wurde freigesprochen.

### Billige Fahrt nach Oberammergau

#### vom 27. August bis 3. September

Mit dem guten Wetter ist auch die Reiselust wieder rege geworden. Um so begrüßenswerter ist da eine Fahrt nach Oberammergau, welche die Reichsbahn zum ermäßigten Preise veranstaltet und die auch Gelegenheit zum Besuch der Oberammergauer Festspiele gibt. Eine äußerst genußreiche Fahrt in beschleunigt durchgeführtem, zuschlagsfreiem Sonderzuge 3. Klasse zu einem um ein Drittel ermäßigten Fahrpreise in die herrlichen Berge Oberbayerns. Jedem Fahrtteilnehmer ist ein Sitzplatz gesichert.

Unterkunft für sieben Uebernachtungen einschließlich Frühstück, Bedienung und Fremdenabgabe in guten und sauberen Hotels, Gasthöfen und Privatpensionen, eine Stadtrundfahrt und eine Besichtigung des Deutschen Museums in München zu folgenden, sich nach der Ausstattung richtenden Preisen: Gruppe A 43 RM, Gruppe B 49 RM, Gruppe C 55 RM und Gruppe D 58 RM.

Ferner auf Wunsch: Eine Berg- und Talfahrt mit der vor kurzem eröffneten bayerischen Zugspitzbahn zu dem um ein Drittel ermäßigten Preise von 20 RM.

Gutscheine für den Besuch der Festspiele in Oberammergau (Eintrittspreise 1. Platz 20 RM, 2. Platz 15 RM., 3. Platz 10 RM und 4. Platz 5 RM).

Von der nicht miteinbegriffenen Mittag- und Abendbeköstigung abgesehen, betragen die Gesamtkosten einschließlich Fahrgeld je nach Ansprüchen nur 100 bis 135 RM!

Auskünfte sowie Reisepläne geben bereitwilligst die Eisenbahn-Fahrkartenstellen, wo auch die Anmeldungen in Empfang genommen werden. Besonders kann darauf hingewiesen werden, daß der Sonderzug bequem von allen heimischen Eisenbahnstationen aus zu erreichen ist.

* **Bremm** (Mosel), 17. August. **Unbeteiligtes Opfer eines Zusammenstoßes.** Auf der Moselstraße wollte ein Lieferwagen einen anderen überholen. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß, wobei der eine Wagen zur Seite gedrückt wurde. Ein neunjähriges Mädchen, das ausweichen wollte, wurde von einem Wagen so heftig gegen ein Geländer gedrückt, daß der Tod sofort eintrat

# Von Kampfbahn und Spielplatz

## Haken u. Schwinger

### Das große Rätselraten

#### Wer kämpft um die Weltmeisterschaft?

Das Rätselraten um den kommenden Weltmeisterschaftskampf im Schwergewichtsboxen scheint jetzt erst loszugehen. Nach den letzten Meldungen über einen Titelkampf Stribblings mit Schmeling und eines Ausscheidungskampfes Jack Sharkeys mit Primo Carnera kommen jetzt aus Amerika neue Funksprüche mit anderen Plänen. Es wird sich natürlich zum größten Teil wieder um Reklame-Machenschaften handeln, die in erster Linie das durch den Ausgang des letzten Meisterschaftskampfes gesunkene Interesse der Oeffentlichkeit wieder wecken sollen. Nach einem neuen Funkspruch aus Newyork soll Jack Sharkey nicht mit dem französischen Riesen Carnera boxen, sondern bereits am 25. September gegen den Argentinier Vittorio Campolo antreten. Dieses Match wird vom Madison Square Garden durchgeführt und sichert Sharkey eine Börse von 100 000 Dollar bezw. 45 Prozent der Einnahme. Nach den letzten amerikanischen Meldungen soll der Sieger dieses Kampfes im Februar 1931 in Miami gegen Stribbling boxen, der dann wahrscheinlich gegen Schmeling um die Weltmeisterschaft kämpfen wird.

### Schalker Boxer siegreich

#### Faustkämpfer Wanne-Eickel mit 9:3 geschlagen

Die Boxabteilung des FC. Schalke 04 weilte am letzten Sonntag in Wanne-Eickel und konnte ihren dortigen Clubkampf gegen die Wanner Faustkämpfer mit 9:3 gewinnen. Die Schalker Boxabteilung war gezwungen, verschiedene Neueinstellungen vorzunehmen, die sich jedoch im allgemeinen gut bewährten. Als erstes Paar im Jugendfliegengewicht stellten sich im Clubkampf dem Ringrichter: Hannecke (Wanne-Eickel) und Schumacher (Gelsenkirchen-Schalke 04). Schumacher, der seinen ersten Kampf machte, führte sich gut ein und verlor den Kampf gegen den schwereren Gegner nur knapp nach Punkten.

Alsdann starteten im Bantamgewicht: Nienkopf (Wanne-Eickel) gegen Nickel (Schalke 04). Der Kampf ging flott über alle drei Runden und sah Nickel, der verschiedentlich hart konterte, als Sieger.

Nun kamen im Federgewicht: Trojan (Wanne-Eickel) und Plewa (Schalke 04). Plewa, ein typischer Distanz-Boxer, konnte seinen Gegner mehrere Male zu Boden bringen, ohne ihn jedoch ganz fertig zu machen. Sieger hoch nach Punkten Plewa.

Im Leichtgewicht kämpfte Thiemann (Wanne-Eickel) gegen Murach (Schalke 04). Beide lieferten einen guten Kampf, der unentschieden endete.

Im Einlagekampf schlug Hölscher (Mengede) van Bremen (Bochum) knapp nach Punkten.

Der nächste Kampf im Weltergewicht zwischen Schleehofer (Wanne-Eickel) und Kalina (Schalke 04) wurde ebenfalls eine Beute des Schalkers. Nachdem Schleehofer die ersten zwei Runden geführt hatte, legte Kalina in der 3. Runde los. Er brachte seinen Gegner des öfteren zu Boden und konnte so den Kampf nach Punkten gewinnen.

Alsdann standen sich im Mittelgewicht Reichenberg (Union Günnigfeld) und Buschke (Schalke 04) gegenüber. Der Schalker, der seinen ersten Kampf machte, verlor denselben in der dritten Runde durch k. o. Dieser Kampf zählte nicht zum Clubkampf.

Im Halbschwergewichtstreffen zeigte sich Niedzolka (Schalke 04) von der guten Seite. Sein Gegner Mathei (Wanne-Eickel) mußte allerhand einstecken und wurde durch Links- und Rechtshaken schwer erschüttert. Er hielt aber tapfer durch, so daß Niedzolka nur einen hohen Punktsieg für sich buchen konnte.

Im Schwergewicht traten sich Buchsbaum (Wanne-Eickel) und Wollmann (Schalke 04) gegenüber. Da beide reichlich aufgeregt waren und unsauber kämpften, brach der Ringrichter diesen Kampf ohne Entscheidung ab.

Die Boxabteilung des Fußballklubs Schalke 04 hält jeden Dienstag- und Freitagabend von 8 bis 10 Uhr ihre Trainingsstunde ab. Versammlungen finden monatlich am ersten Sonntag eines jeden Monats statt, und zwar im Trainigslokal Ausstellungshalle

## Berlin-Tokio 65:48

### Leichtathleten-Städtekampf Berlin — Tokio / Die Reichshauptstädter siegen mit 65,5:48,5 Punkten

Am Sonntag trafen in der Reichshauptstadt die Auswahlmannschaften von Tokio und Berlin in Anwesenheit des Bruders des japanischen Kaisers zusammen. Die Berliner erwiesen sich den Gästen aus dem Fernen Osten durchweg überlegen und konnten im Gesamtergebnis einen hohen Sieg feiern. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Wettbewerbe:

**100 Meter:** 1. Körnig (Berlin) 10,9 Sek.; 2. Großer (Berlin) 11 Sek.; 3. Yohijoka (Japan) 11,1 Sek.; 4. Sajaka (Japan) 11,3 Sekunden.

**400 Meter:** 1. Schmidt (B) 50,4 Sek.; 2. Nakajima (J) 51,5 Sek.; 3. Wiese (B) 51,5 Sek.; 4. Iwanajha (J) 52,8 Sek.

**1500 Meter:** 1. Wichmann (B) 4:16,8 Min.; 2. Gottschalk (B) 4:20,5 Min.; 3. Kakutani (J) 4:25,6 Min.; Yashiba (nicht angetreten).

**110-Meter-Hürden:** 1. Troßbach (B) 15,8 Sek.; 2. Beschetznik (B) 15,9 Sek.; 3. Jujita (J) 15,9 Sek.; 4. Iwanaga (J) 16,1 Sekunden.

**Hochsprung:** 1. Betz (B) 1,84 Meter; 1. Kimura (J) 1,84 Meter; 3. Lange (B) 1,79 Meter; 4. Ota (J) 1,74 Meter.

**Weitsprung:** 1. Ota (J) 6,93 Meter; 2. Schlößke 1. (B) 6,81 Meter; 3. Ladewig (B) 6,79 Meter; 4. Kimura (J) 6,35.

**Stabhochsprung:** 1. Nishida (J) 4,00 Meter; 2. Mochizuki (J) 3,45 Meter; 3. Leninger (B) 3,45 Meter; 4. Eberle (B) 3,25 Meter.

**Diskuswerfen:** 1. Hänchen (B) 41,86 Meter; 2. Yoshigawe (J) 37,90 Meter; 3. Hölscher (B) 36,23 Meter); 4. Sumijoshi (J) 34,52 Meter.

**Speerwerfen:** 1. Sumijoshi (J) 58,15 Meter; 2. Yto (J) 57,78 Meter; 3. Wedekind (B) 55,05 Meter; 4. Jerrendorf (B) 53,62 Meter.

**4 mal 100-Meter-Staffel:** 1. Berlin (Schlößke 2, Großer, Nathan, Körnig) 42,9 Sek.; 2. Tokio 45,1 Sek.

**Olympische Staffel:** 1. Berlin (Müller, Wiese, Nathan, Schlößke 2) 3:38,1 Min.; 2. Tokio 3:44 Min.



Japans Vertreter beim Leichtathletik-Länderkampf Tokio—Berlin, der am 17. August in der Reichshauptstadt ausgetragen wird — oben (von links): Olympiasieger Oda, Hoch, und Weitsprung — Kimura, Japans bester Hochspringer — Nishida, dessen Stabhochsprungrekorde auf deutschen Bahnen überhaupt noch nicht erreicht wurde — unten (von links): die ausgezeichneten Sperrwerfer Sumijoshi und Ito — der Kurzstreckler Nakajima (vorn).

## Der Horster Jubiläumspreis

### Der Höhepunkt der Horster Rennsaison / Das „Horster Criterium" / Die deutsche Rennstallelite in Horst

Nach dem glänzenden Auftakt zum Horster Herbst-Meeting am Sonntag hat man innerhalb der großen westdeutschen Turfgemeinde dem zweiten Renntag mit erhöhtem Interesse entgegengesehen, zumal es Tradition im Rennsport ist, daß an den ausgesprochenen Flachrenn-Tagen, wie es der Haupttag des Herbstmeetings ist, sich die Elite des deutschen Rennsports zu treffen pflegt. Das Mittwochprogramm des Horster Rennvereins bietet in dieser Hinsicht manche Delikatessen, denn die wertvollen Ausschreibungen des Vereins haben auf die deutschen Rennstallbesitzer eine außerordentlich große Zugkraft ausgeübt. Wenn man zehn Berliner Pferde auf einer westdeutschen Bahn hat, so bedeutet das einen Berliner Nennungsrekord für den westdeutschen Pferdesport. Wenn man außerdem noch die erste Auslese Berliner Jockeys in Horst treffen kann, so beweist das ungefähr das Interesse der Besitzer an den großen Preisen, die durch den Jubiläumspreis und das Horster Criterium gegeben sind. Der Horster Jubiläumspreis wird in diesem Jahre zum zehntenmal gelaufen und der Essen-Horster Rennverein hat das Glück, daß er zu diesem Rennen ein Feld von sieben Pferden an den Start bringen kann. Es dürfte mithin bei dem voraussichtlich guten Wetter der Umsatz in dem Hauptrennen (der am Sonntag beim Preis vom Ruhrland allein 35 000 Mark betrug) nennenswert sein, da drei Pferde zahlen. Zum Jubiläumspreis hat die Stadt Essen einen Ehrenpreis in Form eines silbernen (innen mit Gold ausgelegten) Pokals gestiftet, der am Mittwoch dem Besitzer des siegenden Pferdes vom Oberbürgermeister Bracht persönlich überreicht wird. Im übrigen ist diese wertvolle Prüfung mit 5000 Mark dotiert, von denen 3600 Mark dem Sieger zufallen. Dem Jubiläumspreis voraus geht das „Horster Criterium", eine ebenso wertvolle und gleich hoch dotierte Prüfung für zweijährige inländische Pferde. Man kann bei diesem Rennen von einer Vorprüfung für das am 21. September stattfindende Kartellrennen der Zweijährigen sprechen und von dem Ausgang dieses Rennens wertvolle Rückschlüsse auf den augenblicklichen Stand der zweijährigen Zucht ziehen. Man rechnet damit, daß sich in diesem Rennen wenigstens fünf Zweijährige ein Stelldichein geben werden. Für den Sieger ist vom Verein ein wertvoller Ehrenpreis ausgesetzt worden. Wenn für diese beiden Hauptprüfungen Reiter wie Bleuler, Grabsch, Rastenberger, Böhlke und Pretzner nach Horst kommen, so ist ohne weiteres klar, daß man mit einem außerordentlich spannenden Verlauf der Rennen rechnen kann und wohl kaum wird bei der vorgesehenen Besetzung der Hauptprüfungen der Kampf zwischen Westdeutschland und Berlin jemals wieder so scharf werden wie in diesem Jahre. Neben den Berlinern haben noch die Ställe aus Hannover Unterschriften abgegeben. Die Süddeutschen, die am Sonntag außerordentlich schlecht abgeschnitten haben, sind bis auf wenige Ausnahmen wieder abgereist. In den die Hauptrennen umrahmenden Veranstaltungen wird man wieder starke Felder haben, da die ergangenen Nennungen zum größten Teil stehen geblieben sind. Zusammenfassend kann man sagen, daß das Mittwoch-Programm bezgl. der Ausschreibungen den ersten Tag des Horster Herbstmeetings bei weitem übertrifft und man deswegen nur erstklassigen Sport zu sehen bekommt.

Den Anfang des Mittwoch-Programms macht der Bergbau-Preis (1200 Meter), der für dreijährige inländische Maiden ausgeschrieben worden ist. Hier wird sich schon ein starkes Feld dem Starter stellen, von denen der Stall Opel allein zwei Vertreter abgibt. Siegfried und Edeldame, die in Süddeutschland schon Einiges gezeigt haben, müssen in diesem Rennen beweisen, ob sie Senora vom Stall Oppenheimer schlagen können. Zu schaffen macht allen Edelmann aus dem Stall Dilthey, der vielleicht noch Admiral als Führpferd mit ins Rennen nimmt. Ober der Stall Röttgen mit Fanfare, die den Berliner Reiter Böhlke mit auf die Reise nimmt, erfolgreich sein kann, erscheint uns zweifelhaft. Unsere Ansicht ist Stall Opel vor Senora und Edelmann.

Der Handelspreis (1400 Meter) wird zwischen den Pferden Goldwert, Trutzfeste und Tirano entschieden werden. Goldwert soll Grabsch als Reiter erhalten und hat damit auf Grund des günstigen Gewichts von 54 Kilo die beste Chance. Trutzfeste hat den „westdeutschen Grabsch", den Jockey Buge, im Sattel, der seine vornehme und doch finessenreiche Reitkunst wiederholt unter Beweis stellen konnte. Tirano mit Zimmermann muß 61,5 Kilo im Sattel schleppen, ist aber noch gut genug, die 1400-Meter-Strecke auszuhalten. Schwarzwaldfürst aus dem Gestüt Röttgen hat einmal in Krefeld gewonnen und seitdem nichts mehr gezeigt. Ob ihm die dadurch entstandenen Gewichtsvorteile (48,5) nützen werden, muß erst abgewartet werden. Normalerweise müßte Goldwert in diesem Rennen kaum etwas zu schlagen haben.

Der Landwirtschaftspreis (1600 Meter) ist eine ziemlich offene Sache. Fernamt, die am Sonntag auch über 1600 Meter gut im Rennen lag, aber von Saydick zu früh angefaßt wurde, soll jetzt von Petzner ausprobiert werden. Das Pferd trägt 3 Kilo weniger und hat ohne weiteres dadurch mehr Aussichten für den Sieg. Der Lehrling Neumann sollte einen Teufelsjunge, der neben Fernamt das beste Pferd im Rennen ist, nicht vorsichtig genug behandeln und deshalb geben wir dem dreijährigen Opelschen Hengst Siegfried eine größere Chance. Ueberraschen kann Selim, der am Mittwoch zudem noch von Böhlke geritten wird.

Das Horster Criterium (1200 Meter) bringt das erste Zusammentreffen berliner und westdeutscher Pferde und Reiter, bei dem von dem Ausgang sehr viel abhängt. In dieser Prüfung der Zweijährigen werden wohl Hegemeister, Null Ouvert, Grandel, Helmut und Wanderin an den Start gehen. Wanderin ist in Berlin gekauft und wird in Horst trainiert. Man hat auf diese Stute am Sonntag schon große Hoffnungen gesetzt, die sich aber restlos nicht erfüllten. Das beste Pferd in diesem Rennen ist unstreitig Hegemeister, der, von Buge geritten, mit seinen Konkurrenten wohl fertig werden könnte. Null Ouvert hat allerdings schon in Neuß gegen Hegemeister gewonnen und, wenn die Form ihres Debuts beständig ist, kann man auch am Mittwoch mit dieser aus dem Stall Pfeiffer stammenden Stute rechnen. Von Berlin sind noch Helmut und Vichy genannt, von denen Helmut starten dürfte. Dieser Wallach ist auf der Grunewald-Bahn zweimal gelaufen und war einmal Dritter. Hegemeister, Null Ouvert und Helmut könnte das Ergebnis in diesem Rennen lauten.

Der Horster Jubiläums-Preis (1800 Meter) ist in diesem Jahre stärker beschickt. Man wird sieben bis acht Pferde am Ablauf sehen, unter denen sich auch der Dritte im Deutschen Derby, Weltmanns Orion, befindet. Dieses westdeutsche Pferd hat durchweg 10 Kilo mehr im Rennen zu tragen als seine Konkurrenten, was aber kaum bei der guten Klasse dieses von Morawez trainierten Hengstes etwas ausmachen wird. Das Gestüt Mydlinghoven stellt für den Hauptpreis Sternkarte, während von Berlin noch Adebar aus dem Stall Matthiessens und Herodias aus dem Stall Böhm gekommen sind, beide mit bester Berliner Reiterbesetzung. Ob Goldjäger im Jubiläumspreis besser abschneiden kann als am Sonntag, kann erst der Verlauf des Rennens zeigen. Er nimmt nur ein halbes Kilo weniger mit ins Rennen und deshalb geben wir ihm vor Orion und Adebar keine Chance. Wenn aber Orion erst im sechsten Rennen startet, sollte mit Goldjäger für die ersten drei Plätze zu rechnen sein.

Im Industriepreis (2000 Meter) ist Orion auch als Starter angegeben. Man muß also abwarten, in welchem Rennen sich Besitzer und Trainer zum Start entscheiden. Hier hat Orion kaum etwas zu schlagen, zumal er, da es sich um einen Ausgleich 2 handelt, 3,5 Kilo weniger im Rennen zu tragen braucht. Man kann für diese Prüfung nur noch Daland, Pastete und Lucca hervorheben, die eine gute Form aufweisen und im Westen verschiedentlich die Plätze belegen konnten. Startet Orion in dem Rennen nicht, wird Daland in erster Linie für den Sieg in Frage kommen.

Zum Schluß wird der Gewerbe-Preis (1400 Meter) ausgetragen, der infolge der 32 stehengebliebenen Unterschriften wohl geteilt werden muß. Dieses Rennen ist eine ganz offene Angelegenheit, da man in diesem Handicap 3 eine bunte Auslese westdeutscher Rennpferde vorfindet. Chevalier ist unter allen das schnellste Pferd und sollte nicht einmal von dem Hannoveraner Eilbote zu schlagen sein, der von Grabsch geritten wird. Zu beachten sind in dem Schlußrennen noch Graf Leister, Fahnenweihe und Schneise.

### Unsere Voraussagen

1. Rennen: Stall Opel — Senora — Edelmann.
2. Rennen: Goldwert — Tirano — Trutzfeste.
3. Rennen: Fernamt — Teufelsjunge — Siegfried.
4. Rennen: Hegemeister — Null Ouvert — Helmut.
5. Rennen: (Orion) Adebar — Herodias — Goldjäger.
6. Rennen: Orion (Daland) — Pastete — Lucca.
7. Rennen: Chevalier — Eilbote — Graf Leister.

### Des Trainers Leid und Freud

#### Ein Trainer gewinnt 1000 Mark in Horst

Der glückliche Gewinner des Rennpferdes im Fortuna-Preis auf der Horster Rennbahn konnte am Sonntagabend noch ermittelt werden. Es handelt sich um den Trainer Karl Broda aus Mülheim-Speldorf, der sich vor dem Rennen in Horst ein Los kaufte und dieses einem Bekannten mitgab, der es auf dem Rennplatz abwarf. Karl Broda zählte früher zu den bekanntesten Trainern des Westens,

jedoch infolge zu starker Gewichtszunahme um seine Pferde gekommen. Vier Jahre schon mußte er sich kümmerlich als Hilfsarbeiter bei den Ställen ernähren, so daß ihm der Gewinn am Sonntag sehr zustatten gekommen sein dürfte. Trainer Broda zog es jedoch vor, auf den Besitz eines Rennpferdes zu verzichten und ließ sich die dafür ausgesetzten 1000 Mark auszahlen.

•

**Deauville**

1. Rennen: 1. Mario 2, 2. Irish Pride, 3. Artichaut. Toto: Sieg 56:10; Platz 18, 34, 16:10.

2. Rennen: 1. Dean Swift, 2. Le Chatelet. Toto: 49:10.

3. Rennen: 1. Berberis, 2. Tereus, 3. Britannicus. Toto: Sieg 258:10; Platz 85, 79, 26:10.

4. Rennen: 1. Dogaresse, 2. Le Bougnat, 3. Yvan le Terrible. Toto: Sieg 24:10; Platz 16, 45, 36:10.

5. Rennen: 1. Flying Fool, 2. Switz Miß, 3. Energie. Toto: Sieg 88:10; Platz 26, 14:10.

# Fußball

## DJK-Werbefest

**Falke siegt überlegen — Borussia Scholven verliert nach hartem Kampfe**

Das Bezirksfest der DJK., das am Sonntag in Rotthausen stattfand, war ein voller Erfolg. Das Haupttreffen zwischen Falke Gelsenkirchen und Rotthausen 1910 endete mit einem überlegenen 4:1-Siege der Falkespieler. Im Auswahlspiel siegte die A-Mannschaft mit 3:1. Die Buerschen Spieler waren in Hochform.

**Borussia Scholven — Turu Horst 1:4**

Die durch mehrere Ersatzleute geschwächten Borussen verloren nach hartem Kampfe 4:1. Turu Horst 1b — Borussia Scholven 1b 2:0. Borussia Scholven 2. Jugend — Eintracht Erle 2. Jugend 3:1. Mittwochabend 8,30 Uhr Spielersitzung der Borussen Scholven.

**Blau-Weiß Essen 1. Jgd. — Erle 08 1. Jgd. 1:4**

Erle 08 1. Jugend fuhr Sonntag ohne Siegesaussichten nach Essen, um den Blau-Weißen das fällige Rückspiel zu liefern. Während die Essener komplett antraten, hatten die Erler nur 10 Mann zur Stelle. Anfänglich finden sich die Mannschaften schlecht zusammen. Die Gäste sind leicht überlegen. Nach etwa halbstündiger Spieldauer gelingt es dem Mittelstürmer der Grün-Weißen, seinem Verein die Führung zu verschaffen. Beide Tore geraten bis zur Halbzeit öfter in Gefahr. Doch es bleibt 1:0 für den Gast. Nach der Halbzeit gibt Erle den Ton an. Im Endspurt kamen die Essener etwas auf und erzielten eine Minute vor Schluß das Ehrentor.

Erle 08 1b Jgd. — Hüllen 07 1. Jgd. 3:2
Erle 08 2. Jgd. — Hüllen 07 2. Jgd. 2:3
Erle 08 3. Jgd. — Hüllen 07 3. Jgd. 1:2
Erle 08 1. Handballjugend — Union Gelsenkirchen 2:5

**Sportvereinigung Dorsten — V. f. L. Dülmen 2:3**

Die 1. Mannschaft der S. V. D. nahm Sountag an den Pokalspielen des V. f. L. Dülmen teil. Da der V. V. Selm ausgeblieben war, bekam Dorsten Dülmen als Gegner zugesprochen. Nach dem vorsonntäglichem Spiel gegen Rasensport war die Sportvereinigung kaum wiederzuerkennen. In der ersten Halbzeit war Dorsten durchweg überlegen. Der Wechsel sah, nachdem die erste Halbzeit 1:0 für Dorsten stand, Dülmen als die bessere Partei. In dieser Periode trat Dülmen das Ausgleichstor. Kurz vor Schluß der eigentlichen Spielzeit wurde von Dülmen ein Elfer verschossen, was umgekehrt Dorsten zu Anfang der ersten Verlängerung machte. Gegen Ende der ersten Verlängerung ließ Dorsten stark nach, wodurch der V. f. L. innerhalb fünf Minuten 2 Tore anbringen konnte. Nach Wiederbeginn setzten die Leute vom Lippestrand noch einmal zum Endspurt an; doch langte es nur noch zu einem Erfolg.

**D. J. K. Wulfen — D. J. K. Bottrop-Bon 4:0**

Die Wulfener bewiesen wieder einmal, daß sie auf eigenem Platz in ihrem Element sind. Als der Halbzeitpfiff ertönte, stand das Spiel schon 3:0 für Wulfen. In der zweiten Halbzeit zeigten beide Parteien nur mäßige Leistungen.

**2. Jgd. D. J. K. Wulfen — 2. Jgd. St. Josef, Herwest-Dorsten 2:0**
**1. Jgd. D. J. K. Wulfen 1. Jgd. D. J. K. Dorsten 1:1**

**Arbeitersportverein Vorwärts Herwest-Dorsten — Tus Zweckel 0:5**

Mit einer unverdient derben Packung mußte Vorwärts die Heimreise antreten. Zur Pause hatte der Spitzenführer mit 4:0 den Sieg schon in der Tasche.

**2. Mannschaft — Tus Zweckel 04**

**BfL. Buer-Resse 08 (Jugendabteilung)**

Die 1. Jugend des BfL. Buer-Resse hatte die 1. Jugend von Viktoria Westerholt zum Gegner und konnte diese mit nicht weniger als 6:0 nach Hause schicken. Die Resser spielten wie am Schnürchen und stehn in diesem Jahre noch ungeschlagen da. Der beste Mann der Westerholter war ohne Zweifel der Torwart, der eine noch höhere Niederlage seiner Mannschaft verhinderte. — Die 2. Jugend des BfL. weilte in Gelsenkirchen und verlor gegen die 1. Jugend von Gelsenkirchen 06 mit 3:1 Toren.

**SC. Buer-Hassel**

Buer-Hassels Reserve spielte gegen Buer 07 0:1. — Die 1. Jugend von Buer-Hassel schlug Schwarz-Gelb Gladbeck 9:0. — Die Handballmannschaft von Buer-Hassel konnte gegen Preußen Gladbeck ein 5:4-Ergebnis erzielen.

# Sporttreffen auf der Bertlicher Kampfbah

## Leichtathletische Amtsmeisterschaften des AVfL Marl

Der technische Ausschuß des Amtsverbandes für Leibesübungen Marl beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Festsetzung der Wettkämpfe und des Rahmenprogramm für die leichathletischen Amtsmeisterschaften, die in diesem Jahre auf der Kampfbahn in Bertlich am 31. ds. Mts. stattfinden werden. Nach längerer Aussprache wurde man sich darüber einig, für die Senioren eine erste und zweite Klasse auszuschreiben. Die Jugend ist in drei Klassen eingeteilt.

**Ausschreibung:**

Senioren-Klasse 1: 100-, 200-, 400-, 800-, 5000-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen; Dreikampf bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen; 4 mal 100-Meter-Staffel, Olympische Staffel (800, 200, 200, 400 Meter). Beide Staffeln sind Vereins-Senioren-Staffeln, in der also Läufer der 1. und 2. Klasse starten können.

Senioren-Klasse 2: 100-, 200-, 400-, 800-, 5000-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen; Dreikampf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen.

Jugendklasse 1 (Jahrgang 12-13): 100-, 400-, 1500-Meter-Lauf, Weitsprung, Speerwerfen. 4 mal 100-Meter-Staffel (offen für Jugendklasse 1 und 2).

Jugendklasse 2 (Jahrgang 14-15): 100-, 800-Meterlauf, Weitsprung, Kugelstoßen.

Jugendklasse 3 (Jahrgang 16 und jünger, nur Volksschulenklassene): 75-Meterlauf, 300-Meterlauf, Weitsprung, Lederballweitwurf, 4 mal 75-Meter-Staffel.

**Das Rahmenprogramm**

Die Veranstaltung wird mit einem Radballspiel eingeleitet. Während des 5000-Meterlaufes wird ein Radreigen vorgeführt. Ein Radrennen über 10 Platzrunden = 4000 Meter, bildet den Abschluß. Die schwerathletischen Amtsmeisterschaften sollen an einem späteren Termin im Saale Overberg stattfinden.

Die technische Oberleitung ist Herrn Robert Müller (Marl) übertragen worden. Das Schiedsgericht besteht aus den Herren Rehm als Obmann, Rigge und Schreiber. Für die einzelnen Sportzweige sind als Obleute vorgesehen: Lauterbach (Hüls) für Läufe, Kluge (Marl) für Würfe, Färber (Hüls) für Sprünge. Obmann des Kampfgerichtes ist der Vorsitzende des A. f. L., Beigeordneter Matthaei. Als Starter wird Reißner (Marl) fungieren. Die Teilnehmer sind von den Vereinen bis zum 27. ds. Mts. dem Amtsverband für Leibesübungen zu melden.

# Handball im Bezirk

## Horst-E. — BV Eintracht Essen 3:10

**Horst-E. — Eintracht Essen 3:10**

Unverständlicherweise spielte Horst auf eigenem Platze nur mit zehn Mann und konnte trotzdem bis zur Halbzeit mit 3:2 führen.

**Beckhausen 05 1, Wanne 1911 3:5**

Eine Ueberraschung brachte Beckhausen 05, das allerdings ersatzgeschwächt antreten mußte.

Die 2. Mannschaft von Beckhausen 05 behauptete sich gegen Röhlinghausens 2. M. und konnte das Spiel mit 4:4 halten.

**Erle 08 — Karnap 6:12**

Eine Niederlage mußte sich die neu zusammengestellte Mannschaft von Erle gefallen lassen.

**Sparta Essen — Gelsenkirchen 07 2:0**

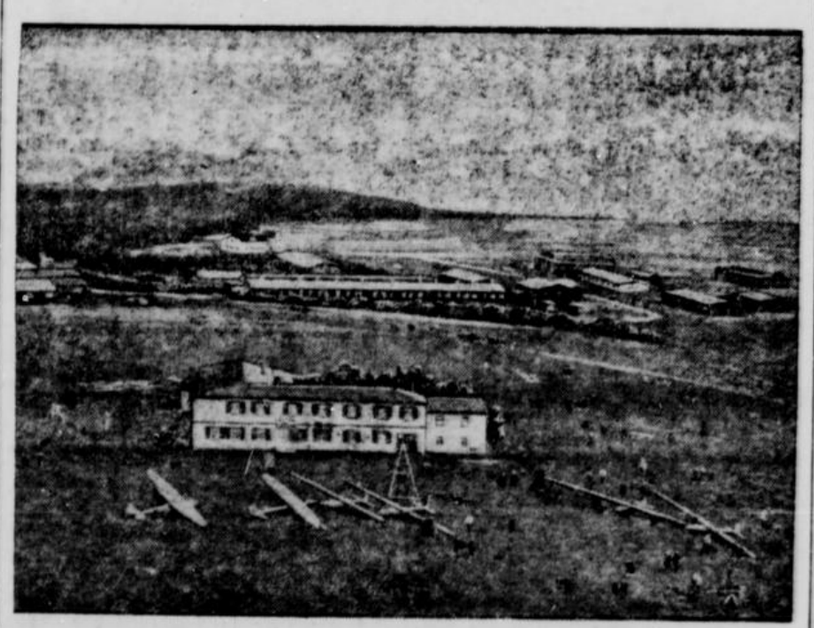
Trotz des schweren Spieles mußte 07 auf seine vier besten Stürmer verzichten. Der Vorwart von 07 war in jeder Beziehung eine Klasse für sich. Die Spartaner, die in der 1. Halbzeit eine abgerundete Leistung zeigten, verlegten sich in der zweiten Halbzeit auf das Innenspiel.

**Schalke 04 1. — Meiderich Spiel-Vgg. 2:5**

Schalke 04 konnte nicht überzeugen und verlor verdient.

Schalke 04 2. — Meiderich 2. 2:5
Schalke 04 1. J. — 1. J. Meiderich 13:1
Rellinghausen — Preußen Essen 2:8

# Vom 11. Rhön-Segelflug-Wettbewerb



**Blick auf die Wasserkuppe**
mit dem vor dem Berggasthof gelegenen Startplatz und dem Fliegerlager.



**O Täler weit, o Höhen!**
Das Segelflugzeug „Darmstadt" (Akademische Fliegergruppe), vom begleitenden Motorflugzeug aus gesehen

Sportklub Mülheim — Preußen Essen 8:10
Werden 08 — Blau-Weiß Bochum 7:3

**Sp. u. Sp. Polsum — Duisburg-Meiderich 6:2**

Die Teilnahme an den Pokalspielen in Westerholt brachte den Spiel und Sportlern aus Polsum einen hohen sicheren Sieg. Während die anderen Spiele mit einem knappen Ergebnis endigten, waren die Polsumer ihrem Gegner durch ihr gutes Zusammenspiel weit überlegen. Die Rheinländer waren nicht so schwach, wie es das Resultat von 6:2 zeigt, sie hatten jedoch das Pech, die Polsumer in blendender Form anzutreffen, so daß sie ihnen trotz allen Kämpfens nicht gewachsen waren. Der Sturm der Polsumer überraschte durch sein schnelles Spiel, durch das sie die Hintermannschaft der Duisburger oftmals in Verwirrung brachten. Bei Halbzeit stand das Ergebnis 2:1 für Polsum. Die zweite Halbzeit stand ganz im Zeichen der Polsumer. Sie erhöhten das Resultat in blendendem Spiel auf 6:1, welchen die Rheinländer nur eins durch einen Durchbruch erzielt, entgegensetzen konnten. Die Polsumer haben sich durch diesen Sieg die Teilnahme an dem Endspiele gesichert. Als Gegner stehen ihnen in diesem Kampfe die Vestianer aus Disteln gegenüber, welche in ihrem Spiel am Sonntag „Wienfridia" Hochlar aus dem Rennen zu werfen vermochten.

# Aus dem Turner-Lager

## Faustball im 3. Bezirk

**Münsterländer Gau**

Bekanntlich ermittelte der Recklinghäuser Bezirk des Münsterländer Turngaues vor einigen Sonntagen seine Bestmannschaften. Es wurde in zwei Gruppen gespielt, West- und Ostgruppe. Aus diesem Treffen gingen in der einen Gruppe TV. Gladbeck und Recklinghausen 1863 und in der anderen TV. Datteln und Tgmde. Selm als die besten Mannschaften hervor, von denen sich vorgestern die drei erstgenannten Vereine in Recklinghausen in der Kampfbahn Hillerheide gegenüberstanden. Tgmde. Selm war nicht erschienen. TV. Gladbeck gewann gegen Recklinghausen und Datteln und nimmt an den Spielen um den Wanderpreis des Münsterländer Turngaues teil. Gladbeck und Recklinghausen 1863 als nächstbester Verein im Bezirk spielen im nächsten Jahre in der Kreisklasse. Die Ergebnisse der gestrigen Spiele lauten:

TV. Gladbeck — TV. Datteln 56:25
TV. Gladbeck — Recklinghausen 1863 43:30
Recklinghausen 1863 — TV. Datteln 51:30

## Handball der DT

**Turnverein Herten — Turnverein Datteln 5:2 (4:1)**

Mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft mußten die Hertener ihrem Gegner, dem TV. Datteln, gegenübertreten. Die Gäste stellten eine sehr eifrige Elf, die aber technisch den Hertenern unterlegen war. Der Kampf war sehr abwechslungsreich, wurde aber mitunter zu hart durchgeführt. Datteln hat Anstoß und geht gleich forsch zum Angriff über, der auch den ersten Erfolg einbringt. 1:0 für Datteln. Wenige Minuten später stellt Ahlers im Alleingang die Partie auf 1:1. Eine fabelhafte Kombination Rottier-Ahlers führt zum zweiten Treffer. Das Tempo steigert sich. Unermüdlich leitet der Hertener Sturm mit Hilfe der guten Halbreihe Angriff auf Angriff ein. Datteln wird förmlich zurückgedrängt und stellt sich auf Deckung ein. Hertens Halbrechter, erzielt durch scharfen Wurf das dritte Tor. Manche sichere Torgelegenheit bleibt aus, da der Ball haarscharf am Pfosten vorbeigeht. Bevor noch der Pfiff zum Seitenwechsel ertönt, erzielt Herten noch den vierten Treffer. Mit 4:1 Toren für Herten geht es in die Pause. In der zweiten Halbzeit kommen die Datteiner mehr auf. Verschiedentlich kommt es zu einigen unnötigen Härten, so daß der Schiedsrichter Verweise erteilt. Auf jeder Seite fällt noch ein Tor und mit 5:2 geht der TV. Herten als Sieger aus dem scharfen Kampf hervor.

**TV. Herten 2. — TV. Datteln 2. 1:4**

Datteln zeigte besseres Können und siegte verdient. Bei den Hertenern vermißte man den nötigen Zusammenhang.

# Der Taubenschlag

## Von Ahlen bis Horst

**Der Flug der Horster Brieftauben**

Die Emschertaler Reisevereinigung veranstaltete gestern im Rahmen ihres diesjährigen Reiseprogramms eine Vortour, die von Ahlen ihren Ausgang nahm. Der Flug ging unter normalen Witterungsverhältnissen vor sich. Die erste Taube traf gegen 9,45 wieder auf ihrem heimatlichen Schlag ein. Die letzte Taube kam gegen 11,30 Uhr an. Die besten Leistungen entfallen auf Altenessener Vereine.

## Hirschfeld wieder genesen

**Er kam in Dresden zu einem Doppelerfolg**

Bei den leichtathletischen Kämpfen in Dresden kam Hirschfeld zu einem schönen Doppelerfolge. Der Allensteiner gewann das Kugelstoßen mit 14,55 Metern und das Diskuswerfen mit 41,36 Metern, beide Male vor Seraidaris. In den Sprinterwettbewerben dominierten die Hannoveraner. Die 100 Meter holte sich Jonath in 10,8 Sekunden, die 200 Meter Gillmeister in 22,1 Sekunden, und die 4 mal 100-Meter-Staffel gewann Hannover 78 in 42,7 Sekunden. Dresdensia Dresden siegte in der 10 mal 100-Meter-Staffel in 1:52,2 Minuten und stellte mit dieser Zeit einen neuen mitteldeutschen Rekord auf.

## Dr. Peltzer begnadigt

**Starterlaubnis für ein Jubiläumssportfest**

Der deutsche Weltrekordläufer Dr. Otto Peltzer konnte am Sonntag mit Erlaubnis der D. S. B. beim Jubiläumssportfest des V. M. B. V. in Coburg an den Start gehen. Damit dürfte auch automatisch die über ihn verhängte Suspendierung aufgehoben sein. Wir erfahren in dieser Angelegenheit noch, daß die von der D. S. B. eingesetzte Untersuchungskommission, bestehend aus den drei Vorstandsmitgliedern des V. B. A. B., nach Prüfung des vorliegenden Materials der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik anheimgestellt habe, von ihrem Gnadenrechte Gebrauch zu machen.

## G. M. das Publikum

**Eigenartiger Literaturstreit in Paris**

**Appell an den Lesergeschmack**

Henry Ford teilt die Menschen in solche ein, die „verkaufen" können und in solche, die es nicht können. Er hat sogar Schulen gegründet, in welchen die Verkaufstalente des hoffnungsvollen Nachwuchses von früh auf gezüchtet werden sollen. Nun, Herr Ford verkauft richtige Ware und unsere Volkswirtschaft kann schließlich nicht ohne Verkäufer leben.

Diesen „Verkäufer"-Standpunkt aber auch auf geistige Erzeugnisse auszudehnen, das blieb einigen Pariser Belletristik-Verlegern vorbehalten.

Die Auflagen der bekannten, schlecht gedruckten und broschierten französischen Romanbändchen sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Die Verleger folgerten daraus, daß die Schriftsteller nicht mehr den Geschmack des Publikums treffen. Sie kamen nun auf die — wie ihnen schien — glänzende Idee, die Leser ihrer Bücher um Meinungsäußerung und Kritik zu bitten. Sie erklärten gleichzeitig, daß sie restlos der Meinung des Publikums folgen würden, d. h. daß sie je nach der Meinung des Publikums die Bücher ganz vom Verkauf zurückziehen oder bei den neuen Auflagen ändern lassen würden. Das happy-end wird also auf Wunsch zum tragischen Ende gemacht oder umgekehrt, die Moral wird der allgemeinen Meinung angepaßt, die Charaktere des Romans werden „verbessert" usw.

Selbstverständlich lassen sich das die Schriftsteller nicht gefallen und rufen zum Kampfe für die Kunst auf. Sie streben den Boykott dieser Verleger an. Wer weiß, was bei diesem eigenartigen Literaturstreit herauskommt.

## Zur schönsten Frau der Welt erküret




Zur schönsten Frau der Welt erklärt wurde vom Preisgericht des Internationalen Schönheitswettbewerbes in Galveston die 17jährige Amerikanerin Dorothy Goff, der mit der Krone der Weltschönheitskönigin der Titel „Miß Universum 1930" zuerkannt wurde.

## Aus Gelsenkirchen

### Kandidaten der Wirtschaftspartei

#### Metzgermeister Abt Kandidat der Gelsenkirchener Ortsgruppe für Westfalen-Nord

(*) In Hamm hatten sich am Sonntag ca. 120 Delegierte der Wirtschaftspartei aus Westfalen-Nord zur Wahlkreis-Konferenz zusammengefunden, um die Kandidaten für die Reichstagsliste zu benennen. Unter dem Vorsitz des Spediteurs Franz Lücke-Gelsenkirchen-Buer, der an Stelle des erkrankten Wahlkreisvorsitzenden Linnemann die Leitung übertragen bekam, nahm man zunächst eine Zoneneinteilung innerhalb des Wahlkreises Westfalen-Nord vor. Danach setzt sich die Zone 1 aus dem südlichen Teil Nord-Westfalens, also mit Gelsenkirchen, West Recklinghausen und Umgebung, Zone 2 aus der Minden-Ravensberger Gegend und Zone 3 aus dem Paderborner- und Münsterland zusammen. Diejenige Zone, die die meisten Stimmen auf sich vereinigt, stellt den ersten Abgeordneten. Einstimmig wurde für die Zone 1 (Gelsenkirchen, Recklinghausen pp.) der bisherige Reichstagsabgeornete Kaufmann Hömberg aus Recklinghausen und als dessen Rückrück-Kandidat Metzgermeister Karl Abt aus Gelsenkirchen-Schalke aufgestellt. Die Kandidaten aus den anderen Zonen wurden benannt mit: Baugewerksmeister Peter-Münster, Landgerichtsrat Hestermann-Bielefeld, Wirt Homann-Lüdinghausen, Schlachtermeister Stöppler-Lage-Lippe, Handelsvertreter Koch-Herford, Schneidermeister Populoh-Warendorf, Gastwirt Schwarte-Gladbeck, Tischlermeister Kuhlmann-Herringhausen und Rechtsanwalt Capelle-Werne.

Nach Erledigung weiterer organisatorischer Fragen und nach einem kurzen Referat des Landtagsabgeordneten Grüter-Scherlebeck brachte der stellvertretende Wahlkreisvorsitzende Lücke-Gelsenkirchen-Buer nachstehende Entschließung zur Verlesung, die einstimmige Annahme fand:

„Den am 14. September aus dem Wahlkreis Westfalen-Nord gewählten Reichstagsabgeordneten der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) macht es die am 17. August in Hamm tagende Wahlkreiskonferenz zur unbedingten Aufgabe, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für die Durchführung nachstehender vier Forderungen einzusetzen:

1. Gerechte Angleichung der Gehälter der Kommunalbeamten an die der Reichs- und Staatsbeamten;
2. Einführung der gesetzlichen Arbeitsdienstpflicht gemäß den bereits von der Wirtschaftspartei eingereichten Vorschlägen;
3. Restlose Freigabe des Haus- und Grundbesitzes, Beseitigung jeglicher Zwangswirtschaft;
4. Heraufsetzung des Wahlalters auf 25 Jahre.

### Das Schreckgespenst der Gelsenkirchener Unterwelt

#### vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen

(—) Josef Pluta, der erst vor einigen Wochen wegen des Totschlages im Wildenbruch zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, stand gestern vor dem Gelsenkirchener Schöffengericht. Mit ihm aber waren einige „Damen" aus der Welt erschienen, der P. auf lange Jahre entzogen worden ist. Im Wildenbruch war P. unumschränkter Herrscher. Alles zitterte vor dem Mann, der sich stets in der Nähe seiner Frau aufhielt. Beide waren von ihrer gegenseitigen „Tüchtigkeit" überzeugt und P. erklärte in einem Falle: „Wäre ich nicht dazwischen gekommen, hätte sie (eine Zeugin) dicke Augen bekommen und stände heute nicht mehr vor Gericht." Diese Zeugin hatte sich vor P. und seiner Frau nicht mehr retten können und war zur Polizei gelaufen. Davon hatte er Wind bekommen und er hatte die Zeugin gefragt, ob sie ihn „verschütt" gehen lassen wollte. Eine Verwarnung folgte und es sollte „ballern", so hatte P. gesagt. Kurz darauf versetzte er einer Zeugin in einer Wirtschaft eine Ohrfeige. Durch ähnliche Dinge hatte sich P. einen Namen gemacht und sich den Haß aller Wildenbrüchlerinnen zugezogen. In Essen kam sehr viel an den Tag und jetzt konnte P. wegen Zuhälterei an seiner Frau bestraft werden. Die Körperverletzung wurde auf Grund der hohen Zuchthausstrafe ad acta gelegt, und mit einem Jahr Gefängnis konnte sich P. wieder abführen lassen. Wie immer, wird er auch jetzt gegen das Urteil Berufung einlegen.

**Das Ende eines bösen Liedes**

Im Anfang hatte die Ehefrau F. ihrem Bruder G. die Papiere ihres Mannes ausgehändigt, damit dieser für sie ein Fahrrad kaufen konnte. Natürlich gegen geringe Anzahlung. Nun unterschrieb der Bruder den Kaufvertrag mit dem Namen des Mannes und sie hatte das Fahrrad sehr schnell zu Geld gemacht. Schließlich hatte sich das Geschwisterpaar zu verantworten. Er wurde aus der Haft in einer anderen Sache vorgeführt. Frau F. bekam wegen Begünstigung eine Woche auf Bewährung und G. wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zwei Wochen Gefängnis.

**Aus dem Gelsenkirchener Monte Carlo**

Im Bulmker Stadtgarten ist bekanntlich das Gelsenkirchener Monte Carlo, nur mit dem Unterschied, daß sich die Spieler größtenteils aus Arbeitern und Erwerbslosen zusammensetzen. Am 11. Mai kam ein Schupomann durch den Stadtgarten und sah in der Wetterschutzhütte etwa 30 junge Männer beim Kartenspiel. Er konnte aber nur den Arbeiter O. schnappen, der schließlich angab, mit dem Arbeiter L. und dem Berufszocker R. Karten gespielt zu haben. Das hatte eine Anzeige zur Folge und R. sollte als gewerbsmäßiger Spieler abgeurteilt werden. Vor Gericht aber nahm O. seine Belastungen zurück und erklärte, daß R. nicht mitgespielt habe. L. bekam 20 und O. 40 Mark Geldstrafe, während R. einen Freispruch erzielte.

# Trostloser Baumarkt in Horst

**Vorzeitiger Abschluß der Bauarbeiten / Bisher keine weiteren Bauvorhaben / Verdoppelung der Arbeitslosigkeit? / Appell der christlichen Bauarbeiter**

O Am Sonntag besprachen die Horster christlichen Bauarbeiter im Vereinslokal Steinrötter die Situation im Horster Baugewerbe. Der Versammlungsleiter führt u. a. folgendes aus: Die Verhältnisse im Horster Baugewerbe liegen so, daß in kurzer Zeit sämtliche Bauarbeiten beendet sind. Weitere Wohnungsbauvorhaben sind in Horst für die nächste Zeit selbst nicht bekannt geworden. In der vorigen Woche wurden die 100 Wohnungen an der Karnaper Grenze an Karnaper und Essener Unternehmer vergeben. Bauherr ist die Bergmannssiedlung. Ob hier jedoch Horster Bauarbeiter in größerem Umfange eingestellt werden, ist noch nicht sicher.

Die Bauarbeiten auf der Zentralkokerei „Nordstern" gehen dem Ende zu. Z. Zt. sind dort noch 169 Bauarbeiter beschäftigt. Man arbeitet täglich bis zu 10 Stunden und sogar an den Sonntagen. Am 20. August sollen schon die ersten Oefen angeheizt werden. Wahrscheinlich wird die Inbetriebnahme teilweise sogar im Oktober erfolgen. Durch die Beschleunigung der gesamten Bau- und Montagearbeiten ist der Endtermin für die Fertigstellung in greifbare Nähe gerückt. Bereits in dieser Woche werden die ersten Entlassungen bei der Firma Still erfolgen. Man rechnet damit, daß in zirka 3—4 Wochen die meisten Bau- und Montagearbeiter zur Entlassung gekommen sind. Damit ist auch die letzte Beschäftigungsmöglichkeit in der Horster Bauwirtschaft erschöpft. Heute sind schon mehr als 200 Bauarbeiter aller Berufe in Horst arbeitslos. Falls in den nächsten Tagen und Wochen die Kündigungen und Entlassungen in dem zu erwartenden Sinne erfolgen, wird sich die Zahl der erwerbslosen Bauarbeiter in Horst auf das Doppelte erhöhen. Das sind trostlose Aussichten für die nächsten Monate. Daher appellieren die Horster christlichen Bauarbeiter erneut an die Stadtverwaltung, alle verfügbaren Mittel für die Bereitstellung von Bauaufträgen flüssig zu machen. Gewiß sind auch den christlichen Bauarbeitern von Horst die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt bekannt. Dennoch sind sie der Auffassung, daß nichts unversucht gelassen werden darf, in den restlichen Monaten das denkbar Mögliche für die Belebung der Horster Bauwirtschaft zu tun. Ist es doch eine eigenartige Erscheinung, daß seit der Eingemeindung die Bauwirtschaft in Horst ständig bezüglich der Beschäftigung zurückgegangen ist. Hieran kann die allgemeine Wirtschaftskrise nicht allein Schuld sein. Vielmehr müssen andere Umstände hierbei maßgeblich mitsprechen. Fast kann man sagen, daß die heutigen Verhältnisse in der Horster Bauwirtschaft zu einer Lebens- und Existenzfrage geworden sind. Der Zusammenbruch selbständiger Existenzen und die gänzliche Verarmung vieler Bauarbeiterfamilien wird die unausbleibliche Folge sein, wenn nicht baldigst dem Horster Baugewerbe und seinen zahlreichen Nebenberufen Arbeit und Verdienst gegeben wird. Gehandelt muß werden, und zwar so schnell wie möglich, wenn man die Katastrophe mit ihren unübersehbaren Folgen abwenden will. Nur auf dem Wege der Arbeitsbeschaffung kann auch in der Horster Bauwirtschaft die Gesundung erfolgen.

# Wenn jemand eine Reise tut

**und unterwegs einen Unfall erleidet . . . / Gefahren der Reise / Die tückische Abteiltür und das fliegende Kohlenstäubchen / Heftpflaster kann schädlich sein**

„Glückliche Reise", diesen Wunsch pflegen wir Verwandten, Freunden und Bekannten zuzurufen, wenn der Zug die Bahnhofshalle verläßt. Wir denken dabei im allgemeinen nur an die Möglichkeit, daß ein Unfall dem Zuge selbst und damit seinen Insassen zustoßen könnte; indessen die Betriebssicherheit auf der Eisenbahn ist heutzutage glücklicherweise so groß geworden, daß Eisenbahnzusammenstöße, Entgleisungen und ähnliche Zugunfälle mit ihren fürchterlichen Folgen sehr selten geworden sind. Viel häufiger sind leider jene Unfälle auf Reisen, die uns durch eigenen Leichtsinn oder eigene Unachtsamkeit zustoßen.

Hierher gehört zunächst der Sturz aus dem fahrenden Zuge, ein Ereignis, das si leider in den letzten Tagen wieder mehrfach zugetragen hat. Ganz besonders Kinder sollte man auf Eisenbahnfahrten ängstlich von den Wagentüren fernhalten. Aber auch Erwachsene müssen sorglich vermeiden, dem Türschloß während der Fahrt zu nahe zu kommen oder gar die Tür zu öffnen, etwa um frische Luft zu schöpfen.

Eine Unsitte, die manchen schmerzhaften Unfall nach sich zieht, ist das Zuschlagen der Türen. Nur zu leicht wird dabei eine Hand oder ein Finger eingequetscht. Ist das Unglück einmal geschehen, dann gilt es vor allem, sich zweckmäßig zu verhalten. Man drücke und quetsche an solchen Wunden nicht herum und versuche nicht, sie unter dem nächst erreichbaren Wasserhahn abzuspülen. Auf diese Weise werden nämlich nur Schmutz und Krankheitskeime hereingebracht und die Gefahr einer Eiterung, wenn nicht gar einer Blutvergiftung, unnötig heraufbeschworen. Auch der Versuch, kleine, offene Wunden mit Heftpflaster zu verschließen, ist gefährlich, denn auch hierbei werden leicht der Oberfläche anhaftende Keime in die Tiefe gepreßt. Eine offene Wunde lasse man vielmehr zunächst ruhig ein wenig bluten und verschließe sie dann mit einem reinen, frisch gebügelten Taschentuch, bis die Möglichkeit für einen keimfreien Verschluß durch Auflegen eines Verbandpäckchens oder mittels steriler Gaze und Binde gegeben ist. Deshalb sollte jeder, der auf Reisen geht, und zumal, wenn er mit Kindern reist, etwas sauberen Verbandsstoff, am besten einen in jeder Apotheke oder Drogerie für wenige Pfennige käuflichen Schnellverband mit sich führen. Selbstverständlich bedürfen größere Wunden oder solche, bei denen sich Schmerzen, Klopfen usw. einstellen, sofortiger ärztlicher Behandlung.

Der häufigste, wenn auch meist harmlose Unfall auf Reisen ist das Hineinfliegen eines Kohlenstäubchens ins Auge. Anlaß hierzu gibt der Wunsch, während der Fahrt den Kopf aus dem Fenster zu stecken, um möglichst viel von der vorbeifliegenden Landschaft sehen zu können. Leider versuchen viele Menschen, sich durch Reiben des Auges dabei zu helfen. Dabei wird aber das Ganze höchstens schlimmer gemacht. Entweder versuche man, durch häufiges Auf- und Zumachen des Augenlides den Fremdkörper herauszuschwemmen oder aber, wenn das Kohlenstäuben im Unterlid sitzt, durch Abziehen des letzteren das Körnchen mit der Spitze eines sauberen Taschentuches oder, noch besser, mit etwas sauberer Watte herauszufischen. Ist das Staubkorn ins Oberlid geraten, so gelingt seine Entfernung manchmal auch der geübten Hand eines Laien. Man fasse dazu das Oberlid bei den Wimpern, lasse nach unten sehen und versuche, das Oberlid evtl. unter Auflegen eines Streichhölzchens umzuklappen; dann wird auf der Innenfläche der Fremdkörper meist sichtbar und kann wie beim Unterlid mit einer sauberen Taschentuchecke entfernt werden. Wenn das nicht gelingt oder der Fremdkörper gar in die Hornhaut resp. in das Innere des Auges eingedrungen ist, dann ist Gefahr im Verzuge und schleunige ärztliche Hilfe dringend vonnöten.

### Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

**5. Klasse (Hauptziehung), 7. Ziehungstag**

(—) Am 7. Ziehungstag fielen in die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen und Buer folgende Gewinne zu 150 RM (Einsatzgewinn):

15 797, 21 469, 21 503, 27 452, 38 033, 62 564, 62 721, 62 765, 77 784, 77 792, 80 019, 83 111, 91 246, 108 525, 112 568, 114 256, 114 394, 158 641, 164 066, 164 201, 169 590, 187 569, 187 574, 203 838, 205 636, 205 711, 205 805, 205 813, 208 197, 209 357, 218 116, 218 117, 224 616, 240 276, 240 674, 341 912, 341 914, 348 175, 357 424, 369 864, 369 884, 369 897, 377 304.

Die höheren Gewinne werden den Spielern durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Für gezogene Nummern sind Ersatzlose noch zu haben.

(—) **Der Stadtverband für Volks- und Laienspiele** hielt am Sonntag, den 10. August, im Lokale Kirchmeyer in Rottshausen (Vereinsheim der Gesellschaft Rhenania) seine Delegiertentagung ab. In Abwesenheit des Vorsitzenden Thielert leitete der 2. Vorsitzende David die Tagung, welche einen sehr sachlichen Verlauf hatte. Um das Winterprogramm des Verbandes zu regeln, findet am Samstag, den 23. August, abends 8 Uhr, im Verbandslokale W. Krantz eine erweiterte Vorstandssitzung statt, in der die einzelnen Gesellschaften ihre festgesetzten Veranstaltungen bekanntgeben. — Die Kleinkunstbühne Frohsinn, Mitglied des Stadtverbandes für Volks- und Laienspiele und der Volksspielkunst e. V. Dresden, ladet zu Dienstag, den 19. August, abends 8 Uhr, sämtliche Mitglieder zur Rollenverteilung im Vereinsheim, Witwe Stens, Bochumer Straße 173, ein.

## Aus der Umgegend

### Recklinghäuser Verkehrsunfallchronik

#### Mehrere Verletzte durch Trunkenheit

)( Am Samstag, gegen 9,35 Uhr, befuhr der Invalide Alois Dallausky aus Hüls, Blücherstraße 31 wohnend, mit seinem Fahrrad die Hertener Straße in Richtung Herten. Bei der Straßenbahnhaltestelle Wilhelmshöhe wurde er von einem ihn überholenden Personenkraftwagen erfaßt und noch einige Meter weit mitgeschleift. Der Radfahrer trug glücklicherweise nur leichte Arm- und Beinverletzungen davon. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt. Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagnachmittag ebenfalls auf der Hertener Straße. Ein Paketwagen der Reichspost befuhr diese Straße in Richtung Recklinghausen. Es kam ihm ein einspänniges Pferdefuhrwerk entgegen, in dem zwei stark angetrunkene Männer saßen, die das Fuhrwerk ständig von der einen nach der anderen Straßenseite wechseln ließen. Kurz vor dem Postlieferwagen setzten die Betrunkenen ihr gefährliches Spiel fort. Letzterer fuhr sehr langsam und wurde dennoch von dem Pferdefuhrwerk angefahren. Der vordere linke Kotflügel des Lieferwagens wurde hierbei angedrückt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen werden.

Am Samstag kam es auf der Dorstener Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lieferwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

### Ilja Repin †



Einer der größten Maler des Rußlands der Vorkriegszeit, Ilja Repin, dessen Werke namentlich Szenen aus der russischen Geschichte und dem russischen Volksleben darstellen, ist am 14. August im Alter von 86 Jahren in Finnland gestorben.

### Diebstahl oder Verbrechen?

#### Geheimnisvoller Koffersund in Hervest

(!) Am Freitag wurde von einem Bewohner der Gemeinde Hervest auf der Kreisstraße Wulfen in Hervest in der Nähe einer Fichtenschonung, ein Koffer mit Kleidungsstücken gefunden. Es handelt sich um einen braunen Koffer „Vulkanfiber" und um Kleidungsstücke, welche anscheinend einem 16- bis 18jährigen Burschen gehören. Die Sachen sind fast neu und gut erhalten, u. a. handelt es sich um eine Joppe, eine fast neue Hose (engl. Leder) Wäschestücke und Schuhe. Da nach Lage der Fundstelle und nach Beschaffenheit des Koffers mit seinem Inhalt ein Verbrechen nicht ausgeschlossen schien, sondern mit aller Wahrscheinlichkeit angenommen werden konnte, begab sich die Polizei sofort mit einem größeren Aufgebot unter Mitnahme eines Suchhundes zu der Fundstelle, um in Verbindung mit der Landjägerei, welche sich ebenfalls an der Suche beteiligte, das fragliche Gelände abzusuchen. Das mehrstündige Absuchen des sehr schwierigen und unübersichtlichen Geländes (Fichtenschonung mit dichtem Untergestrüp) führte zu keinem Ergebnis.

Da es trotzdem nicht ausgeschlossen ist, daß ein Verbrechen oder zumindest eine strafbare Handlung vorliegt, werden die Personen, die irgendwelche Angaben zu diesem Fund bezw. über die Herkunft der Sachen machen können, gebeten, diese unverzüglich dem Polizeikommissariat in Holsterhausen bezw. der nächsten Polizei- oder Landjägerstation zu machen.

### Vergewaltigungsversuch bei Dorsten

#### Die Beschützer des Mädchens blutig geschlagen

(!) Einem Roheitsakt, wie er schlimmer kaum gedacht werden kann, fielen am Samstagnachmittag der Kaufmann K. aus Hervest-Dorsten und dessen jugendlicher Begleiter F. aus Hervest zum Opfer. K. kam mit seinem Gespann die Marler Straße hinter Dorsten gefahren, als er 4 junge Burschen bemerkte, die eine jugendliche Radlerin in den Graben geworfen hatten und dort sittlich belästigten. K. legte sich nun mit seinem Begleiter ins Mittel und versuchte, durch gütliches Zureden die Burschen von ihrem Tun abzuhalten. Nun fiel die Bande über K. und dessen Begleiter her und brachten beiden Verletzungen am Kopf und im Gesicht bei, so daß beide schleunigst das Weite suchen mußten. Einige Zeit später wurde der jugendliche F., der noch einige Kunden bedienen mußte, von den Rohlingen auf Fahrrädern eingeholt und blutig geschlagen, u. a. erlitt der 17jährige junge Mann einen Bruch des rechten Unterarms. Die Burschen sind bekannt, und ein gerichtliches Nachspiel wird die Folge sein.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Wirt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Still; für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer Berlin. Wilhelmstraße.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

jedoch infolge zu starker Gewichtszunahme um seine Pferde gekommen. Vier Jahre schon mußte er sich kümmerlich als Hilfsarbeiter bei den Ställen ernähren, so daß ihm der Gewinn am Sonntag sehr zustatten gekommen sein dürfte. Trainer Broda zog es jedoch vor, auf den Besitz eines Rennpferdes zu verzichten und ließ sich die dafür ausgesetzten 1000 Mark auszahlen.

•

**Deauville**

1. Rennen: 1. Mario 2, 2. Irish Pride, 3. Artichaut. Toto: Sieg 56:10; Platz 18, 34, 16:10.

2. Rennen: 1. Dean Swift, 2. Le Chatelet. Toto: 49:10.

3. Rennen: 1. Berberis, 2. Tereus, 3. Britannicus. Toto: Sieg 258:10; Platz 85, 79, 26:10.

4. Rennen: 1. Dogaresse, 2. Le Bougnat, 3. Yvan le Terrible. Toto: Sieg 24:10; Platz 16, 45, 36:10.

5. Rennen: 1. Flying Fool, 2. Switz Miß, 3. Energie. Toto: Sieg 88:10; Platz 26, 14:10.

## Fußball

### DJK-Werbefest

**Falke siegt überlegen — Borussia Scholven verliert nach hartem Kampfe**

Das Bezirksfest der DJK., das am Sonntag in Rotthausen stattfand, war ein voller Erfolg. Das Haupttreffen zwischen Falke Gelsenkirchen und Rotthausen 1910 endete mit einem überlegenen 4:1-Siege der Falkespieler. Im Ausmahlspiel siegte die A-Mannschaft mit 3:1. Die Buerschen Spieler waren in Hochform.

**Borussia Scholven — Turu Horst 1:4**

Die durch mehrere Ersatzleute geschwächten Borussen verloren nach hartem Kampfe 4:1. Turu Horst 1b — Borussia Scholven 1b 2:0. Borussia Scholven 2. Jugend — Eintracht Erle 2. Jugend 3:1. Mittwochabend 8,30 Uhr Spielersitzung der Borussen Scholven.

**Blau-Weiß Essen 1. Jgd. — Erle 08 1. Jgd. 1:4**

Erle 08 1. Jugend fuhr Sonntag ohne Siegesaussichten nach Essen, um den Blau-Weißen das fällige Rückspiel zu liefern. Während die Essener komplett antraten, hatten die Erler nur 10 Mann zur Stelle. Anfänglich finden sich die Mannschaften schlecht zusammen. Die Gäste sind leicht überlegen. Nach etwa halbstündiger Spieldauer gelingt es dem Mittelstürmer der Grün-Weißen, seinem Verein die Führung zu verschaffen. Beide Tore geraten bis zur Halbzeit öfter in Gefahr. Doch es bleibt 1:0 für den Gast. Nach der Halbzeit gibt Erle den Ton an. Im Endspurt kamen die Essener etwas auf und erzielten eine Minute vor Schluß das Ehrentor.

Erle 08 1b Jgd. — Hüllen 07 1. Jgd. 3:2
Erle 08 2. Jgd. — Hüllen 07 2. Jgd. 2:3
Erle 08 3. Jgd. — Hüllen 07 3. Jgd. 1:2
Erle 08 1. Handballjugend — Union Gelsenkirchen 2:5

**Sportvereinigung Dorsten — V. f. L. Dülmen 2:3**

Die 1. Mannschaft der S. V. D. nahm Sountag an den Pokalspielen des V. f. L. Dülmen teil. Da der V. V. Selm ausgeblieben war, bekam Dorsten Dülmen als Gegner zugesprochen. Nach dem vorsonntäglichem Spiel gegen Rasensport war die Sportvereinigung kaum wiederzuerkennen. In der ersten Halbzeit war Dorsten durchweg überlegen. Der Wechsel sah, nachdem die erste Halbzeit 1:0 für Dorsten stand, Dülmen als die bessere Partei. In dieser Periode trat Dülmen das Ausgleichstor. Kurz vor Schluß der eigentlichen Spielzeit wurde von Dülmen ein Elfer verschossen, was umgekehrt Dorsten zu Anfang der ersten Verlängerung machte. Gegen Ende der ersten Verlängerung ließ Dorsten stark nach, wodurch der V. f. L. innerhalb fünf Minuten 2 Tore anbringen konnte. Nach Wiederbeginn setzten die Leute vom Lippestrand noch einmal zum Endspurt an; doch langte es nur noch zu einem Erfolg.

**D. J. K. Wulfen — D. J. K. Bottrop-Boy 4:0**

Die Wulfener bewiesen wieder einmal, daß sie auf eigenem Platz in ihrem Element sind. Als der Halbzeitpfiff ertönte, stand das Spiel schon 3:0 für Wulfen. In der zweiten Halbzeit zeigten beide Parteien nur mäßige Leistungen.

**2. Jgd. D. J. K. Wulfen — 2. Jgd. St. Josef, Herwest-Dorsten 2:0**
**1. Jgd. D. J. K. Wulfen 1. Jgd. D. J. K. Dorsten 1:1**

**Arbeitersportverein Vorwärts Herwest-Dorsten — Tus Zweckel 0:5**

Mit einer unverdient derben Packung mußte Vorwärts die Heimreise antreten. Zur Pause hatte der Spitzenführer mit 4:0 den Sieg schon in der Tasche.

**2. Mannschaft — Tus Zweckel 04**

**VfL. Buer-Resse 08 (Jugendabteilung)**

Die 1. Jugend des VfL. Buer-Resse hatte die 1. Jugend von Viktoria Westerholt zum Gegner und konnte diese mit nicht weniger als 6:0 nach Hause schicken. Die Resser spielten wie am Schnürchen und stehen in diesem Jahre noch ungeschlagen da. Der beste Mann der Westerholter war ohne Zweifel der Torwart, der eine noch höhere Niederlage seiner Mannschaft verhinderte. — Die 2. Jugend des VfL. weilte in Gelsenkirchen und verlor gegen die 1. Jugend von Gelsenkirchen 06 mit 3:1 Toren.

**SC. Buer-Hassel**

Buer-Hassels Reserve spielte gegen Buer 07 0:1. — Die 1. Jugend von Buer-Hassel schlug Schwarz-Gelb Gladbeck 9:0. — Die Handballmannschaft von Buer-Hassel konnte gegen Preußen Gladbeck ein 5:4-Ergebnis erzielen.

## Sporttreffen auf der Bertlicher Kampfbah

### Leichtathletische Amtsmeisterschaften des AVfL Mark

Der technische Ausschuß des Amtsverbandes für Leibesübungen Mark beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Festsetzung der Wettkämpfe und des Rahmenprogramm für die leichathletischen Amtsmeisterschaften, die in diesem Jahre auf der Kampfbahn in Bertlich am 31. ds. Mts. stattfinden werden. Nach längerer Aussprache wurde man sich darüber einig, für die Senioren eine erste und zweite Klasse auszuschreiben. Die Jugend ist in drei Klassen eingeteilt.

**Ausschreibung:**

Senioren-Klasse 1: 100-, 200-, 400-, 800-, 5000-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen; Dreikampf bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen; 4 mal 100-Meter-Staffel, Olympische Staffel (800, 200, 200, 400 Meter). Beide Staffeln sind Vereins-Senioren-Staffeln, in der also Läufer der 1. und 2. Klasse starten können.

Senioren-Klasse 2: 100-, 200-, 400-, 800-, 5000-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen; Dreikampf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen.

Jugendklasse 1 (Jahrgang 12-13): 100-, 400-, 1500-Meter-Lauf, Weitsprung, Speerwerfen. 4 mal 100-Meter-Staffel (offen für Jugendklasse 1 und 2).

Jugendklasse 2 (Jahrgang 14-15): 100-, 800-Meterlauf, Weitsprung, Kugelstoßen.

Jugendklasse 3 (Jahrgang 16 und jünger, nur Volksschulenklassene): 75-Meterlauf, 300-Meterlauf, Weitsprung, Lederballweitwurf, 4 mal 75-Meter-Staffel.

**Das Rahmenprogramm**

Die Veranstaltung wird mit einem Radballspiel eingeleitet. Während des 5000-Meterlaufes wird ein Radreigen vorgeführt. Ein Radrennen über 10 Platzrunden = 4000 Meter, bildet den Abschluß. Die schwerathletischen Amtsmeisterschaften sollen an einem späteren Termin im Saale Overberg stattfinden.

Die technische Oberleitung ist Herrn Robert Müller (Mark) übertragen worden. Das Schiedsgericht besteht aus den Herren Rehm als Obmann, Rigge und Schreiber. Für die einzelnen Sportzweige sind als Obleute vorgesehen: Lauterbach (Hüls) für Läufe, Kluge (Mark) für Würfe, Färber (Hüls) für Sprünge. Obmann des Kampfgerichtes ist der Vorsitzende des A. f. L., Beigeordneter Matthaei. Als Starter wird Reißner (Mark) fungieren. Die Teilnehmer sind von den Vereinen bis zum 27. ds. Mts. dem Amtsverband für Leibesübungen zu melden.

## Handball im Bezirk

### Horst-E. — BV Eintracht Essen 3:10

**Horst-E. — Eintracht Essen 3:10**

Unverständlicherweise spielte Horst auf eigenem Platze nur mit zehn Mann und konnte trotzdem bis zur Halbzeit mit 3:2 führen.

**Beckhausen 05 1, Wanne 1911 3:5**

Eine Ueberraschung brachte Beckhausen 05, das allerdings ersatzgeschwächt antreten mußte.

Die 2. Mannschaft von Beckhausen 05 behauptete sich gegen Röhlinghausens 2. M. und konnte das Spiel mit 4:4 halten.

**Erle 08 — Karnap 6:12**

Eine Niederlage mußte sich die neu zusammengestellte Mannschaft von Erle gefallen lassen.

**Sparta Essen — Gelsenkirchen 07 2:0**

Trotz des schweren Spieles mußte 07 auf seine vier besten Stürmer verzichten. Der Vorwart von 07 war in jeder Beziehung eine Klasse für sich. Die Spartaner, die in der 1. Halbzeit eine abgerundete Leistung zeigten, verlegten sich in der zweiten Halbzeit auf das Innenspiel.

**Schalke 04 1. — Meidericher Spiel-Vgg. 2:5**

Schalke 04 konnte nicht überzeugen und verlor verdient.

Schalke 04 2. — Meiderich 2. 2:5
Schalke 04 1. J. — 1. J. Meiderich 13:1
Rellinghausen — Preußen Essen 2:8
Sportklub Mülheim — Preußen Essen 8:10
Werden 08 — Blau-Weiß Bochum 7:3

**Sp. u. Sp. Polsum — Duisburg-Meiderich 6:2**

Die Teilnahme an den Pokalspielen in Westerholt brachte den Spiel und Sportlern aus Polsum einen hohen sicheren Sieg. Während die anderen Spiele mit einem knappen Ergebnis endigten, waren die Polsumer ihrem Gegner durch ihr gutes Zusammenspiel weit überlegen. Die Rheinländer waren nicht so schwach, wie es das Resultat von 6:2 zeigt, sie hatten jedoch das Pech, die Polsumer in blendender Form anzutreffen, so daß sie ihnen trotz allen Kämpfens nicht gewachsen waren. Der Sturm der Polsumer überraschte durch sein schnelles Spiel, durch das sie die Hintermannschaft der Duisburger oftmals in Verwirrung brachten. Bei Halbzeit stand das Ergebnis 2:1 für Polsum. Die zweite Halbzeit stand ganz im Zeichen der Polsumer. Sie erhöhten das Resultat in blendendem Spiel auf 6:1, welchen die Rheinländer nur eins durch einen Durchbruch erzielt, entgegensetzen konnten. Die Polsumer haben sich durch diesen Sieg die Teilnahme an dem Endspiele gesichert. Als Gegner stehen ihnen in diesem Kampfe die Bestianer aus Disteln gegenüber, welche in ihrem Spiel am Sonntag „Wienfridia" Hochlar aus dem Rennen zu werfen vermochten.

## Aus dem Turner-Lager

### Faustball im 3. Bezirk

**Münsterländer Gau**

Bekanntlich ermittelte der Recklinghäuser Bezirk des Münsterländer Turngaues vor einigen Sonntagen seine Bestmannschaften. Es wurde in zwei Gruppen gespielt, West- und Ostgruppe. Aus diesem Treffen gingen in der einen Gruppe TV. Gladbeck und Recklinghausen 1863 und in der anderen TV. Datteln und Tgmde. Selm als die besten Mannschaften hervor, von denen sich vorgestern die drei erstgenannten Vereine in Recklinghausen in der Kampfbahn Hillerheide gegenüberstanden. Tgmde. Selm war nicht erschienen. TV. Gladbeck gewann gegen Recklinghausen und Datteln und nimmt an den Spielen um den Wanderpreis des Münsterländer Turngaues teil. Gladbeck und Recklinghausen 1863 als nächstbester Verein im Bezirk spielen im nächsten Jahre in der Kreisklasse. Die Ergebnisse der gestrigen Spiele lauten:

TV. Gladbeck — TV. Datteln 56:25
TV. Gladbeck — Recklinghausen 1863 43:30
Recklinghausen 1863 — TV. Datteln 51:30

### Handball der DT

**Turnverein Herten — Turnverein Datteln 5:2 (4:1)**

Mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft mußten die Hertener ihrem Gegner, dem TV. Datteln, gegenübertreten. Die Gäste stellten eine sehr eifrige Elf, die aber technisch den Hertenern unterlegen war. Der Kampf war sehr abwechslungsreich, wurde aber mitunter zu hart durchgeführt. Datteln hat Anstoß und geht gleich forsch zum Angriff über, der auch den ersten Erfolg einbringt. 1:0 für Datteln. Wenige Minuten später stellt Ahlers im Alleingang die Partie auf 1:1. Eine fabelhafte Kombination Rottier-Ahlers führt zum zweiten Treffer. Das Tempo steigert sich. Unermüdlich leitet der Hertener Sturm mit Hilfe der guten Halbreihe Angriff auf Angriff ein. Datteln wird förmlich zurückgedrängt und stellt sich auf Deckung ein. Hertens Halbrechter, erzielt durch scharfen Wurf das dritte Tor. Manche sichere Torgelegenheit bleibt aus, da der Ball haarscharf am Pfosten vorbeigeht. Bevor noch der Pfiff zum Seitenwechsel ertönt, erzielt Herten noch den vierten Treffer. Mit 4:1 Toren für Herten geht es in die Pause. In der zweiten Halbzeit kommen die Datteiner mehr auf. Verschiedentlich kommt es zu einigen unnötigen Härten, so daß der Schiedsrichter Verweise erteilt. Auf jeder Seite fällt noch ein Tor und mit 5:2 geht der TV. Herten als Sieger aus dem scharfen Kampf hervor.

**TV. Herten 2. — TV. Datteln 2. 1:4**

Datteln zeigte besseres Können und siegte verdient. Bei den Hertenern vermißte man den nötigen Zusammenhang.

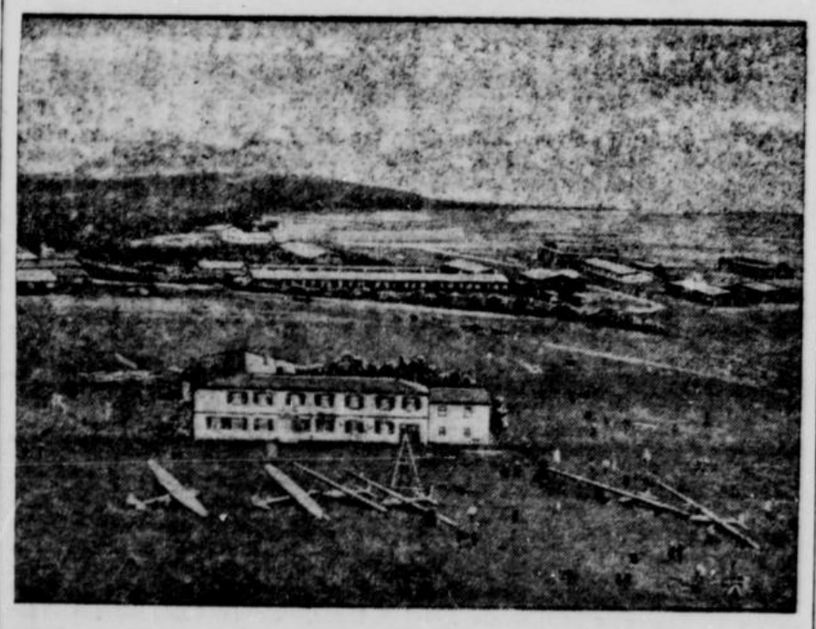
## Der Taubenschlag

### Von Ahlen bis Horst

**Der Flug der Horster Brieftauben**

Die Emschertaler Reisevereinigung veranstaltete gestern im Rahmen ihres diesjährigen Reiseprogramms eine Vortour, die von Ahlen ihren Ausgang nahm. Der Flug ging unter normalen Witterungsverhältnissen vor sich. Die erste Taube traf gegen 9,45 wieder auf ihrem heimatlichen Schlag ein. Die letzte Taube kam gegen 11,30 Uhr an. Die besten Leistungen entfallen auf Altenessener Vereine.

## Vom 11. Rhön-Segelflug-Wettbewerb



**Blick auf die Wasserkuppe**
mit dem vor dem Berggasthof gelegenen Startplatz und dem Fliegerlager.



**O Täler weit, o Höhen!**
Das Segelflugzeug „Darmstadt" (Akademische Fliegergruppe), vom begleitenden Motorflugzeug aus gesehen.

## Hirschfeld wieder genesen

**Er kam in Dresden zu einem Doppelerfolg**

Bei den leichtathletischen Kämpfen in Dresden kam Hirschfeld zu einem schönen Doppelerfolge. Der Allensteiner gewann das Kugelstoßen mit 14,55 Metern und das Diskuswerfen mit 41,36 Metern, beide Male vor Seraidaris. In den Sprinterwettbewerben dominierten die Hannoveraner. Die 100 Meter holte sich Jonath in 10,8 Sekunden, die 200 Meter Gillmeister in 22,1 Sekunden, und die 4 mal 100-Meter-Staffel gewann Hannover 78 in 42,7 Sekunden. Dresdensia Dresden siegte in der 10 mal 100-Meter-Staffel in 1:52,2 Minuten und stellte mit dieser Zeit einen neuen mitteldeutschen Rekord auf.

## Dr. Peltzer begnadigt

**Starterlaubnis für ein Jubiläumssportfest**

Der deutsche Weltrekordläufer Dr. Otto Peltzer konnte am Sonntag mit Erlaubnis der D. S. V. beim Jubiläumssportfest des V. M. V. V. in Coburg an den Start gehen. Damit dürfte auch automatisch die über ihn verhängte Suspendierung aufgehoben sein. Wir erfahren in dieser Angelegenheit noch, daß die von der D. S. V. eingesetzte Untersuchungskommission, bestehend aus den drei Vorstandsmitgliedern des V. V. A. V., nach Prüfung des vorliegenden Materials der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik anheimgestellt habe, von ihrem Gnadenrechte Gebrauch zu machen.

## G. M. das Publikum

### Eigenartiger Literaturstreit in Paris

**Appell an den Lesergeschmack**

Henry Ford teilt die Menschen in solche ein, die „verkaufen" können und in solche, die es nicht können. Er hat sogar Schulen gegründet, in welchen die Verkaufstalente des hoffnungsvollen Nachwuchses von früh auf gezüchtet werden sollen. Nun, Herr Ford verkauft richtige Ware und unsere Volkswirtschaft kann schließlich nicht ohne Verkäufer leben.

Diesen „Verkäufer"-Standpunkt aber auch auf geistige Erzeugnisse auszudehnen, das blieb einigen Pariser Belletristik-Verlegern vorbehalten.

Die Auflagen der bekannten, schlecht gedruckten und broschierten französischen Romanbändchen sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Die Verleger folgerten daraus, daß die Schriftsteller nicht mehr den Geschmack des Publikums treffen. Sie kamen nun auf die — wie ihnen schien — glänzende Idee, die Leser ihrer Bücher um Meinungsäußerung und Kritik zu bitten. Sie erklärten gleichzeitig, daß sie restlos der Meinung des Publikums folgen würden, d. h. daß sie je nach der Meinung des Publikums die Bücher ganz vom Verkauf zurückziehen oder bei den neuen Auflagen ändern lassen würden. Das happyend wird also auf Wunsch zum tragischen Ende gemacht oder umgekehrt, die Moral wird der allgemeinen Meinung angepaßt, die Charaktere des Romans werden „verbessert" usw.

Selbstverständlich lassen sich das die Schriftsteller nicht gefallen und rufen zum Kampfe für die Kunst auf. Sie streben den Boykott dieser Verleger an. Wer weiß, was bei diesem eigenartigen Literaturstreit herauskommt.

## Zur schönsten Frau der Welt erküret




Zur schönsten Frau der Welt erklärt wurde vom Preisgericht des Internationalen Schönheitswettbewerbes in Galveston die 17jährige Amerikanerin Dorothy Goff, der mit der Krone der Weltschönheitskönigin der Titel „Miß Universum 1930" zuerkannt wurde.

## Aus Gelsenkirchen

### Kandidaten der Wirtschaftspartei

#### Metzgermeister Abt Kandidat der Gelsenkirchener Ortsgruppe für Westfalen-Nord

(*) In Hamm hatten sich am Sonntag ca. 120 Delegierte der Wirtschaftspartei aus Westfalen-Nord zur Wahlkreis-Konferenz zusammengefunden, um die Kandidaten für die Reichstagsliste zu benennen. Unter dem Vorsitz des Spediteurs Franz Lücke-Gelsenkirchen-Buer, der an Stelle des erkrankten Wahlkreisvorsitzenden Linnemann die Leitung übertragen bekam, nahm man zunächst eine Zoneneinteilung innerhalb des Wahlkreises Westfalen-Nord vor. Danach setzt sich die Zone 1 aus dem südlichen Teil Nord-Westfalens, also mit Gelsenkirchen, Vest Recklinghausen und Umgebung, Zone 2 aus der Minden-Ravensberger Gegend und Zone 3 aus dem Paderborner- und Münsterland zusammen. Diejenige Zone, die die meisten Stimmen auf sich vereinigt, stellt den ersten Abgeordneten. Einstimmig wurde für die Zone 1 (Gelsenkirchen, Recklinghausen pp.) der bisherige Reichstagsabgeordnete Kaufmann Hömberg aus Recklinghausen und als dessen Rückrück-Kandidat Metzgermeister Karl Abt aus Gelsenkirchen-Schalke aufgestellt. Die Kandidaten aus den anderen Zonen wurden benannt mit: Baugewerksmeister Peter-Münster, Landgerichtsrat Hestermann-Bielefeld, Wirt Homann-Lüdinghausen, Schlachtermeister Stöppler-Lage-Lippe, Handelsvertreter Koch-Herford, Schneidermeister Populoh-Warendorf, Gastwirt Schwarte-Gladbeck, Tischlermeister Kuhlmann-Herringhausen und Rechtsanwalt Capelle-Werne.

Nach Erledigung weiterer organisatorischer Fragen und nach einem kurzen Referat des Landtagsabgeordneten Grüter-Scherlebeck brachte der stellvertretende Wahlkreisvorsitzende Lücke-Gelsenkirchen-Buer nachstehende Entschließung zur Verlesung, die einstimmig Annahme fand:

„Den am 14. September aus dem Wahlkreis Westfalen-Nord gewählten Reichstagsabgeordneten der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) macht es die am 17. August in Hamm tagende Wahlkreiskonferenz zur unbedingten Aufgabe, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für die Durchführung nachstehender vier Forderungen einzusetzen:

1. Gerechte Angleichung der Gehälter der Kommunalbeamten an die der Reichs- und Staatsbeamten;
2. Einführung der gesetzlichen Arbeitsdienstpflicht gemäß den bereits von der Wirtschaftspartei eingereichten Vorschlägen;
3. Restlose Freigabe des Haus- und Grundbesitzes, Beseitigung jeglicher Zwangswirtschaft;
4. Heraufsetzung des Wahlalters auf 25 Jahre.

### Das Schreckgespenst der Gelsenkirchener Unterwelt

#### vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen

(—) Josef Pluta, der erst vor einigen Wochen wegen des Totschlages im Wildenbruch zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, stand gestern vor dem Gelsenkirchener Schöffengericht. Mit ihm aber waren einige „Damen" aus der Welt erschienen, der P. auf lange Jahre entzogen worden ist. Im Wildenbruch war P. unumschränkter Herrscher. Alles zitterte vor dem Mann, der sich stets in der Nähe seiner Frau aufhielt. Beide waren von ihrer gegenseitigen „Tüchtigkeit" überzeugt und P. erklärte in einem Falle: „Wäre ich nicht dazwischen gekommen, hätte sie (eine Zeugin) dicke Augen bekommen und stände heute nicht mehr vor Gericht." Diese Zeugin hatte sich vor P. und seiner Frau nicht mehr retten können und war zur Polizei gelaufen. Davon hatte er Wind bekommen und er hatte die Zeugin gefragt, ob sie ihn „verschütt" gehen lassen wollte. Eine Verwarnung folgte und es sollte „ballern", so hatte P. gesagt. Kurz darauf versetzte er einer Zeugin in einer Wirtschaft eine Ohrfeige. Durch ähnliche Dinge hatte sich P. einen Namen gemacht und sich den Haß aller Wildenbrüchlerinnen zugezogen. In Essen kam sehr viel an den Tag und jetzt konnte P. wegen Zuhälterei an seiner Frau bestraft werden. Die Körperverletzung wurde auf Grund der hohen Zuchthausstrafe ad acta gelegt, und mit einem Jahr Gefängnis konnte sich P. wieder abführen lassen. Wie immer, wird er auch jetzt gegen das Urteil Berufung einlegen.

**Das Ende eines bösen Liedes**

Im Anfang hatte die Ehefrau F. ihrem Bruder G. die Papiere ihres Mannes ausgehändigt, damit dieser für sie ein Fahrrad kaufen konnte. Natürlich gegen geringe Anzahlung. Nun unterschrieb der Bruder den Kaufvertrag mit dem Namen des Mannes und sie hatte das Fahrrad sehr schnell zu Geld gemacht. Schließlich hatte sich das Geschwisterpaar zu verantworten. Er wurde aus der Haft in einer anderen Sache vorgeführt. Frau F. bekam wegen Begünstigung eine Woche auf Bewährung und G. wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zwei Wochen Gefängnis.

**Aus dem Gelsenkirchener Monte Carlo**

Im Bulmker Stadtgarten ist bekanntlich das Gelsenkirchener Monte Carlo, nur mit dem Unterschied, daß sich die Spieler größtenteils aus Arbeitern und Erwerbslosen zusammensetzen. Am 11. Mai kam ein Schupomann durch den Stadtgarten und sah in der Wetterschutzhütte etwa 30 junge Männer beim Kartenspiel. Er konnte aber nur den Arbeiter O. schnappen, der schließlich angab, mit dem Arbeiter L. und dem Berufszocker R. Karten gespielt zu haben. Das hatte eine Anzeige zur Folge und R. sollte als gewerbsmäßiger Spieler abgeurteilt werden. Vor Gericht aber nahm O. seine Belastungen zurück und erklärte, daß R. nicht mitgespielt habe. L. bekam 20 und O. 40 Mark Geldstrafe, während R. einen Freispruch erzielte.

# Trostloser Baumarkt in Horst

**Vorzeitiger Abschluß der Bauarbeiten / Bisher keine weiteren Bauvorhaben / Verdoppelung der Arbeitslosigkeit? / Appell der christlichen Bauarbeiter**

O Am Sonntag besprachen die Horster christlichen Bauarbeiter im Vereinslokal Steinrötter die Situation im Horster Baugewerbe. Der Versammlungsleiter führt u. a. folgendes aus: Die Verhältnisse im Horster Baugewerbe liegen so, daß in kurzer Zeit sämtliche Bauarbeiten beendet sind. Weitere Wohnungsbauvorhaben sind in Horst für die nächste Zeit selbst nicht bekannt geworden. In der vorigen Woche wurden die 100 Wohnungen an der Karnaper Grenze an Karnaper und Essener Unternehmer vergeben. Bauherr ist die Bergmannssiedlung. Ob hier jedoch Horster Bauarbeiter in größerem Umfange eingestellt werden, ist noch nicht sicher.

Die Bauarbeiten auf der Zentralkoferei „Nordstern" gehen dem Ende zu. Z. Zt. sind dort noch 169 Bauarbeiter beschäftigt. Man arbeitet täglich bis zu 10 Stunden und sogar an den Sonntagen. Am 20. August sollen schon die ersten Oefen angeheizt werden. Wahrscheinlich wird die Inbetriebnahme teilweise sogar im Oktober erfolgen. Durch die Beschleunigung der gesamten Bau- und Montagearbeiten ist der Endtermin für die Fertigstellung in greifbare Nähe gerückt. Bereits in dieser Woche werden die ersten Entlassungen bei der Firma Still erfolgen. Man rechnet damit, daß in zirka 3—4 Wochen die meisten Bau- und Montagearbeiter zur Entlassung gekommen sind. Damit ist auch die letzte Beschäftigungsmöglichkeit in der Horster Bauwirtschaft erschöpft. Heute sind schon mehr als 200 Bauarbeiter aller Berufe in Horst arbeitslos. Falls in den nächsten Tagen und Wochen die Kündigungen und Entlassungen in dem zu erwartenden Sinne erfolgen, wird sich die Zahl der erwerbslosen Bauarbeiter in Horst auf das Doppelte erhöhen. Das sind trostlose Aussichten für die nächsten Monate. Daher appellieren die Horster christlichen Bauarbeiter erneut an die Stadtverwaltung, alle verfügbaren Mittel für die Bereitstellung von Bauaufträgen flüssig zu machen. Gewiß sind auch den christlichen Bauarbeitern von Horst die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt bekannt. Dennoch sind sie der Auffassung, daß nichts unversucht gelassen werden darf, in den restlichen Monaten das denkbar Mögliche für die Belebung der Horster Bauwirtschaft zu tun. Ist es doch eine eigenartige Erscheinung, daß seit der Eingemeindung die Bauwirtschaft in Horst ständig bezüglich der Beschäftigung zurückgegangen ist. Hieran kann die allgemeine Wirtschaftskrise nicht allein Schuld sein. Vielmehr müssen andere Umstände hierbei maßgeblich mitsprechen. Fast kann man sagen, daß die heutigen Verhältnisse in der Horster Bauwirtschaft zu einer Lebens- und Existenzfrage geworden sind. Der Zusammenbruch selbständiger Existenzen und die gänzliche Verarmung vieler Bauarbeiterfamilien wird die unausbleibliche Folge sein, wenn nicht baldigst dem Horster Baugewerbe und seinen zahlreichen Nebenberufen Arbeit und Verdienst gegeben wird. Gehandelt muß werden, und zwar so schnell wie möglich, wenn man die Katastrophe mit ihren unübersehbaren Folgen abwenden will. Nur auf dem Wege der Arbeitsbeschaffung kann auch in der Horster Bauwirtschaft die Gesundung erfolgen.

# Wenn jemand eine Reise tut

**und unterwegs einen Unfall erleidet . . . / Gefahren der Reise / Die tückische Abteiltür und das fliegende Kohlenstäubchen / Heftpflaster kann schädlich sein**

„Glückliche Reise", diesen Wunsch pflegen wir Verwandten, Freunden und Bekannten zuzurufen, wenn der Zug die Bahnhofshalle verläßt. Wir denken dabei im allgemeinen nur an die Möglichkeit, daß ein Unfall dem Zuge selbst und damit seinen Insassen zustoßen könnte; indessen die Betriebssicherheit auf der Eisenbahn ist heutzutage glücklicherweise so groß geworden, daß Eisenbahnzusammenstöße, Entgleisungen und ähnliche Zugunfälle mit ihren fürchterlichen Folgen sehr selten geworden sind. Viel häufiger sind leider jene Unfälle auf Reisen, die uns durch eigenen Leichtsinn oder eigene Unachtsamkeit zustoßen.

Hierher gehört zunächst der Sturz aus dem fahrenden Zuge, ein Ereignis, das ist leider in den letzten Tagen wieder mehrfach zugetragen hat. Ganz besonders Kinder sollte man auf Eisenbahnfahrten ängstlich von den Wagentüren fernhalten. Aber auch Erwachsene müssen sorglich vermeiden, dem Türschloß während der Fahrt zu nahe zu kommen oder gar die Tür zu öffnen, etwa um frische Luft zu schöpfen.

Eine Unsitte, die manchen schmerzhaften Unfall nach sich zieht, ist das Zuschlagen der Türen. Nur zu leicht wird dabei eine Hand oder ein Finger eingequetscht. Ist das Unglück einmal geschehen, dann gilt es vor allem, sich zweckmäßig zu verhalten. Man drücke und quetsche an solchen Wunden nicht herum und versuche nicht, sie unter dem nächst erreichbaren Wasserhahn abzuspülen. Auf diese Weise werden nämlich nur Schmutz und Krankheitskeime hereingebracht und die Gefahr einer Eiterung, wenn nicht gar einer Blutvergiftung, unnötig heraufbeschworen. Auch der Versuch, kleine, offene Wunden mit Heftpflaster zu verschließen, ist gefährlich, denn auch hierbei werden leicht der Oberfläche anhaftende Keime in die Tiefe gepreßt. Eine offene Wunde lasse man vielmehr zunächst ruhig ein wenig bluten und verschließe sie dann mit einem reinen, frisch gebügelten Taschentuch, bis die Möglichkeit für einen keimfreien Verschluß durch Auflegen eines Verbandpäckchens oder mittels steriler Gaze und Binde gegeben ist. Deshalb sollte jeder, der auf Reisen geht, und zumal, wenn er mit Kindern reist, etwas sauberen Verbandsstoff, am besten einen in jeder Apotheke oder Drogerie für wenige Pfennige käuflichen Schnellverband mit sich führen. Selbstverständlich bedürfen größere Wunden oder solche, bei denen sich Schmerzen, Klopfen usw. einstellen, sofortiger ärztlicher Behandlung.

Der häufigste, wenn auch meist harmlose Unfall auf Reisen ist das Hineinfliegen eines Kohlenstäubchens ins Auge. Anlaß hierzu gibt der Wunsch, während der Fahrt den Kopf aus dem Fenster zu stecken, um möglichst viel von der vorbeifliegenden Landschaft sehen zu können. Leider versuchen viele Menschen, sich durch Reiben des Auges dabei zu helfen. Dabei wird aber das Ganze höchstens schlimmer gemacht. Entweder versuche man, durch häufiges Auf- und Zumachen des Augenlides den Fremdkörper herauszuschwemmen oder aber, wenn das Kohlenstäuben im Unterlid sitzt, durch Abziehen des letzteren das Körnchen mit der Spitze eines sauberen Taschentuches oder, noch besser, mit etwas sauberer Watte herauszufischen. Ist das Staubkorn ins Oberlid geraten, so gelingt seine Entfernung manchmal auch der geübten Hand eines Laien. Man fasse dazu das Oberlid bei den Wimpern, lasse nach unten sehen und versuche, das Oberlid evtl. unter Auflegen eines Streichhölzchens umzuklappen; dann wird auf der Innenfläche der Fremdkörper meist sichtbar und kann wie beim Unterlid mit einer sauberen Taschentuchecke entfernt werden. Wenn das nicht gelingt oder der Fremdkörper gar in die Hornhaut resp. in das Innere des Auges eingedrungen ist, dann ist Gefahr im Verzuge und schleunige ärztliche Hilfe dringend vonnöten.

### Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

**5. Klasse (Hauptziehung), 7. Ziehungstag**

(—) Am 7. Ziehungstag fielen in die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen und Buer folgende Gewinne zu 150 RM (Einsatzgewinn):

15 797, 21 469, 21 503, 27 452, 38 033, 62 564, 62 721, 62 765, 77 784, 77 792, 80 019, 83 111, 91 246, 108 525, 112 568, 114 256, 114 394, 158 641, 164 066, 164 201, 169 590, 187 569, 187 574, 203 838, 205 636, 205 711, 205 805, 205 813, 208 197, 209 357, 218 116, 218 117, 224 616, 240 276, 240 674, 341 912, 341 914, 348 175, 357 424, 369 864, 369 884, 369 897, 377 304.

Die höheren Gewinne werden den Spielern durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Für gezogene Nummern sind Ersatzlose noch zu haben.

(—) **Der Stadtverband für Volks- und Laienspiele** hielt am Sonntag, den 10. August, im Lokale Kirchmeyer in Rotthausen (Vereinsheim der Gesellschaft Rhenania) seine Delegiertentagung ab. In Abwesenheit des Vorsitzenden Thielert leitete der 2. Vorsitzende David die Tagung, welche einen sehr sachlichen Verlauf hatte. Um das Winterprogramm des Verbandes zu regeln, findet am Samstag, den 23. August, abends 8 Uhr, im Verbandslokale W. Krantz eine erweiterte Vorstandssitzung statt, in der die einzelnen Gesellschaften ihre festgesetzten Veranstaltungen bekanntgeben. — Die Kleinkunstbühne Frohsinn, Mitglied des Stadtverbandes für Volks- und Laienspiele und der Volksspielkunst e. V. Dresden, ladet zu Dienstag, den 19. August, abends 8 Uhr, sämtliche Mitglieder zur Rollenverteilung im Vereinsheim, Witwe Stens, Bochumer Straße 173, ein.

### Ilja Repin †



Einer der größten Maler des Rußlands der Vorkriegszeit, Ilja Repin, dessen Werke namentlich Szenen aus der russischen Geschichte und dem russischen Volksleben darstellen, ist am 14. August im Alter von 86 Jahren in Finnland gestorben.

gens wurde hierbei angedrückt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen werden.

Am Samstag kam es auf der Dorstener Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lieferwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

### Diebstahl oder Verbrechen?

#### Geheimnisvoller Koffersund in Hervest

(!) Am Freitag wurde von einem Bewohner der Gemeinde Hervest auf der Kreisstraße Wulfen in Hervest in der Nähe einer Fichtenschonung, ein Koffer mit Kleidungsstücken gefunden. Es handelt sich um einen braunen Koffer „Vulkanfiber" und um Kleidungsstücke, welche anscheinend einem 16- bis 18jährigen Burschen gehören. Die Sachen sind fast neu und gut erhalten, u. a. handelt es sich um eine Joppe, eine fast neue Hose (engl. Leder) Wäschestücke und Schuhe. Da nach Lage der Fundstelle und nach Beschaffenheit des Koffers mit seinem Inhalt ein Verbrechen nicht ausgeschlossen schien, sondern mit aller Wahrscheinlichkeit angenommen werden konnte, begab sich die Polizei sofort mit einem größeren Aufgebot unter Mitnahme eines Suchhundes zu der Fundstelle, um in Verbindung mit der Landjägerei, welche sich ebenfalls an der Suche beteiligte, das fragliche Gelände abzusuchen. Das mehrstündige Absuchen des sehr schwierigen und unübersichtlichen Geländes (Fichtenschonung mit dichtem Untergestrüp) führte zu keinem Ergebnis.

Da es trotzdem nicht ausgeschlossen ist, daß ein Verbrechen oder zumindest eine strafbare Handlung vorliegt, werden die Personen, die irgendwelche Angaben zu diesem Fund bezw. über die Herkunft der Sachen machen können, gebeten, diese unverzüglich dem Polizeikommissariat in Holsterhausen bezw. der nächsten Polizei- oder Landjägerstation zu machen.

### Vergewaltigungsversuch bei Dorsten

#### Die Beschützer des Mädchens blutig geschlagen

(!) Einem Roheitsakt, wie er schlimmer kaum gedacht werden kann, fielen am Samstagnachmittag der Kaufmann K. aus Hervest-Dorsten und dessen jugendlicher Begleiter F. aus Hervest zum Opfer. K. kam mit seinem Gespann die Marler Straße hinter Dorsten gefahren, als er 4 junge Burschen bemerkte, die eine jugendliche Radlerin in den Graben geworfen hatten und dort sittlich belästigten. K. legte sich nun mit seinem Begleiter ins Mittel und versuchte, durch gütliches Zureden die Burschen von ihrem Tun abzuhalten. Nun fiel die Bande über K. und dessen Begleiter her und brachten beiden Verletzungen am Kopf und im Gesicht bei, so daß beide schleunigst das Weite suchen mußten. Einige Zeit später wurde der jugendliche F., der noch einige Kunden bedienen mußte, von den Rohlingen auf Fahrrädern eingeholt und blutig geschlagen, u. a. erlitt der 17jährige junge Mann einen Bruch des rechten Unterarms. Die Burschen sind bekannt, und ein gerichtliches Nachspiel wird die Folge sein.

## Aus der Umgegend

### Recklinghäuser Verkehrsunfallchronik

#### Mehrere Verletzte durch Trunkenheit

)( Am Samstag, gegen 9,35 Uhr, befuhr der Invalide Alois Dallausky aus Hüls, Blücherstraße 31 wohnend, mit seinem Fahrrad die Hertener Straße in Richtung Herten. Bei der Straßenbahnhaltestelle Wilhelmshöhe wurde er von einem ihn überholenden Personenkraftwagen erfaßt und noch einige Meter weit mitgeschleift. Der Radfahrer trug glücklicherweise nur leichte Arm- und Beinverletzungen davon. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt. Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagnachmittag ebenfalls auf der Hertener Straße. Ein Paketwagen der Reichspost befuhr diese Straße in Richtung Recklinghausen. Es kam ihm ein einspänniges Pferdefuhrwerk entgegen, in dem zwei stark angetrunkene Männer saßen, die das Fuhrwerk ständig von der einen nach der anderen Straßenseite wechseln ließen. Kurz vor dem Postlieferwagen setzten die Betrunkenen ihr gefährliches Spiel fort. Letzterer fuhr sehr langsam und wurde dennoch von dem Pferdefuhrwerk angefahren. Der vordere linke Kotflügel des Lieferwa-

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Still; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer Berlin, Wilhelmstraße.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

# Durch Schuld zum Glück

Roman von Harry Scheff / Copyright by „Brückenberg Verlag", Zwickau i. Sa.

8. Fortsetzung

Als Roland die Tür seines Zimmers bald darauf hinter Wernicke und sich schloß, lieh er seinem Unmut Worte. „Es ist kaum zu ertragen, mit welch unverhüllter Frechheit diese Person jetzt ihrem Ziele zustrebt. Doch von allen Waffen, mit denen sie hier kämpft, ist mir diese honigsüße Verhimmelung meiner Frau am fatalsten. Leider hat sie damit bei dem alten Herrn vollständig Breche geschlagen. Er bildet sich ein, daß sie Marias wegen seit Jahren die ergebene Dienerin der Familie ist, redet sich ein, daß er ihr für die vortreffliche Erziehung seiner Tochter größten Dank schulde. Nun und von der Dankbarkeit zur Liebe —" ein hartes Lachen brach von den Lippen Rolands. „Liebe"? — Wir wollen dieses schöne Wort nicht entweihen. Die Johannistriebe eines Alten sind in meinen Augen immer Mißwachs und verderben den sonst vielleicht nützlichen und den Garten schmückenden Baum."

„Ja, es ist ganz merkwürdig," rief Wernicke und ließ sich breit in einen Klubsessel fallen. „Johannes war sechzig Jahre seines Lebens hindurch ein smarter Kerl, hat mit den Menschen gespielt und ihnen eine Partie nach der anderen abgewonnen. Und läßt er sich mit weißen Haaren von einem rotblonden Schopf, einer biegsamen Gestalt und ein paar grauen, aufwühlenden Augen einfangen. Achtung, Roland, die Sache ist schon weiter gediehen, als Sie vielleicht glauben."

„O, ich weiß alles! Aber so lange ich unter diesem Dache lebe, wird Miß Bridget nicht Frau Johannes werden. — Und nun zur Sache, Freund Wernicke. Was führt Sie zu mir?"

„Das furchtbare Ergebnis dieser Nacht. Ludwig Satanders gewaltsames Ende."

„Das können wir leider nicht ungeschehen machen," erwiderte Roland aufseufzend und trat an einen Rauchtisch von kostbarer, eingelegter Arbeit. Er beugte sich tief über ihn und wählte in den einzelnen Fächern eine neue Zigarette.

„Gewiß, Freund Roland," rief Wernicke und hob seine Hünengestalt aus dem Sessel empor. „Gewiß können wir den armen Satander nicht wieder lebendig machen. Aber das Verbrechen, dem er zum Opfer gefallen ist, zur Sühne bringen, dafür sorgen, daß den Schurken, der dieses hoffnungsreiche Leben vorzeitig vernichtet hat, der Strahl der Gerechtigkeit trifft, das können wir bewirken, das müssen wir erreichen."

Langsam wandte sich der Schriftsteller wieder dem Sprechenden zu. „Ich vermag Sie nicht ganz zu verstehen, Doktor. Wie sollten wir, Männer der Feder, die ganz unerfahren in solchen Dingen sind, schneller und besser erreichen, womit die Kriminalisten vom Fach sich gegenwärtig schon beschäftigen? Lassen Sie den Behörden doch nur Zeit, Wernicke. Doktor Mangold, der seinen vorzüglichen Instinkt für die Aufhellung dunkler, verworrener Affären schon oft bewiesen hat und sein Spürhund, der Detektiv Grote, werden ihre Aufgabe zweifellos früher oder später lösen."

„Dann haben sie auch schon angefangen," stieß Wernicke zornschnaubend hervor. Und wie er dabei auf seinen Freund Banner zustürmte, erinnerte er unwillkürlich an einen gereizten Kriegselefanten, „ha, ha, eine vortreffliche Ouvertüre hat sich da der Erste Staatsanwalt geleistet. Mit einer Dummheit ohnegleichen hat er begonnen. Oder wissen Sie vielleicht noch gar nicht, Roland, daß dieser berühmte Hellseher Mangold, der das Gras wachsen hört und mit seinem Blick Bretter durchbohren kann, als mutmaßliche Mörderin Satanders unsere Vilma Hellborn verhaften ließ?"

„Ich weiß — ich habe es gelesen. Ich ließ mir in aller Morgenfrühe Ihre Zeitung kommen, Wernicke. Natürlich erschrak auch ich heftig über einen solchen Mißgriff, denn nur um einen solchen kann es sich hier handeln, aber im großen und ganzen stellt sich die Sache doch wesentlich milder dar. Man beließ ja doch Fräulein Hellborn auf freiem Fuß."

„Das hat sie nur dem Prinzen Egon zu verdanken, der sich für sie eingesetzt hat."

„Es war zu erwarten," erwiderte Roland Banner. „Und wenn wir ganz gerecht sein wollen, Freund Wernicke, so können wir das scharfe Vorgehen Mangolds nicht einmal tadeln. Bei einiger Mühe könnte man es sogar verstehen. Der Schein ist gegen Vilma Hellborn, ich betone ausdrücklich: nur der Schein, denn auch ich bin ja innerlich von ihrer Unschuld vollkommen überzeugt, aber sprechen denn nicht alle Umstände gegen sie und für Vilma Hellborns Schuld? Die Waffe, mit der das Verbrechen begangen wurde, der Umstand, daß sie sich allein mit Satander auf der Bühne befand, die Geschichte mit dem Arbeiter, die plötzlich die Lichter erlöschen ließ, und der durch die Hellborn in den Dienst des Hoftheaters gekommen war — wahrhaftig, einem Kriminalisten, besonders einem Staatsanwalt kann man es nicht verargen, wenn er auf solche Indizien hin eine Verhaftung vornimmt."

Der alte Journalist hatte sich dicht vor Roland hingepflanzt, breitbeinig, die Hände in die Hosentaschen versenkt und über die scharf vorspringende Adlernase hinweg starrten seine hellen, klugen Augen den Freund durchdringend an.

„Das erwartete ich von Ihnen, Roland, nicht zu hören," rief Wernicke dann grollend aus, „nein, das nicht. Ich kam zu Ihnen in der festen Ueberzeugung, in Ihrer Seele denselben Zorn gegen die Beschuldigung des holden Mädchens zu finden, das auch Ihnen bisher als das Urbild edler, vornehmer Gesinnung und keuscher Reinheit erschien. Ich bildete mir ein, Sie Roland, würden mir sofort die Hand reichen, um sich mit mir zu verbinden zu einem Feldzug gegen menschliche Nichtswürdigkeit und Kurzsichtigkeit. — Die Nichtswürdigkeit — die betrifft den geheimnisvollen Mörder, die Kurzsichtigkeit den Staatsanwalt und seine Gehilfen."

„Aber wer sagt Ihnen denn, verehrter Freund, daß ich das nicht tun werde. Hier meine Hand und mein Wort darauf, daß ich mich Ihnen in dieser Angelegenheit voll und ganz zur Verfügung stelle."

Doktor Wernicke nahm die hastig dargereichte Hand und preßte sie so heftig, in der seinen, daß der junge Schriftsteller nur mit Mühe einen Schmerzensschrei unterdrückte.

„Wußte ich doch, daß Sie mir Ihre Hilfe nicht versagen würden, Roland. Und ich werde Sie brauchen, Ihre jugendliche Elastizität, Ihre Gabe, zu kombinieren, wenn Sie sie bisher auch nur auf dichterischem Gebiete verwertet haben und schließlich auch — Ihr Geld. Denn zur Durchführung meiner Absichten wird, wie zur Kriegsführung, auch das lumpige Geld gehören. Und daß ich nur in geringem Maße darüber verfüge, das wissen Sie."

„Und Ihre Absichten, Doktor — möchten Sie mir sie nicht ein wenig fester umschreiben, genauer schildern?"

„Zwei Aufgaben will ich lösen, die in eine zusammenfallen. Ich habe es mir" — die Stimme Wernickes wuchs zu feierlichem Ernst an — „ich habe es mir heute nacht, als ich schlaflos mein Zimmer durchkaste, geschworen: Die Unschuld Vilma Hellborns zu beweisen und den wahrhaft Schuldigen zu entdecken und ihn erbarmungslos der irdischen Gerechtigkeit in die Arme zu schleudern."

„Und darin soll ich Ihnen beistehen?!" rief Roland Banner mit plötzlich erhellten Zügen und fast heiter klingender Stimme aus, „den Mörder Satanders soll ich Ihnen suchen helfen? Freund Wernicke, welche Aufgabe könnte den Wünschen meines Herzens mehr entsprechen. — Ja, ich gehöre Ihnen mit Leib und Seele. Ich verspreche Ihnen, nicht eher zu ruhen, nicht nachzugeben, bis ich eines Tages vor Sie hintreten kann, um Ihnen zu melden: Hier ist der Mörder, ich habe ihn gefunden."

Bewegt schloß Friedrich Wernicke den jungen Freund in seine Arme. Der alte Herr gab sich einer weichen Stimmung hin, die ihn nur sehr selten überkam.

„Ich wußte, Roland, daß ich es nur nötig hätte, ein wenig am Glockenstrang Ihres Gewissens zu ziehen. Jeder anständige Mensch muß ja auf die Beine gebracht werden, wenn ihn der Gedanke anpackt, daß in seiner unmittelbaren Nähe ein Justizfrevel verübt werden soll.

Ja, mein Freund Roland, wir beide wollen beweisen, daß wir mehr können, als Menschen erdichten und auf die Bühne bringen oder in einen Roman verschließen und tausendmal mehr als unnützes Geschwätz über Politik, soziale Sorgen, Kunst und Literatur auf gewalzten Lumpen mit Druckerschwärze verewigen — wir beide wollen beweisen, daß wir die höheren Aufgaben des Lebens erfassen, die höchste begreifen. Sie gipfelt in der heiligen Verpflichtung jedes Menschen, die Gerechtigkeit zu Ehren zu bringen und durch sie edelste Menschlichkeit!"

Was Friedrich Wernicke mit immer mächtiger anschwellender Stimme und hinreißendem Feuer vortrug, das war so recht ein Ausfluß seiner Wesensart, ein Sonnenblick, der auf sein ganzes Leben fiel und es verklärend zeigte wie es war. Trotzig und unerschütterlich im Bewußtsein des Rechts, gütig und ohne Grenzen opferbereit für die Interessen seiner Mitmenschen.

Roland Banner kannte ihn so seit langem. Und doch hatte Wernicke den jungen Freund niemals so erschüttert gesehen.

Rolands Augen schwammen in Tränen, Dann beugte er sich schnell so tief, als sei er bestrebt, die zuckende Rührung in seinen Zügen vor dem anderen zu verbergen, und ehe der graubärtige Alte es verhindern konnte, hatte der Dichter die Hände des Freundes ergriffen und an seine Lippen gedrückt.

„Wie gut, wie groß Sie sind, Wernicke! Wer sich von Ihnen stets hätte führen lassen. Mir ist es, als hätten Sie, bester Freund, niemals geschwankt und gezögert, und nach dem richtigen Weg gesucht. Sie haben ihn gefühlt."

„Na, was das anbelangt," antwortete der Alte, „so darf ich Ihnen ja anvertrauen, Roland, daß es auch in meinem Leben oft Augenblicke gegeben hat, in denen ich mit fröhlicher Ahnungslosigkeit auf falschem Wege marschiert bin. Aber schließlich habe ich mich doch immer wieder zurechtgefunden. — Und nun, lieber Bundesgenosse — so darf ich Sie jetzt nennen, leben Sie wohl. Sie werden in der bewußten Angelegenheit bald von mir hören."

„Weshalb bleiben Sie nicht noch bei mir? Mir ist es, als könnte ich Sie heute gar nicht von mir lassen. Sie wirken so beruhigend auf mich und — meine Nerven befinden sich wirklich in sehr übler Verfassung. — Fühlen Sie doch nur, wie kalt meine Hände sind, dabei brennt meine Stirn, ich fürchte, ich habe hohes Fieber."

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930. Dienstag, den 19. August Nr. 225



# DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



# MORD in Klampenborg

Kriminalroman von Hermann Reinecke / Urheberrechtschutz Bimag, Berlin SW 19 / 1929

20. Fortsetzung

Der spielte noch immer nachlässig mit dem Browning und sah gelegentlich aus dem Fenster.

Der Sekretär zog sich die Stiefel an und stampfte einige Male heftig auf den Fußboden. Es war ihm unheimlich zumute in diesem gottverlassenen Hause und er wäre am liebsten auf der Stelle auf und davon gerannt.

Der Fremde schien seine Gedanken erraten zu haben.

„Es ist Ihnen doch nichts zugestoßen?" fragte er freundlich lächelnd.

Söderstorm verneinte. Ihm fiel aber der fürchterliche Knockout ein sowie der niedergeknallte Schutzmann vor dem Ministerium. Der Fremde hielt nach wie vor die Waffe in der Hand. Der Sekretär hütete sich, darauf hinzuweisen. Kultur und Kultur ist anscheinend zweierlei, dachte er sich.

Der Fremde machte eine Armbewegung zur Tür.

„Ist es Ihnen recht, wenn wir jetzt gehen?" fragte er, indem ein süßliches Lächeln über seine Züge glitt.

Söderstorm bejahte stumm. Er hätte den Unbekannten am liebsten niedergeschlagen. Doch besaß er einen Blick für Situationen. Er ging mit dem Fremden ruhig zur Tür und bemühte sich, eine verhältnismäßig freundliche Miene aufzusetzen.

Der Mann ging voran die Treppe hinunter.

Söderstorm meinte:

„Wir werden uns ja in wenigen Minuten trennen, und uns — hoffentlich — nicht mehr wiedersehen. Ich möchte nur noch eins wissen: was war das Motiv der Entführung?"

„Das fragen Sie mich, Herr Söderstorm?" Der Fremde drehte sich um und blickte erstaunt die Treppe hinauf.

Söderstorm schlug sofort die Augen nieder und schritt wortlos weiter.

Im Hausflur fing der Unbekannte den Sekretär ab, verband ihm mit einem Taschentuch die Augen, nahm ihn beim Arm und führte ihn zu einem Auto, das Söderstorm vor der Tür rattern hörte. Lautlos fuhren sie ab.

Der Wagen mochte vielleicht eine halbe Stunde gefahren sein. Söderstorm hatte keine Ahnung, wo er sich befand. Einmal hatte der Wagen nach links eine scharfe Kurve genommen und war dann in verdoppeltem Tempo weitergefahren. Anscheinend hatte er eine Chaussee erreicht. Kurz danach bog er nach rechts ein und rollte in behaglichem Tempo über einen weichen sandigen Weg.

Plötzlich fühlte der Sekertär, daß eine Hand seine Stirn berührte. Das Tuch fiel von seinen Augen, der fremde Begleiter half ihm vom Sitz hoch, öffnete die samtbeschlagene Tür des geschlossenen Wagens und ließ ihn aussteigen.

„Bitte schön!" Das war alles, was der Fremde sagte.

Söderstorm blickte sich um. Das Auto hielt in einer kleinen, verhältnismäßig engen Straße, die nur drei Villen aufwies. Der Boden war mit weichem Sand bestreut. Kein Wunder, daß der Sekretär das sachte Abbremsen und Halten des Wagens nicht gespürt hatte. Etwa 200 Meter weiter mündete der Weg in eine breitere Fahrstraße, die vielleicht ihrerseits wieder zu einer Chaussee führen mochte. Söderstorm konnte sich kein Bild der Oertlichkeit machen. Vielleicht war er weit von Oslo entfernt, vielleicht war der Wagen aber auch nur im Zickzack gefahren, um ihn irrezuführen, und das geheimnisvolle Haus, in dem er gefangen gewesen war, stand unter Umständen nur wenige Schritte von hier. Söderstorm hielt es unter solchen Umständen für unnütz, sich vergeblichen Rätselratereien hinzugeben.

„Ich darf mich wohl entfernen?" bemerkte er zu dem Unbekannten, der das Wagenfenster heruntergelassen und seinen Arm auf das Fensterbrett gelegt hatte. Söderstorm versuchte das Gesicht des Chauffeurs näher zu betrachten, aber der hatte seine Mütze tief ins Gesicht gezogen und den Mantelkragen hochgeschlagen.

„Bitte sehr," erwiderte der Unbekannte, „und ich hoffe, daß Sie das in Ruhe und Gefaßtheit tun werden!" Er lächelte dem Sekretär zu.

„Söderstorm sah ihm in die Augen.

„Und wenn ich das nicht tue?"

Ein Lächeln des Bedauerns zog über die Züge des Fremden. „Oh, das würde uns sehr leid tun!"

„Uns?" wiederholte der Sekretär, „wer ist uns?"

Der Unbekannte drohte mit dem Finger. „Sie kleiner Schäker, die frische Luft scheint Sie neugierig zu machen, was?" Er lachte. Dann fuhr er fort: „Nun hören Sie einmal vernünftig zu. Es führen zwei Wege nach Rom, oder auch nach Oslo, wie Sie wollen. Der eine geht so: Sie stellen sich drüben rechts an den Rand des Feldes und betrachten still die Schönheiten der Landschaft. Verstanden? Der Wagen fährt inzwischen lautlos ab, und wenn ich da vorn" — er wies mit dem Finger auf die Wegkreuzung — „um die Ecke biege, werde ich dreimal hupen — und Sie können gehen, wohin es Ihnen paßt."

Söderstorm nickte. „Hm. Und der andere Weg?"

Der Unbekannte fingerte mit der rechten Hand in der Westentasche. Söderstorm überlief es.

„Der andere Weg, Herr Söderstorm? Nun, bei dem anderen Weg biegen wir ebenfalls da vorne um die Ecke. Nur mit dem belanglosen — Unterschied, daß es vorher einen kleinen Knall gibt und morgen eine neue Todesanzeige im „Aftenbladet". Sie verstehen mich doch, hoffe ich?"

Der Sekretär nickte bejahend. Er hatte sehr gut verstanden. Ihm begann die Wut langsam zu Kopf zu steigen. Ohne ein Wort zu sagen, überschritt er den Fahrweg und stellte sich am Rande des Feldes auf, mit dem Rücken dem Automobil zugewandt.

Der Motor, der nicht abgestellt worden war, surrte leise und monoton. Kein Mensch war weit und breit zu sehen. Der Unbekannte im Wageninnern schien noch etwas mit dem Chauffeur besprechen zu wollen. Söderstorm wurde bereits ungeduldig, weil er nicht wußte, was hinter seinem Rücken vorging. Er schwankte, ob er sich umdrehen sollte oder nicht, als er plötzlich hörte, daß der Wagen knatternd maliges Hupen und als er sich umdrehte, war der Wagen bereits über alle Berge. Eine schwache Staubwolke vorn an der Wegkreuzung war das einzige, was sichtbar blieb. Mißmutig spazierte der Sekretär zur Wegbiegung, aber von dem geheimnisvollen Auto war natürlich nichts mehr zu sehen.

Söderstorm ging einige Schritte zurück und betrachtete die drei Villen in der abgelegenen Straße. Es war nichts Verdächtiges an ihnen zu entdecken. Lauter stille, brave norwegische Holzvillen in einem Stilgemisch, das aus Schweden und der Schweiz importiert zu sein schien. Die Gärten waren gut gepflegt und wiesen trotz der späten Herbstzeit noch eine Reihe wundervoller Blumen auf.

Söderstorm notierte sich die Namen an den Hausschildern, obwohl er selbst das Nutzlose seines Beginnens einsah. Aber irgend etwas mußte er ja schließlich tun, um sich Ablenkung zu verschaffen. Wütend ging er dann weiter. Bei der Wegkreuzung bog er in die breite Fahrstraße ein.

Dreiviertel Stunden lang wanderte er so weiter. Die Straße ging dauernd bergauf, bergab und Söderstorm blieb häufig stehen, um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen. Hin und wieder fluchte er vor sich hin und warf mit der Stiefelspitze Steine wütend in die Luft. Da! Sein Ohr vernahm deutlich Lokomotivpfiffe!

Fünf Minuten später stand der Sekretär vor einem hölzernen Bahnhofsgebäude.

Söderstorm las den Namen der Ortschaft. Besterstadt. Er kannte ihn nicht und fand an der Landkarte im Wartesaal, daß sie an der Hauptlinie Oslo—Bergen liegt, also an der sogenannten Westbahn, anscheinend noch im Bereich des erweiterten Vorortverkehrs. Auf den Schienen stand ein verlassener elektrischer Triebwagen.

Vor dem Bahnhof lehnte eine primitive Verkaufsbude an einer Felswand. Söderstorm bestellte eine Flasche Sauerbrunnen und setzte sich auf die kleine Bank vor der Bude. Als das breithüftige blonde Mädchen mit den derben Gesichtszügen das Wasser brachte, forderte der Sekretär noch einen Doppelwhisky.

Die Achtzehnjährige schüttelte das Haupt und machte ein ganz entsetztes Gesicht. Whisky? Um Gottes willen! Besterstad gehörte nicht zu den gesegneten Gemeinden, die eigene Ausschankkonzessionen besitzen. Wer in Besterstad Alkoholika genießen wollte, mußte sie sich aus Oslo besorgen

(Fortsetzung folgt.)

## Unversteuerter Branntwein

### Schwere Strafen für Schwarzbrenner

**Trier**, 18. August. (Drahtber.) Ds Erweiterte Schöffengericht verhandelte am Freitag gegen acht Angeklagte aus der Eifel und von der unteren Mosel, die sich der Schwarzbrennerei bzw. Beihilfe und der Hehlerei schuldig gemacht hatten. Einer der Angeklagten hatte eine gewerbliche Verschlußbrennerei käuflich erworben. Bei der Haussuchung, die durch die Zollbehörde vorgenommen wurde, entdeckte man die von dem Brennereibesitzer geschaffene Konstruktion, durch die der Branntwein dem Apparat entnommen werden konnte, ehe er durch den Zähler gelaufen war. Allerdings hatte dieser Branntwein einen Beigeschmack, der durch einen zweiten Angeklagten beseitigt wurde. Dieser nicht versteuerte Branntwein wurde von den Angeklagten zu niedrigen Preisen verkauft. Das Gericht verurteilte zwei Angeklagte wegen Schwarzbrennerei bzw. Beihilfe zu je 35 686 RM Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 300 RM ein Tag Gefängnis, sowie zu einer Zusatzstrafe von je drei Monaten Gefängnis wegen vorsätzlichen Handelns und zu je 4357 RM bzw. 5889 RM Geldstrafe und zu 777 RM Wertersatz. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. 3900 Liter beschlagnahmten 42prozentigen Brnnweins wurden eingezogen.

## Karl und Helene

### Die betrogene Ehekandidatin

**Bochum**, 19. Aug. „In einer kleinen Konditorei" da saß Karl Sch. im Frühjahr 1926 und lernte hier die bei ihrem Schwager, dem Kaffeebesitzer, beschäftigte Helene K. kennen. Karl zählt jetzt 25 Jahre, hat seit der Bekanntschaft keinen Strich mehr und ließ sich von Helene bis zum vergangenen Winter ff. durchfüttern und finanziell versorgen. 20 RM gab sie ihm monatlich von ihrem Verdienst ab. Sie hegte dabei, offen gesagt, wie viele andere Mädchen die stille Hoffnung, von Karlchen geheiratet zu werden. Eines Tages lieh sich Karl von Helene 15 RM, die er für einen Smoking hinterlegen sollte, weil er am folgenden Tage sich dem Reichsbahnpräsidenten in Essen für evtl. Stellungannahme vorstellen konnte. Das war natürlich Schwindel. Leni wiegte sich natürlich schon in süßen Gedanken, ihren Liebling bald als Bahnmeister zu sehen und dann in eine Ehe einzutreten. Karlchen gab sich in Wanne Eickel eines Tages als Diplomingenieur aus und hatte auch dort schnell eine Braut, in deren elterlichem Haus er auch verkehrte. Ein Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Die Polizei zeigte für den zwanzigjährigen Neppbruder mit den beiden Bräuten plötzlich Interesse und lochte ihn ein, nachdem er zuvor noch der zweiten Angebeteten vorgetäuscht hatte, Student zu sein. Mit 'nem Rasiermesser hatte er sich Schmisse in sein Antlitz reingekratzt. Also kam Karl auf die Anklagebank, und Helene wurde geladen. Na, was die eine Wut auf „ihre ganze Hoffnung" hatte, kann man nicht wiedergeben. 12750 RM hatte sie ihm außer voller Pension im Laufe der Zeit gegeben. Unter Tränen erklärte sie, daß die ganze Liebe nun aus sei und sie Karl nicht mehr sehen möge. Vorerst sitzt er nun drei Monate hinter Gefängnismauern.

# Atlantis: Märchen oder Wirklichkeit?

### Der versunkene Erdteil / 9000 Erdbeben jährlich

Die vielen Erdbeben dieses Jahres, die erneute Tätigkeit verschiedener Vulkane und das große Seebeben im Februar dieses Jahres haben in der Wissenschaft wieder einmal den Gedanken auftauchen lassen, ob alles dies nicht Anzeichen seien für riesige Neuformationen der Erdoberfläche. Und wieder beschäftigt man sich ganz ernsthaft mit der Frage, ob durch solche Neuformationen vor Jahrtausenden nicht doch das sagenhafte Land Atlantis, die Brücke zwischen Europa und Amerika, von den Wellen des Meeres verschlungen worden sei, uralte Kulturen zerstörend.

Wir sind stets der Meinung, daß nichts so fest sei wie der Boden, auf dem wir stehen. In ihn graben wir die Fundamente unserer Häuser, auf ihm wandeln wir durchs Leben, in ihn werden wir nach unserem Tode versenkt. Und doch — plötzlich werden wir jäh daran erinnert, daß auch dieser Boden keineswegs unverrückbar fest steht, und dann erklingt der Schreckensruf: Erdbeben!! — — Erdbeben!! — — —

Als die Seismographen in der letzten Zeit wiederholt untermeerische Beben im Atlantischen Ozean festgestellt hatten, da war man in wissenschaftlichen Kreisen recht gespannt zu ermitteln, ob sich bedeutende

**Veränderungen des Meerbodens**

würden erkennen lassen, ob die gewaltige Katastrophe in jenen Tiefen, die „die Götter bedecken mit Nacht und Grauen", sich auch irgendwie an der Erdoberfläche, bezw. über dem Meeresspiegel, bemerkbar machen würde, ob, wie ja bei früheren Beben schon festgestellt, irgendeine Insel unter der Wasserfläche versunken oder gar vielleicht eine neue aufgetaucht sein könnte.

Nun, die Auswirkungen jener Seebeben scheinen diesmal wirklich von außerordentlich katastrophalem Umfang gewesen zu sein. Wenn wir den ersten Meldungen glauben dürfen, sind an Stellen, wo man bisher 6000 Meter Tiefe gelotet hatte, plötzlich 8000 Meter Tiefe festgestellt worden! Und wirklich ist auch eine Insel und zwar im westindischen Archipel in der Nähe der Bahama-Inseln aufgetaucht.

Aber nicht genug damit: als größte Sensation kam die Nachricht:

**Diese Insel trägt die Ruinen einer alten Stadt!**

Hier ist also ein Stück Land, das eistens von Menschen bewohnt war, die als Städtebauer doch immerhin eine gewisse Kulturstufe gehabt haben müssen, in entsetzlicher Katastrophe vom Meere verschlungen worden.

Und jetzt gibt Poseidon das ehemals Geraubte — wenigstens wohl teilweise — zurück. Das Meer gibt mit unterirdischem Grollen und Beben ein Geheimnis preis, über dem vielleicht viele Jahrhunderte hindurch die Wogen des Ozeans gebrandet haben.

Es mögen noch viele solcher Geheimnisse (deren Lösung gerade die moderne Wissenschaft besonders reizen dürfte) tief unter den Wogen schlummern. Und eines der interessantesten — und für die Gelehrten wichtigsten — ist die bisher ungelöste Frage:

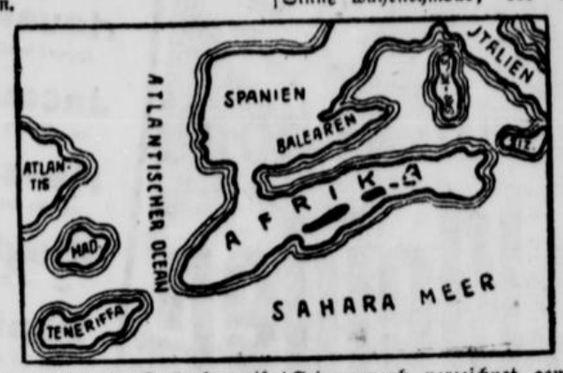
Hat ein Atlantis, eine feste Landverbindung zwischen Amerika und Europa, je bestanden oder nicht?

Man neigt heute dazu, diese Frage rückhaltlos zu bejahen. Zu viel spricht für die Wahrscheinlichkeit. Wie aber: ist dieser „sechste Erdteil" versunken, bevor die Erde bewohnt war von lebenden Menschen oder erst später?

Ueberraschen dürfte die Nachricht, daß die Sage von dem versunkenen Erdteil Atlantis eine gewisse Bestätigung erhält durch Funde aus Zentral-Amerika. Die Mayas, ein noch heute existierender Indianerstamm, hatten einstmals eine hohe, durch die spanische Eroberung verschüttete Kultur, die der der Azteken und Inkas keineswegs nachstand. Sie trieben Schiffsbau und Handel, errichteten Häuser und Tempel aus Steinen und hatte eine eigene Schrift und Literatur. Einige kärgliche Ueberreste, darunter Inschriften und Baumrinde, die zum Teil in Dresden aufbewahrt werden, legen Zeugnis davon ab

Eine solche, von dem Engländer Dr. Ronald Strath entzifferte Inschrift erzählt von

**einem gewaltigen Kontinent, der im „Großen Meer" gelegen war und durch eine Katastrophe zerstört sein soll. Ungeheure Wolken und gewaltige Stürme hätten 18 Monate lang die ganze Welt in Dunkel gehüllt. Als es wieder hell geworden war, sei die riesige Insel, ohne irgendeine Spur zu hinterlassen, völlig verschwunden.**




Und wenn wir die in Zentralamerika entdeckten Spuren einer verschwundenen Kulturepoche betrachten, deren Geräte und Bauten denen der alten Aegypter außerordentlich ähneln, wenn wir an die geheimnisvollen Pyramiden Mexikos denken, so drängt sich uns die Frage auf: War einst wohl Atlantis die Brücke, auf der ein Kulturaustausch erfolgte;

**empfing das Abendland die Anfänge seiner Kultur aus dem Westen?**

Eine andere Theorie wiederum behauptet, daß die Kontinente der alten Welt und Amerika ursprünglich zusammengehangen hätten und durch eine Katastrophe auseinandergerissen wären. Und wirklich, wenn man im Kartenbild die Westküste Europa—Afrikas an die Ostküste Amerikas anlegt, so passen beide völlig ineinander. Sollte dies wirklich nur Spiel des Zufalls sein? Haben doch genaue Messungen ergeben, daß sich diese Kontinente jährlich um etwa 4 Meter von einander entfernen. Man glaubt sich dieses seltsame Spiel der Natur so erklären zu können, daß die feste Erdrinde gewissermaßen auf einem zähflüssigen Magma schwimme.

Wie dem auch immer sei, nichts steht fest auf unserer Erde.

Nicht jedes Erdbeben ist für unsere Sinne wahrnehmbar; der empfindlichste Seismograph verzeichnet gewissenhaft. So registriert er durchschnittlich im Jahre 9000 Erdbeben auf der Erde, so daß also auf jede Stunde ein Erdbeben entfällt!

Alles auf Erden ist in ständigem Wechsel; wo heute festes Land ist, wogte vielleicht einmal die See. Die Wellen des Meeres schlugen einstens an die Wälle des Riesengebirges und überfluteten die Wüste Sahara. Wo heute die Straße von Gibraltar Afrika und Europa trennt, dort hingen einstens die Kontinente zusammen. Warum sollten nicht auch heute die Wogen des Weltmeeres über den Trümmern einer versunkenen Welt rauschen — über dem Märchenlande Atlantis?

**Dr. Max Erdmann.**

## Die beiden Besten im Vier-Meister-Schachturnier



Die beiden Besten im Vier-Meister-Schachturnier, das zwischen je zwei Vertretern Deutschlands und Amerikas vom 6. bis 14. August in Berlin ausgetragen wurde: Kashdan-Amerika, der mit 5 Punkten Sieger wurde, und Helling-Deutschland, der Leiter unserer Schachecke, der mit 3½ Punkten den zweiten Platz belegen konnte. (Nach dem Leben gezeichnet von Erich Behrendt.)

## Glückwünsche für Lewald

**zu seinem 70. Geburtstag**

— **Berlin**, 13. Aug. (Drahtber.) Der Reichspräsident hat dem Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär t. D. Dr. Lewald, zu seinem heutigen 70. Geburtstag den Adlerschild des Reiches verliehen und in einem Glückwunschschreiben seiner Verdienste um das Deutsche Reich und um die Förderung des deutschen Sportes mit großer Anerkennung gedacht.

Auch Reichsminister Dr. Wirth und leitende Beamte des Reichsministeriums des Innern haben Glückwunschschreiben gesandt.

## Briefkasten

**H. H.** Uns ist eine derartige Adresse nicht bekannt. Wenden Sie sich an das Arbeitsamt.

Nur 4 Pfennig kostet
MAGGI's Fleischbrühwürfel
Zur Herstellung von 1/4 Liter vorzüglicher Fleischbrühe.

Statt Karten

**Franz Warning**
**Agnes Warning**
geb. Lenz
Vermählte

Buer-Erle, den 19. August 1930

## Mahnung

Die bis zum 16. ds. Mts. fällig gewesenen und rückständigen Steuern und Abgaben:

1. Staatliche Steuer vom Grundvermögen;
2. Gemeindezuschlag zur Steuer vom Grundvermögen;
3. Hauszinssteuer;
4. Gewerbeertragssteuer-Vorauszahlung für Juli-September;
5. Lohnsummensteuer für Juli;
6. Hundesteuer für Juli-September

sind innerhalb 3 Tagen bei der städtischen Steuerkasse, sowie den Hebestellen in den Stadtteilen Buer und Horst einzuzahlen, andernfalls unverzüglich das Verwaltungszwangsverfahren durchgeführt werden muß.

**Gelsenkirchen-Buer**, den 16. Aug. 1930.

**Städtische Steuerkasse und Steuer-Hebestellen in den Stadtteilen Buer und Horst als Vollstreckungsbehörden.**

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 1 Uhr, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Kusine, die

**Ehefrau Herm. Eickhoff**
Josefine geb. Veumann

nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch öfteren Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

**Die trauernden Angehörigen.**

Haus Lüttinghof, Herne und Dattein, den 17. August 1930.

Die Beerdigung, wozu ergebenst eingeladen wird, findet am Mittwoch, den 20 Aug., morgens 7.30 Uhr, vom Marienhospital, 8 Uhr von Ecke Berliner und Dorstener Straße zum Nordfriedhof Scholven aus statt. Gleich darauf feierliches Levitenhochamt in der Pfarrkirche.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir Abstand zu nehmen.

**Trauerdrucksachen liefert schnellstens der Verlag.**

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden.

Am 16. August 1930 starb ganz plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein lieber Bräutigam

**Wilhelm Deusner**

im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Familie Wilhelm Deusner u. Angehörigen nebst Braut Emilie Höpfner.**

Buer, den 18. August 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. August 1930, nachmittags 3,30 Uhr, vom Sterbehause, Karnapstraße 3 aus, statt.

Evang. Männerverein Buer-Mitte

Unser Mitglied,

Kamerad

**Wilh. Deusner jr.**

ist gestorben. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 20 8, 3 30 Uhr, ab Karnapstraße.

Die Mitglieder versammeln sich um 3 Uhr mit der Fahne im Vereinshaus. Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

**Frisur 50 Pf**
Haarschneiden 50 Pfg.
Neuhaarschnitt 1.50 Mk.
**Dauerwelle**
Wickel 40 Pfg.
**Paul Wirow**
Damen-Friseurmeister
an der St. Urbanuskirche
Buer.

**Kapitalsuchende**
für Hypothek, Baugeld, Darlehn usw. wenden sich an **Kehler**, Gelsenkirchen, Hotel Monopol, persönlich nur anwesend Donnerstag, 21 August, von 3—6 Uhr. Keine Vermittlung.

**Bei Schmerzen**
sofort nur
**HERBIN-STODIN**
Tabletten oder Kapseln
Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith.
das führende, bestens bewährte, wissenschaftlich begutachtete, unschädliche Spezialpräparat gegen:
Kopfschmerzen und Migräne schwerster Art
Rheuma, Gicht, Ischias,
Nerven- und Muskel-Schmerzen
Zahnschmerzen und Grippe
in den Apotheken erhältlich zu
RM. 0.60, 1.10 1.75 und 2.00
Proben kostenlos durch
**H. O. Albert Weber,**
chem. pharm. Fabrik, **Magdeburg.**




# Herbstneuheiten

## Kleiderstoffe

**Hauskleiderstoffe** doppelbreit, in den bekannt gut. Qualitäten Mtr. 1.45 **90** Pf

**Jacquard-Schotten** ca. 70 cm breit, neue modische Ausmusterung Mtr. **95** Pf

**Hauskleiderstoffe** ca. 80 cm breit, solide dunkle Karomuster · Meter **98** Pf

**Kleider-Tweeds** ca. 70 cm breit, für das Uebergangskleid Meter 1.75 **125**

**Papillon-Schotten** ca. 70 cm breit, reine Wolle, mod. Stellungen · 1.75 **145**

**Crêpe Cald** reine Wolle, in gros. Farb.-sortiment, ca. 96 cm breit 2.45, ca. 70 cm breit · **170**

**Natté** reine Wolle, die beliebte Bindung in viel. Farben, ca. 96 cm breit 3.25, ca. 70 cm breit **175**

**Tweed-Neuheiten** auf braunem, marine u. schwarz. Grund, ca. 96 br. 3.90, ca. 70 br. **275**

**Crêpe Cald** ca. 150 cm breit, reine Wolle, in viel. Farben Meter **290**

**Ottoman-Mantelstoffe** ca. 140 cm breit, marine und schwarz · Meter 6.90 **490**

Ullstein-Schnittmuster erhalten Sie im Erdgeschoß

## Herrenstoffe

**Marine-Melton** ca. 150 cm breit, für Knabenanzüge · · Meter 3.90 **275**

**Knaben-Anzugstoffe** ca. 150 cm breit, in strapazierfähigen Qualitäten 4.75 **375**

**Anzugstoffe** ca. 150 cm breit, moderne Streifenmusterung, gute Kammgarn-Qual. **1150**

**Anzugstoffe** in guten Kammgarn-Qualitäten, neue Herbstmuster, ca. 150 breit 19.50 **1750**

# BUER ALTHOFF



# Heute

**vollständig neues Programm**

Beachten Sie unsere Reklame!

**Apollo-Theater · Buer**



**Freilichtbühne Stadtwald Buer**

**Mittwoch, 20. August, nachm. 4 Uhr**

**Kindervorstellung „Rotkäppchen"**

Reservierter Platz 60, 1. Platz 40, 2. Platz 20 Pfg. (Erwachsene je 20 Pfg. mehr.)

**Mittwoch abend 7.30 Uhr**

Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen

# Die Räuber

Reservierter Platz (Klappstühle Korbsessel) 1 M Alle anderen Plätze 80 Pfg.

**Der letzte Akt: „Das Räuberlager"** wird bei großer Fackelbeleuchtung gespielt.


## Das heutige Rundfunkprogramm

**Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473).**
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

**Gleichbleibendes Werktags-Programm.** 6.45: Leibesübungen. ● 7: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstände. ● 11.20: Schulfunk (außer Mo. u. Di.). ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter, 12.55: Kauener Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert. ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

**Dienstag, 19. August.**

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.
15.00: Kinderspielstunde: Lustiger Nachmittag mit Onkel Berlit.
16.00: Georg Kendi: Arbeit in der Glashütte.
16.20: Dr. Rockenbach: „Auf dem Gipfel des Smeroe" von Max Dauthenden.
16.45: Die Welt im Buch.
17.05: Mana Hart: Das Gleichnis vom Horizont. Eine mythische Erzählung von Julius Hart.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Josef Blick: Von Eisenbahnfahrkarten und Reisenden.
19.15: Redakteur Paul Borowski: Polen als Schwerpunkt des Ostproblems.
19.40: Dr. Heilmann: Arbeitsrechtliche Kampffreiheit und Friedenspflicht.
20.00: Josma Selim, die Meisterin des Wiener Liedes.
20.30: Bad Pyrmont: Abendkonzert. Dresdner Philharmonie.


**RENNEN**

**Horst-Emscher**

Mittwoch, den 20. August nachmittags 5½ Uhr, u. a.

**Horster Jubiläumspreis**

**Horster Criterium**


### Mietangebote

Großes, sonniges **Parterre-Zimmer** mit Licht, Wasser und Keller an ruh., kinderl. Ehepaar zu vermieten. Schriftl. Angebote mit Preisvorschlag unter BZ 765 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestraße 27.

**2 Zimmer** (Neubau) ab 1. Septb. zu vermieten. Buer-Mitte, Pfefferackerstraße 53.

**Ladenlokal** in Buer-Erle, am Markt gelegen, günstig f. Brotniederlage, Friseur- oder Zigarrengeschäft z. verm. Buer-Erle, Marktstraße 21. I.

**Ladenlokal** mit anschl. Wohnung z. 1. 10. zu vermieten. Auskunft Buer, Goldbergstraße 64, II. links.


**Zurück**

**Dr. Langrock**

**Hautarzt**



**Bauschule Technikum Lemgo**

bietet Gewähr für gute Ausbildung Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton, Architektur



# Flechten

**gibt es nicht mehr**

bei Gebrauch von „Persia-Salbe": Packung RM. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt: **Stadt-Apotheke, Buer, Ecke Hoch- u. Beisenstraße.** Versand durch Apotheke. Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt.

**Persia-Vertrieb Eberhard Wünn**
Stuttgart.



# Sommersprossen

**unreinen Teint,** beseitigt unter Garantie **Fuchts Schwanenweiß.** Tube 1.75 Mk. Dose 3.50 Mk. Zu haben in den Apotheken und Drogerien: Alte Apotheke und Rathaus-Apotheke Buer. Leibeck, Buer, Essener Straße, Nolde, Buer, Hochstr. Wilke, Buer, Essener Str. Eikers, Buer, Essener Str. Wahl, Buer, Hochstr.


### Mietgesuche

Junges Ehepaar von auswärts sucht sofort **möbl. Zimmer** mit 2 Betten und Kochgelegenheit in Buer-Scholven. Angebote unt. BZ 761 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

**Möbl. Zimmer** mit voller Pension in B.-Erle zu mieten gesucht. Angebote unt. BZ 766 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

### Wohnungstausch

**4-3-Wohnung** mit Keller und Stall gegen eine gleiche zu tauschen gesucht. Buer, Düsselstraße 51.

**5 Zimmer** (Zechenwohnung Hugo) gegen 4 Zimmer (Privat B.-Mitte) zu tauschen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Suche in Buer-Mitte kleines **Ladenlokal** mit 3- oder 4-Zimmer-Wohnung oder 3- oder 4-Zimmer-Wohnung, wenn möglich Parterre, gegen längere Mietsvorauszahlung evtl. Abfindung. Angebote mit Lage und Preis unter BZ 763 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

### Stellengesuche

Zwei junge **Mädchen** von 19 und 25 Jahren, suchen, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung in herrschaftlich. Haushalt zum 1. oder 15. Sept. **Pollok,** Buer-Resse, Cäcilienstraße 4c.

### Kaufgesuche

Guterhaltener **Kinderwagen** (Tiefbau), zu kaufen ges. Angebote unt. BZ 764 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Gebrauchtes **Ladenregal** mit Ausziehkästen zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27

Kaufe **Schafe u. Ziegen** auch z. Schlachten, sowie sämtliche Felle! **A. Heß. B.-Resse,** Ewaldstraße 42.

Kaufe gebrauchte **Möbel und Herde** gegen Kasse. Buer, Moltkestr. 16.

### Kaufangebote

**Gelegenheitskauf!**
**6/30 Wanderer** Limousine, 4türig, wenig gefahren, in erstklassiger Verfassung, wegen Aufgabe des Geschäftes zum außergewöhnlich billigen Preis zu verkaufen. Telefonische Anfragen unter 37118 Gelsenkirch

**Milchgeschäft** in Buer zu verkaufen. Angeb. unter BZ 708 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Schönes weißes **Schlafzimmer** mit Chaiselongue sehr billig zu verkaufen. Buer-Erle, Bismarckstraße 183 II 2mal schellen.

**Notverkauf!** 1½ t Lieferwagen mit großer Ladefläche, 1a bereift u. repariert f. jeden annehmb. Preis abzug. Anfr. unt. GA 887 a. d. Geschäftsst. Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.


# Wohnhaus

mit Hofraum, Einfahrt, Lagerraum und Garagen an Hauptverkehrsstraße in Recklinghausen, zu verkaufen. Wohnung wird frei. Vermittler verbeten. Angebote unter GA 894 an die Geschäftsstelle Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.


## Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 20. August 1930, vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokal beim Wirt Herrn Lohaes, beziehungsweise an Ort und Stelle in Hervest-Dorsten, folgende Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

2 Ladentheken, 20 Paar Damenschuhe, 2 Nähmaschinen, 3 Schreibtische, 1 Tuchhose, 1 Besteck, 72teilig (100% Silberauflage), 2 Ladentische mit Glas, 2 Ladenschränke, 5 Regale, 1 Posten Drogen (Seifen, 10 Flaschen Kognak, 20 Flaschen Wein), 1 Küchenanrichte, 1 eichenes Büfett, 1 eichenes Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 4 Kaminöfen, 4 Fahrräder, 1 Schreibmaschine, 1 Büfett

um 15 Uhr in Holsterhausen beim Wirt Kruse:

1 Fenstervorsatz, 1 großes Bild, 1 Fleischklotz, 1 Ladentisch mit Marmor.

Obergerichtsvollzieher **Wolters,** Dorsten.


# Rheuma

**Ischias, Gicht, Hexenschuß**

**Nerven- u. Muskelschmerzen aller Art. Alle diese**

**Schmerzen**

**beseitigt**

unvergleichlich schnell mein giftfreies, absolut unschädliches, ärztlich geprüftes und glänzend begutachtetes Spezialpräparat.

**Wollen Sie gesund werden?**

Dann machen Sie sofort einen Versuch mit meinem in tausend Fällen erprobtem Spezialmittel Keine Tee- und Einreibekur. Leicht und bequem in Kapseln einzunehmen.

**Unbeschreibliche Freude**

leuchtet aus den vielen Dankschreiben derjenigen hervor, die durch mein Präparat von schrecklichen Qualen befreit wurden.

**Wir können nichts verschenken!**

denn es ist beste Qualitätsware . . . al er wir zahlen jedem den vollen Betrag zurück, der bei richtiger Anwendung keinen Erfolg erzielt. Schreiben Sie noch heute, damit wir es Ihnen morgen schon senden und Sie übermorgen bereits den Segen des unvergleichlich wirkenden Präparates erleben. Scheuen Sie nicht die geringe Ausgabe, wenn Sie sich damit das höchste Gut der Menschheit, die Freude am Leben so schnell wieder erwerben können. Auch wenn Sie

**jahrelang ans Bett gefesselt**

sind, Ihr Leiden noch so alt und hartnäckig ist, ich befreie Sie von den Foltern Ihrer Krankheit. Menschen zwischen 60–80 Jahren haben die Freude am Leben zurückgewonnen und schreiben begeistert von dem Wunder der Heilung und der prompten Beseitigung der Schmerzen.

**Aerztliche Literatur gratis.**

Versand des Präparates (Preis RM. 6.–) gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch die Versand-Apotheke.

**Max Zeidler Wandsbeck (a 933)**
**Löwenstraße 24**



# Warnung vor Nachahmungen! Männer!

**Okasa bleibt Okasa**



Nur Okasa!

**Okasa** (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) ist kein neues Präparat, aber in der Praxis 100000fach bewährt! Okasa wurde vor Jahren auf Grund langjähriger wissenschaftlicher Versuche erst der Allgemeinheit übergeben. Der Gehalt an Sexual-Hormonen wird schon seit Jahren garantiert. Die Herstellung dieser erfolgt nach Deutschem Reichspatent und kann nach diesem Verfahren kein Konkurrenzpräparat hergestellt werden.

**Eine bessere Methode, nach welcher die Sexual-Hormone von Okasa hergestellt werden, gibt es nach dem heutigen Stande der Wissenschaft überhaupt nicht. Gerade auf unserer Methode der Herstellung der Sexual-Hormone beruht die nicht zu übertreffende**

**Wirkung von Okasa!**

Wir versenden daher nochmals

**50000 Probepackungen umsonst!**

Jeder, der „Okasa", das hochwertige, wissenschaftlich anerkannte Sexual-Kräftigungsmittel noch nicht kennt, erhält 1 Probepackung kostenlos, diskret verschlossen, ohne jede Absenderangabe, ohne jede Verpflichtung (unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht) gegen 40 Pfg. Doppel-Brief-Porto. Wir legen hochinteressante Broschüre mit notariell beglaubigten, tausenden freiwilligen Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Verbrauchern jeder Probepackung kostenlos bei.

General-Depot und Alleinversand für Deutschland:
Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 38, Friedrichstraße 160.

**Beachten Sie genau:** Okasa (Silber) für den Mann Originalpackung 9.50 M. / Okasa (Gold) für die Frau Originalpackung 10.50 M. / Zu haben in allen Apotheken!

Okasa wird schon seit Jahren mit garantiertem Hormongehalt hergestellt. Die verwendeten Organpräparate unterliegen einer ständigen ununterbrochenen Qualitätsprüfung durch einen Dozenten der Staatlichen Universität Budapest.

Auf der Internationalen Ausstellung in Florenz vom 15. – 25. November 1929 erhielt Okasa das **Verdienstkreuz** mit der goldenen Medaille.